

75 Jahre Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V.



Jahresbericht **2020 | 2021**

1946 – 2021



75

75 Jahre ISTE mit Chronik ab Seite 56

Jahresbericht 2020 | 2021

Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V.

Vorwort	2
Leitbild	4
Grußwort Nicole Razavi MdL Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg	5



Entwicklungen und Aktivitäten unter
www.iste.de/unsere-themen

Wirtschaftspolitik	6
Tarifpolitik und Arbeitsrecht	14
Rohstoffsicherung und Raumordnung	20
Technik und Normung	26
Umwelt- und Naturschutz	36
Öffentlichkeitsarbeit	48
Veranstaltungen	52
Forderungen an die Politik.....	62
Organisationsstruktur	66
In Personalunion betreute Organisationen	68
Gremien	70
Netzwerk	74
Kooperationspartner	79
Statistik	80
Impressum	82
Exkurse:	
Baustoff-Gipfel 2020	10
Baumaterialknappheit bremst Bautätigkeit	12
Bock auf Steine? www.azubiste.de!	18
Die Zukunft der Gips-Rohstoffsicherung	24
solid UNIT	30
10. Baustoff-Technik-Tag	34
Umweltproduktdeklarationen (EPDs)	40
Betrachtungen zum Baustoff Holz	42
GeoMobil – Geologie erleben, Artenvielfalt entdecken	46
75 Jahre ISTE	56
Massenströme der Steine- und Erdenindustrie	Ausklapp vorne
Rohstoffgewinnung in Baden-Württemberg	Ausklapp hinten

Massenströme der Steine- und Erdenindustrie

Rohstoffgewinnung in Baden-Württemberg in Steinbrüchen, Baggerseen, Kiesgruben und Bergwerken

Natursteine

45,1 Mio t

Karbonatgesteine, hochreine Kalke, Vulkanite, Metamorphite und Plutonite



Kiese und Sande

38,0 Mio t



Zementrohstoffe 7,8 Mio t incl. Ölschiefer

Steinsalz 3,2 Mio t

Sonstige 1,9 Mio t

Sulfatgesteine, Ziegeleirohstoffe, Naturwerksteine etc.



Aus 10,0 Mio t Bauschutt und Straßenaufbruch werden durch Stofftrennung und Sortierung 9,9 Mio t Rc-Baustoffgemische.

Rc-Baustoffgemische 9,9 Mio t

Aufgrund des begrenzten Materialrückflusses kann der Anteil recycelter Gesteinskörnungen bei gleichbleibendem Gesamtbedarf max. 10% betragen.



0,1 Mio t in Recyclinganlagen aussortierte Bau- und Abbruchabfälle müssen aufgrund von Schadstoffbelastungen auf Deponien beseitigt werden.

Rund 1,8 Mio t Bau- und Abbruchabfälle werden auf Deponien verwertet.

Rund 5,9 Mio t Bau- und Abbruchabfälle müssen aufgrund von Schadstoffbelastungen auf Deponien beseitigt werden.



Rohstoffbedarf in Baden-Württemberg

Ca. 100 Mio t / Jahr

werden benötigt für den Wohnungs- und Hochbau, für den Verkehrswegebau, für den Umbau der Energieversorgung, für die Herstellung von Medikamenten, Glas, Farben, Papier, Keramik, Porzellan ...



Zuschlag für R-Beton 0,14 Mio t

Asphalttherstellung 2,0 Mio t

Straßen-, Wege-, Erdbau 7,8 Mio t

Mehr als 98% der Rc-Baustoffgemische werden im Straßen-, Wege- und Erdbau und in der Asphalttherstellung recycelt. Der Anteil recycelter Gesteinskörnungen für Beton beträgt derzeit 1,4%.

Boden und Steine 28,5 Mio t

Bau- und Abbruchabfälle 40,0 Mio t

Verfüllung 22,4 Mio t

Deponie

1,5 Mio t 6,1 Mio t

Bauschutt und Straßenaufbruch 10,0 Mio t



Rund 23 Mio t Boden und Steine werden im Rahmen der Rekultivierungsverpflichtungen von Gewinnungsstätten zur Verfüllung, Oberflächengestaltung und Herstellung von Böden für land- und forstwirtschaftliche Folgenutzung verwertet.



Bau- und Abbruchabfälle aus selektivem Rückbau von Gebäuden und technischen Bauwerken, Straßenaufbruch und Bodenaushub werden auf ihre Verwertbarkeit untersucht.



„Alle brauchen unsere Rohstoffe. Wir brauchen dich!“
Start der ISTE Ausbildungskampagne www.azubiste.de im Februar 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Jahresbericht ist ein besonderer, denn unser Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. (ISTE) blickt auf sein 75-jähriges Bestehen zurück. Ein Dreivierteljahrhundert lang hat die Interessenvertretung der heimischen Rohstoffunternehmen und der Steine- und Erdenindustrie an der Nahtstelle zwischen Gesellschaft, Politik und Tarifpartnern ihre prägende und wichtige Funktion erfüllt. Erfolgreich erfüllt, darf man im Rückblick sagen. Im Wandel der Zeiten haben die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen unseres Arbeitgeberverbandes nämlich immer wieder Antworten gefunden, die unseren Unternehmen bei ihrer Arbeit halfen und die zur Versorgung unserer Gesellschaft mit mineralischen Rohstoffen beitrugen.

Die Stationen dieser langen Geschichte lassen sich tabellarisch in diesem Geschäftsbericht nachlesen. So manches Ereignis wird man dabei mit Persönlichkeiten verknüpfen, die unvergessen unseren Verband geprägt haben. Allen, die in den vergangenen 75 Jahren unseren Verband in seinen wechselnden Be-

zeichnungen und Formen zum heutigen ISTE gestaltet haben, gebührt deshalb unser aller Respekt und Dank. Sie haben vorgemacht, dass es gilt, sich und sein Tun immer wieder neu in Frage zu stellen und auf seine Zukunftsfähigkeit zu überprüfen.

Aktuelle Herausforderungen

Einer solch kritischen Überprüfung bedarf es auch in der heutigen Zeit. Während es in den Jahren der Gründung unserer Interessenvertretung in Baden und in Württemberg vor allem um den Aufbau der zerstörten Heimat ging und die Versorgung mit heimischen Rohstoffen als positives Zeichen verstanden wurde, gilt dies heute nicht mehr. Unsere Industrie und unsere Branche stehen mehr denn je im Kreuzfeuer der Kritik.

Den einen geht es um Natur- und Artenschutz, anderen um Klimarettung, und wieder anderen um ihr weiteres unbehelligtes und komfortables Wohlbefinden. Unternehmen, die heutzutage ihre Gewinnungsstätten erweitern wollen oder gar einen Neuaufschluss planen, sehen sich größten Schwierigkeiten und manchmal Anfeindungen ausgesetzt. Der Rechtfertigungsdruck gegenüber Kritiker:innen ist enorm. Dabei machen diese nur einen geringen Teil der Öffentlichkeit aus.

Kommunikation wichtiger denn je

Kommunikation ist deshalb mehr denn je die Aufgabe unseres Verbandes. Noch nie war es so wichtig, das Gespräch und den Dialog mit allen Beteiligten zu suchen: mit Bürger:innen, Politiker:innen, Verwaltungsfachleuten.

Ohne mineralische Rohstoffe wird es keine moderne Infrastruktur geben, ebenso wenig genügend Wohnraum oder eine Energiewende. Dies alles den Menschen klarzumachen, ist eine der wichtigen aktuellen Aufgaben unseres Industrieverbandes. Es geht heute mehr denn je um die gesamtgesellschaftliche Akzeptanz unserer Branche. Das Themenfeld muss jedoch gesellschaftlich diskutiert und politisch begleitet werden. Unsere Unternehmer:innen strecken die Hand zum Dialog aus. Es wäre wünschenswert, dass sich die Politik auf allen Ebenen klar positioniert und zur Sicherung und zur Gewinnung heimischer Rohstoffe bekennt.

Engagement für Natur- und Klimaschutz

Was vielen Menschen nicht bewusst ist: Die Rohstoffindustrie leistet schon jetzt wichtige Beiträge zum Natur- und zum Klimaschutz. Beispielsweise sorgt die dezentrale Verteilung von Gewinnungsstätten im Land für kurze und



Präsident Peter Röhm (links) und
Hauptgeschäftsführer Thomas Beißwenger

klimafreundliche Transportwege. Und nicht erst im Zuge einer Renaturierung unterstützen dezentrale Abbaustätten die Bildung eines Biotopverbunds. Schon während des Abbaus finden viele Lebewesen – Pflanzen und Tiere – in den Steinbrüchen und Kiesgruben neue Lebensräume, in denen sie sich reproduzieren können und in denen sie vor Pestiziden und Insektiziden geschützt sind. In diesem Zusammenhang spielt die Umsetzung des Konzeptes „Natur auf Zeit“ eine wesentliche Rolle.

Forschung und Innovation sind mit Blick auf mehr Klimaschutz ausgesprochen wichtig. Vor diesem Hintergrund arbeiten Unternehmen der Zementindustrie zusammen mit dem baden-württembergischen Verkehrsministerium und dem Flughafen Stuttgart daran, die Zementproduktion bis 2050 klimaneutral zu gestalten. Das nach wie vor anfallende CO₂ soll dann dazu dienen, synthetische, klimafreundliche Kraftstoffe herzustellen.

Mantelverordnung verabschiedet

Nach 16 Jahren kontroverser und manchmal erbitterter Diskussionen haben Bundestag und Bundesrat die Mantelverordnung verabschiedet. Das Ende des Streits bedeutet jedoch den Beginn der praktischen Umsetzung der neuen Verordnung und die Notwen-

digkeit, die Verordnung auf Herz und Nieren in der Praxis vorab zu prüfen. Wenn diese im August 2023 in Kraft treten soll, müssen unsere Unternehmen auf die neuen Vorschriften vorbereitet sein. Gleichzeitig sollten sich aber auch öffentliche und private Auftraggeber ihrer Verantwortung bewusst sein und im Rahmen der neuen Vorschriften durch produktneutrale Ausschreibungen Ersatzbaustoffe aus Recycling-Material zulassen und verlangen. So können wir alle gemeinsam eine sinnvolle Kreislaufwirtschaft praktizieren und zur Ressourcenschonung beitragen.

Gebremst durch Corona

Auch im vergangenen Jahr wurde der Bauboom der letzten Jahre gebremst durch die Corona-Pandemie. Zwar erwiesen sich unsere Unternehmen als erfreulich stabil – verglichen mit anderen Industriezweigen oder gar bestimmten Dienstleistern konnte die Rohstoffbranche mit einem blauen

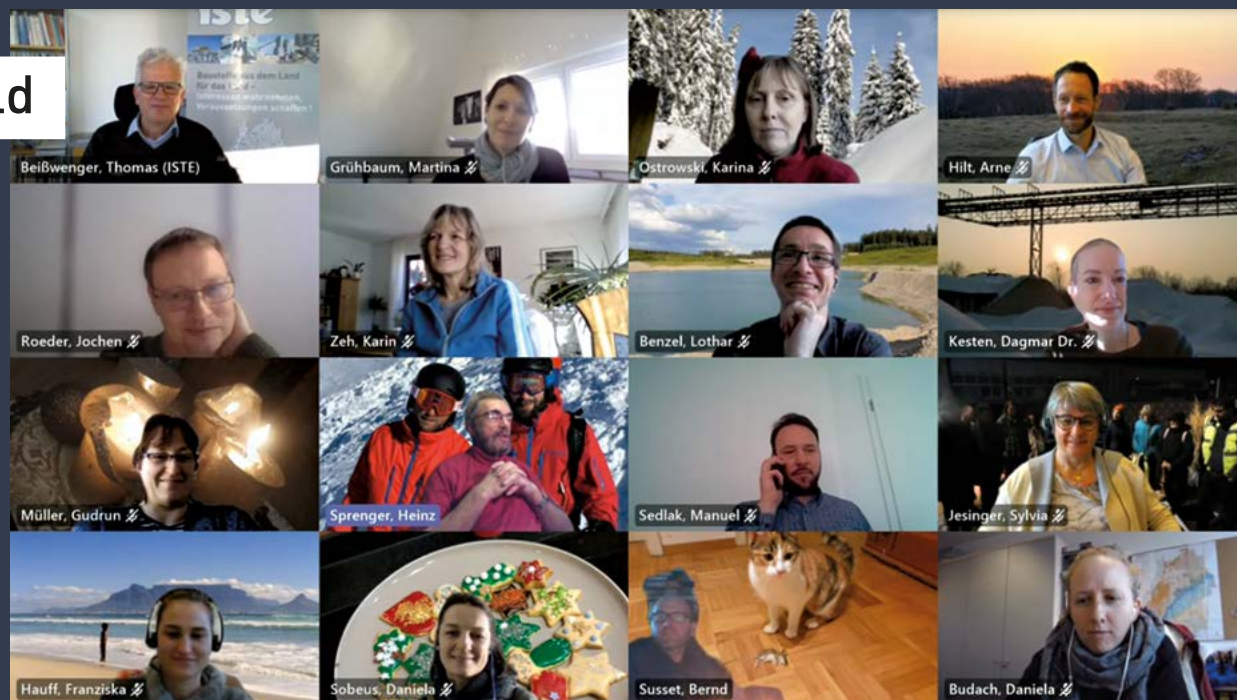
Augenblick davorkommen. Ja, sie erwies sich sogar als ein Rückgrat der Wirtschaft, da sie – nicht zuletzt dank öffentlicher Aufträge – die Umsetzung wichtiger Projekte im Hoch- und Tiefbau ermöglichte. Doch angesichts reduzierter Budgets und manchmal sogar leerer Kassen der öffentlichen Hand steht zu befürchten, dass in Zukunft an der einen oder anderen Stelle der Gürtel enger geschnallt werden muss.

75 Jahre ISTE – mit Blick auf die Erfolge der Vergangenheit müssen wir die Zukunft aktiv gestalten. Dazu gehört auch die Werbung um Nachwuchs in unserer Branche. Unsere Aktion „Azubiste“ hat genau dies zum Ziel. Und wir wollen allgemein noch wahrnehmbarer werden. Unser neues GeoMobil wird uns dabei helfen – vor Ort und bei vielen Veranstaltungen.

So wird unser Industrieverband, der auf eine große Geschichte zurückblicken kann, modern und zukunftsfähig bleiben.

Peter Röhm
Präsident des
Industrieverbandes Steine und Erden
Baden-Württemberg e.V.

Thomas Beißwenger
Hauptgeschäftsführer des
Industrieverbandes Steine und Erden
Baden-Württemberg e.V.



Liebe Partner:innen des ISTE,

der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, eine ausgewogene Tarif- und Sozialpolitik für 500 Unternehmen mit 800 Werken und 15.000 Beschäftigten sowie die regionale Bereitstellung von Baustoffen zur Deckung des Rohstoffbedarfs und Sicherung unseres Lebensstandards – all das sind Grundsätze, denen sich die Mitglieder des ISTE verpflichtet fühlen.

ISTE-Mitarbeiter:innen pflegen in engem Schulterschluss mit ehrenamtlich tätigen Unternehmer:innen einen intensiven und offenen Dialog mit Öffentlichkeit, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Mitgliedern des Verbandes.

Die Verbindung von Ökologie, Ökonomie und Sozialem hat eine jahrzehntelange Tradition. Dies zeigt sich unter anderem in der gemeinsamen Erklärung „Nachhaltige Rohstoffnutzung in Baden-Württemberg“ von NABU, IG BAU und ISTE aus den Jahren 2000 und 2012 sowie in den „Vorschlägen für eine Nachhaltige Nutzung und Entwicklung von Rohstoffgewinnungsstätten im Rahmen der Rohstoffstrategie des Landes Baden-Württemberg“ aus dem Jahr 2018.

Der Verband ist in branchenspezifische Fachgruppen gegliedert, die transparent, demokratisch und vorausschauend zwischen Haupt- und Ehrenamt wirken. Systematisch und regelmäßig werden von den Gremien Aufgaben erörtert, Forschungsprojekte konzipiert und durchgeführt, Resultate überprüft und den Mitgliedern zur Beschlussfassung vorgelegt und abschließend dokumentiert.

Oftmals sind neue gesetzliche Bestimmungen Anlass, dass der ISTE aktiv wird: Wir stellen Auswirkungen auf die Öffentlichkeit und die Branche dar, zeigen Chancen und Risiken auf und vertreten somit unternehmensübergreifend eine Meinung, die aus hoher fachlicher Kompetenz resultiert. Das Vertrauen, das dem ISTE dabei entgegengebracht wird, gilt es täglich neu zu erarbeiten. Es ist unser „Rohstoff“ als Dienstleister.

Ressourcen und Technologien optimal und zielgerichtet nutzen, Verantwortung für Menschen übernehmen, Risiken und Beeinträchtigungen minimieren, regional verantwortungsbewusst agieren – zu diesen Leitlinien stehen stellvertretend für die ISTE-Mitglieder tagtäglich alle ISTE-Mitarbeiter:innen.

Ostfildern, den 3. Juli 2021

Verbandsarbeit ist Teamwork, auch in Corona-Zeiten – die Belegschaft des ISTE bei ihrer Online-Weihnachtsfeier im Dezember 2020

Grußwort



Nicole Razavi MdL,
Ministerin für Landesentwicklung und
Wohnen Baden-Württemberg

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ein zentrales Projekt meines Hauses in dieser Legislaturperiode wird die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans (LEP) sein. Dieses Projekt bietet die Chance, für die Raumentwicklung Baden-Württembergs ein modernes Zukunftskonzept aufzulegen. Selbstverständlich haben wir dabei auch die Belange der Rohstoffwirtschaft und insbesondere der Rohstoffsicherung im Blick. Wir setzen auf die Nutzung heimischer Rohstoffe wie z.B. Sand, Kalk, Kies, Schiefer, Gips oder Naturstein. Dazu ist es erforderlich, in den Regionalplänen bedarfsgerecht Gebiete zum Abbau und zur Sicherung von Rohstoffen festzulegen. Bereits heute können solche Festlegungen im Land für einen Zeitraum von bis zu 45 Jahren erfolgen.

Ich bin überzeugt: Die bedarfsgerechte Gewinnung mineralischer Rohstoffe – und dies ohne lange und umweltbelastende Transportwege – ist eine wichtige Grundlage für die Entwicklung unseres Landes. Gerade auch für den Wohnungsbau, unserem zweiten politischen Schwerpunktthema, ist dies von entscheidender Bedeutung. Bislang haben die Verantwortlichen im Woh-

nungsbau die Corona-Pandemie relativ gut gemeistert: Im Jahr 2020 wurden laut Statistischem Bundesamt in Deutschland über 306.000 Wohnungen fertiggestellt. Das ist einer der höchsten Werte in den letzten Jahrzehnten.

Allerdings sind die Bauleistungspreise gerade im Sektor Wohnungsneubau in Baden-Württemberg gestiegen: nach Angaben des Statistischen Landesamtes im ersten Quartal 2021 zwar noch vergleichsweise moderat im Vergleich zum Vorjahr. Aber bereits der Wohnungsbaureport der L-Bank stellte für unser Land im zweiten Quartal 2021 fest, dass sich die Situation „verschärfen“ dürfte. So hätten mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen über Materialknappheit geklagt, was ein „Rekordwert“ sei.

Laut der Bauindustrie sind in Deutschland deutliche Preissteigerungen vor allem bei Stahlprodukten, bei Zink, Bitumen und Holz zu beobachten. In einem Gespräch mit Vertreter:innen der Bau- und Baustoffwirtschaft im Juni 2021 wurde mir berichtet, dass die Märkte für Baustoffe teilweise regional leergesaugt werden, was vor allem Sand und Kies sowie Gips betreffe.

Solche Lieferengpässe belasten Bauherren sowie ganze Branchen, die am Bau beteiligt sind. Die Situation

hat auch Auswirkungen auf die Geschwindigkeit beim Bau des dringend benötigten Wohnraums im Südwesten. Der Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (vbw) hat bereits davor gewarnt, dass eine „Kostenexplosion“ bei einzelnen Materialien die Umsetzung vieler Vorhaben hemmen würde. Das wiederum hat unbestreitbare Konsequenzen für die am Bau Beschäftigten, die erneut um ihre Arbeit fürchten. Eine solche Entwicklung muss uns Sorgen bereiten.

Wir stehen also vor großen Herausforderungen. Lassen Sie uns diese Herausforderungen entschieden anpacken. Ich freue mich auf die Fortsetzung des konstruktiven Dialogs mit dem Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. (ISTE) und seinen Mitgliedsunternehmen. Gemeinsam werden wir es schaffen, dass Baden-Württemberg ein schönes und wirtschaftlich starkes Land bleibt.

Mit besten Grüßen

Nicole Razavi MdL,
Ministerin für Landesentwicklung
und Wohnen Baden-Württemberg

»Bislang hat die Baustoffindustrie die Corona-Pandemie verhältnismäßig gut überstanden. Die Branche ist für die Sicherstellung der nachhaltigen Versorgung von Baustellen mit mineralischen Baustoffen unentbehrlich, der Erhalt der Infrastruktur ist obligatorisch. So gesehen ist die Rohstoff- und Baustoffindustrie systemrelevant.«



Peter Röhm,
Röhm Kies GmbH & Co. KG,
Wendlingen,
Präsident des ISTE

Dafür stehen wir

Das Funktionieren unserer Wirtschaft hängt nicht nur vom unternehmerischen Können ab. Auch die Rahmenbedingungen für eine wettbewerbsfähige Industrie müssen stimmen. Der ISTE wirkt aktiv mit, die Wirtschaft unseres Landes leistungsfähig zu erhalten und Arbeitsplätze zu sichern.

In Baden-Württemberg gibt es über 500 Unternehmen, die mineralische Rohstoffe gewinnen, weiterverarbeiten oder gebrauchte mineralische Rohstoffe aufbereiten und verwerten. Insgesamt geschieht dies in rund 800 Werken mit 15.000 Beschäftigten. Die Branche erwirtschaftet einen Gesamtumsatz von rund fünf Milliarden Euro pro Jahr im Land.

Je Einwohner:in und Jahr müssen etwa zehn Tonnen Gestein aus der Natur entnommen werden, damit beispielsweise Häuser, Bürogebäude, Straßen, Bahnlinien und Radwege gebaut werden können. Insgesamt werden so jährlich je nach Konjunktur landesweit zwischen 90 und 110 Mio. Tonnen mineralische Rohstoffe gewonnen.

Gebrauchte Baustoffe werden durch Baustoffrecycling und Verwertung im Kreislauf gehalten. So werden heute bis zu 90 Prozent des Bauschutts und des Straßenaufbruchs wiederverwertet.

Der ISTE steht für heimische Rohstoffe und heimische Märkte, für dezentrale Strukturen und kurze Transportwege und für einen nachhaltigen und sparsamen Umgang mit Ressourcen.

Der ISTE vertritt die Interessen seiner Mitglieder bei Gesetzgebungen und Verordnungen des Landes und des Bundes. Er ist zu allen wirtschaftlichen und politischen Themen im Gespräch mit dem Parlament, der Regierung und der Verwaltung des Landes Baden-Württemberg. Diese Gespräche finden auch mit den Bürgerinnen und Bürgern des Landes statt.

9,5 Mrd. Euro für Straßenbauprojekte aus dem Bundesverkehrswegeplan

Mit diesen Mitteln sind im Land Baden-Württemberg laufende, fest disponierte und neue Vorhaben des vordringlichen Bedarfs dringend zu verwirklichen, um die Verkehrsinfrastruktur zu verbessern.



Vielen Menschen fehlt bezahlbarer Wohnraum – längst nicht mehr nur in den Ballungszentren. Dagegen hilft nur Bauen.

Die Kritik, dass die Mittel zu straßenbaulastig eingesetzt würden, weisen wir ausdrücklich zurück. Die Straße erbringt 70 % aller Gütertransportleistungen sowie über 85 % der Leistungen für den Personenverkehr und ist damit der Hauptverkehrsträger unseres Landes, der zur Versorgung, Mobilität und zum Wohlstand aller Bürger:innen beiträgt.

Die vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg vorgenommene Priorisierung muss so umgesetzt werden, dass es zu einem zeitnahen und dauerhaft verstetigten Straßenbau kommt. Dies führt wiederum zu einer gleichmäßigen Auslastung bei der Produktion der Straßenbaustoffe. Nur so können die Baustellen zuverlässig, dauerhaft und sicher versorgt werden. Damit wird das Ziel des Bundesverkehrswegeplanes in der Zukunft erreicht werden.

Wir werden uns auch in Zukunft gemeinsam mit der Aktion Pro Mobil und dem Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e.V. (LVI) sowie den Industrie- und Handelskammern dafür einsetzen, dass die Mobilität heute und in der Zukunft ideologiefrei, intelligent und bezahlbar bleibt.

Das Dach über dem Kopf darf nicht zum Luxusgut werden

Der Wohnungsbau wurde in Baden-Württemberg jahrelang leichtfertig vernachlässigt. Vor allem in den Ballungszentren steigen die Mieten. Junge Familien, Senior:innen und gering verdienende Menschen sind vom Wohnungsmangel in den Ballungsräumen besonders betroffen. Der ISTE setzt sich gemeinsam mit der Initiative „Impulse für den Wohnungsbau“ im Land und auf Bundesebene für eine bessere Wohnraumpolitik ein. Die Frage, ob Holz oder Stein beim Wohnungsbau eingesetzt werden soll, ist angesichts der Defizite beim Wohnungsbau nachrangig. Die Politik sollte sich um essentielle Rahmensetzungen kümmern und die Baustoffwahl den Bauherren, Architekt:innen und Ingenieur:innen überlassen.

Um die vielfältigen Vorteile des Massivbaus stärker in den öffentlichen und wissenschaftlichen Fokus zu richten, sind wir Mitglied bei solid UNIT, dem Netzwerk für innovativen Massivbau.

Weitere Informationen: www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de, www.solid-unit.de.

Strom muss bezahlbar bleiben

Baden-Württemberg hat eine einmalige Wirtschaftslandschaft. Die Unternehmen müssen weiter sicher und bezahlbar mit Strom versorgt werden. Steigende Energiekosten gefährden die industrielle Wertschöpfung in Baden-Württemberg.

Unsere Interessen werden durch den Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs) auf Bundesebene und im Land durch den Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e.V. (LVI) vertreten. In beiden Verbänden ist der ISTE eingebunden und beide Verbände unterhalten Arbeitsausschüsse zum Thema Energie und Energiepolitik.

Weitere Informationen unter www.energieintensive.de

Konjunktur Baden-Württemberg

Die baden-württembergischen Bauunternehmen erwirtschaften im Jahr 2020 trotz Corona-Pandemie ein Plus von 3,3 %. Jedoch ist eine zweigeteilte Entwicklung in den Bausparten feststellbar ...

Hauptverband Bauindustrie

Die Umsätze im deutschen Bauhauptgewerbe sind 2020 weiter gestiegen. Für 2021 rechnet man mit einer Stagnation der Bauinvestitionen ...

Verkehrspolitik

Gut, dass Baustellen auch in Coronazeiten weiterliefen. Denn eine leistungs- und funktionsfähige Infrastruktur ist für das Land essentiell ...

Wohnungsbaupolitik

Trotz der Rekordzahl von 37.278 neu fertiggestellten Wohnungen im Land konnte auch im Jahr 2020 der Bedarf von rund 60.000 neu gebauten Wohnungen nicht gedeckt werden ...

Energiepolitik

Die Rahmenbedingungen für den Bezug von Energie werden von unserem Netzwerk auf Bundes- und Landesebene mitgestaltet ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/jahresbericht-2021/wirtschaftspolitik



Edith Sitzmann, Finanzministerin des Landes Baden-Württemberg



Peter Röhm, Präsident des ISTE



Prof. Christoph Müller, Universität St. Gallen, HSG

Christian Engelke, Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs)



Christian Knell, HeidelbergCement AG

Dr. Albert Dürr, Wolff & Müller



Joachim Strobel, Liebherr EMtec GmbH

Dierk Mutschler, Drees & Sommer



Markus Hahn, Commerzbank AG



Entwicklungen erkennen, Zukunft gestalten

Wo steht die Rohstoff- und die Baustoffindustrie wirtschaftlich nach der ersten Corona-Welle? Wie sind ihre Aussichten? Wie wirkt sich die Corona-Krise auf die Branche aus? Solchen Fragen gingen Expertinnen und Experten aus Unternehmen, Politik und Wissenschaft beim ersten Baustoff-Gipfel des Industrieverbandes Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. (ISTE) nach. Ihr Fazit: Die Branche hat im Gegensatz zu vielen anderen Industriezweigen während der Corona-Krise bis zum Ende des ersten Pandemiejahres als wirtschaftlicher Stabilitätsanker gewirkt. Langzeitfolgen und dauerhafte Auswirkungen auf die Branche sind nur schwierig abschätzbar.

Die letzte Veranstaltung des ISTE im Jahr 2020 war gleichzeitig eine Premiere für dieses neue Veranstaltungsformat. Mehr als 70 Teilnehmer:innen nahmen an der eintägigen Webkonferenz teil. Unter ihnen 10 namhafte Spezialist:innen, die mit ihren Impulsvorträgen einen Anstoß für Austausch und belebte Diskussionen boten.

In seiner Eröffnungsrede fand Verbandspräsident **Peter Röhm** treffende Worte zu den Erfahrungen mit der Corona-Krise, welche sich mittel- und langfristig auf die Branche auswirken werde: „Es wird nicht mehr werden wie früher.“ Deshalb sei es jetzt besonders wichtig, frühzeitig kompetente Mitarbeiter:innen zu gewinnen und zukunftssichere, moderne Technik einzusetzen: „Digitalisierung und Nachhaltigkeit schließen einander nicht aus, sondern sind nur in Verbindung miteinander zukunftsfähig.“

Als souveräner und sachkundiger Moderator führte **Prof. Christoph Müller** (Universität St. Gallen, HSG) durch die Veranstaltung. Er gab außerdem zu Beginn einen Überblick über die Themen des Tages und stellte das Ökosystem Bauwirtschaft vor.

Verhalten optimistisch mit Blick auf die Entwicklung im kommenden Jahr äußerte sich **Christian Engelke**, Geschäftsführer Wirtschaft beim Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs): „Wir werden das gut überstehen, wenngleich mit leichten Bremsspuren.“ Er sprach sich gleichzeitig für bessere Rahmenbedingungen für seine Branche

aus. Insbesondere Erweiterungen, Neuaufschlüsse und Verfüllungen dürften nicht an Einsprüchen und Partikularinteressen scheitern. Engelke wies des Weiteren darauf hin, dass die Steine- und Erdenindustrie nicht der Preistreiber der Bauwirtschaft sei.

Die baden-württembergische Finanzministerin **Edith Sitzmann** verwies darauf, dass das Land der größte Bauherr im Südwesten sei: „Wir sind ein wichtiger und verlässlicher Partner der Wirtschaft, sowohl was unsere Investitionen in Infrastrukturen als auch in Hochbaumaßnahmen angeht.“ Ihr Ministerium sei für den landeseigenen Gebäudebestand zuständig, das Verkehrsministerium für Straßen und Brücken. Die Kommunen und Landkreise als weitere wichtige Investoren der öffentlichen Hand seien sich ihrer Bedeutung und ihrer Verantwortung für wirtschaftliche und gleichzeitig nachhaltige Investitionen bewusst. Die Ministerin sprach sich dagegen aus, Baustoffe gegeneinander auszuspielen: „Mineralische Baustoffe und Holz beispielsweise schließen sich keineswegs aus – das zeigen vielbeachtete Projekte des Landes.“

Über die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Wohnungsmärkte in Baden-Württemberg sprach **Matthias Günther** vom Pestel Institut in Hannover. Er rechne durchaus mit negativen Folgen der Pandemie für die Wohnungsmärkte, wenn die Förderungen ausliefen, sagte er.

Dr. Albert Dürr, geschäftsführender Gesellschafter des Stuttgarter Baukonzerns Wolff & Müller, berichtete über die praktischen Folgen für sein Bauunternehmen in Zeiten von Corona. Er betonte: „Corona hat Transformationen beschleunigt.“ Dazu gehörten insbesondere die Digitalisierung sowie Strategien der Nachhaltigkeit.

Dierk Mutschler, Partner und Vorstand des Projektierungsbüros Drees & Sommer aus Stuttgart, blickte in die Zukunft und sprach über Urban Mining als künftige zusätzliche Rohstoffquelle für wiederverwendbare Baustoffe.

Christian Knell, Sprecher der Geschäftsleitung Deutschland von HeidelbergCement und Vizepräsident des ISTE, stellte fest, dass sich die ganze Branche in einer Zeit des Umbruchs befinde. Der Klimawandel sei zwar das wichtigste, aber nicht mehr das einzige

Thema. Er erläuterte die Bemühungen seines Unternehmens und weiterer Firmen, die Herstellung von Zement in den kommenden Jahrzehnten klimaneutral zu gestalten.

Joachim Strobel, Geschäftsführer der Liebherr EMtec GmbH aus Kirchdorf, schilderte die Folgen der Corona-Krise für die Baumaschinenindustrie.

Zum Schluss konnten die Teilnehmer:innen der Veranstaltung noch in die Welt der Finanzen eintauchen. **Markus Hahn** von der Commerzbank AG in Stuttgart berichtete über Rating und Finanzierung der Bau- und Baustoffindustrie aus Sicht der kreditgebenden Banken. **Ulrich Sommer** von der FAS AG in Stuttgart skizzierte den Aufbau eines Risiko-Früherkennungssystems und zeigte zusätzlich auf, woran Unternehmen besonders in Krisenzeiten scheitern können.

Insgesamt sei dieser erste Baustoff-Gipfel ein hochrangiges Forum der Baustoff- und Rohstoffbranche gewesen, stellte ISTE-Präsident Peter Röhm in seinem Fazit fest: „Unsere Erwartungen sind übertroffen worden! Das Format hat Zukunft.“

Der **Tagungsband des Baustoff-Gipfels**, welcher im Nachgang der Online-Tagung von Prof. Christoph Müller verfasst wurde, ist über die ISTE-Homepage abrufbar. Mit einer Zusammenstellung der Vorträge und Diskussionen in ausformulierter Form bietet er einen gelungenen und kompakten Überblick über die Themen des Tages.



Den Zugangscode für die Online-Veranstaltung erhielten die Teilnehmer:innen in Form einer Gipfel-Schokolade.

Baumaterialknappheit bremst Bautätigkeit



Politik muss Funktionieren der Lieferketten sicherstellen!

Die Bauwirtschaft im Land ist seit Beginn des Jahres 2021 von erheblichen Engpässen bei einzelnen Baumaterialien betroffen. Nach aktuellen Erhebungen des ifo-Instituts melden im Juli 43 Prozent der Bauunternehmen eine Behinderung ihrer Bautätigkeit aufgrund von Baustoffknappheit. Gleichzeitig sind die Materialpreise exorbitant gestiegen. So lagen die Preise für Betonstahl und Bitumen aus Erdöl im Juni 2021 um 62,3 Prozent bzw. 56,7 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Der Preis für Bauholz hat sich in den vergangenen Monaten zum Teil verdoppelt. Auch die Preise für Dämmstoffe sind spürbar nach oben geschneit.

Grund für den unerwartet deutlichen Anstieg der Stahlpreise sind offenbar begrenzte Liefer-, aber auch Transportkapazitäten der Hersteller, nachdem die Produktion 2020 coronabedingt reduziert worden war. Auch die wieder anziehende Nachfrage im Automobilsektor und im Maschinenbau lässt den Stahlpreis steigen. Ursache für die

Verteuerung von Bitumen sind hingegen die gestiegenen Preise für das Ausgangsmaterial Erdöl. Unter anderem wird der Ölpreis durch das wachsende Interesse von Investoren an Rohstoffen, aber auch durch die gestiegene Ölnachfrage in den USA befeuert. Bei Bauholz hat der spürbar gewachsene Schnittholzexport in die USA zur Preissteigerung beigetragen. Keine außergewöhnlichen Preiserhöhungen weisen die regionalen Baumaterialien Kies, Sand, Naturstein, Zement und Beton auf.

Die Knappheit sowie Preissteigerungen bei wichtigen Vorprodukten haben in den vergangenen Monaten die Bautätigkeit gebremst. So gingen die Umsätze der baden-württembergischen Bauunternehmen im Zeitraum Januar bis Mai 2021 um 2,3 Prozent zurück. Da die Baubetriebe sich gezwungen sehen, die Kostenerhöhungen, soweit dies möglich ist, an ihre Auftraggeber weiterzuberechnen, ist derzeit ein Anziehen der Baupreise – insbesondere im Hochbaubereich – zu beobachten. So lagen im Mai die Preise für die Erstellung von

Die weltweit gestiegene Nachfrage macht Baustahl deutlich teurer.

Wohngebäuden um 6,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Rohbauarbeiten verteuerten sich sogar um 7,8 Prozent.

Problematisch ist, dass die stark gestiegenen Preise bei Vorprodukten bei laufenden Verträgen zu Lasten der Ertragslage der Bauunternehmen gehen. Es besteht somit die Gefahr, dass die in den vergangenen Jahren mühsam aufgebaute Eigenkapitalausstattung der Betriebe bei sinkenden Margen wieder abschmilzt und das Insolvenzrisiko im Baugewerbe erneut steigt.

Um die Unternehmen in der aktuell schwierigen Situation zu unterstützen, haben sich die Bauverbände gegenüber der Bundes- sowie der Landesregierung für die Vereinbarung von Stoffpreisgleitklauseln bei öffentlichen Baumaßnahmen eingesetzt. In der Regel ist dies bei lang laufenden großen Baumaßnahmen des Bundes sowie des Landes möglich. Im kommunalen Vergabehandbuch für Bauleistungen ist eine solche Klausel hingegen überhaupt nicht vorgesehen.



BAUWIRTSCHAFT
Baden-Württemberg e.V.

Sorge bereiten der Branche die teils gestörten Lieferwege für Baumaterialien. Zahlreiche Baubetriebe klagen laut Umfrage über zunehmende Lieferschwierigkeiten, wodurch es immer öfter zu Bauverzögerungen kommt. Als Gegenmaßnahme ist es dringend erforderlich, dass die Lieferketten vor allem aus den benachbarten Grenzregionen wie Frankreich, den Niederlanden oder Italien auch in Coronazeiten aufrechterhalten werden.

An Land und Kommunen richtet die Bauwirtschaft zudem den Appell, die regionalen Lieferketten für Baumaterialien sicherzustellen. Dazu gehört, dass heimische Bauprodukte wie beispielsweise Holz nicht nur in den Export gehen, sondern auch dem hiesigen Markt in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen. Zudem gilt es, lokale Abbaustellen für mineralische Baustoffe wie etwa Steine, Kies und Sand zu erhalten bzw. auszuweiten, um die heimische Wirtschaft zu stützen. In diesem Zusammenhang setzen sich die Bauverbände gemeinsam mit

dem Industrieverband Steine und Erden dafür ein, dass im fortzuschreibenden Landesentwicklungsplan für Baden-Württemberg geeignete Grundlagen für die Rohstoffsicherung gelegt werden. Nur so kann langfristig eine gewisse Unabhängigkeit vom Weltmarkt gesichert werden. Deutschland verfügt über ausreichend heimische Ressourcen, die bevorzugt auf den hiesigen Baustellen zum Einsatz kommen sollten.

Zugleich muss die Wiederverwendung von Bauabfällen, Bauteilen und Abbruchmaterialien gesichert und ausgebaut werden. Zudem sollten Recyclingprodukte, wie z.B. Recyclingbeton, bei Ausschreibungen der öffentlichen Hand stärker berücksichtigt werden. Denn die Verwendung von Ersatzbaustoffen ist ein unverzichtbarer Beitrag zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und zur Stärkung des nachhaltigen, ressourcenschonenden Bauens.

*Gregor Gierden,
Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V.*

»Die tarifgebundenen Unternehmen stehen für einheitliche und faire Arbeitsbedingungen in der Branche. Die Tarifbindung darf die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe dabei nicht beeinträchtigen, sondern soll sie steigern, z. B. durch eine zukunftsweisende Modernisierung des Rahmentarifvertrags.«



Martin Kronimus,
Kronimus AG, Iffezheim
Vorsitzender des Sozialpolitischen
Ausschusses des ISTE

Dafür stehen wir

Der ISTE steht für faire und marktgerechte Arbeitsbedingungen in unserer Branche. Der ISTE steht für die Regelung einheitlicher Arbeitsbedingungen im Flächentarifvertrag und über die Branchenwege hinweg. Der ISTE setzt sich für branchenspezifische Lösungen ein, wo dies erforderlich ist, z. B. in Form der Arbeitszeitflexibilisierung über den gesamten, zwölfmonatigen Jahreslauf oder der Möglichkeit witterungsbedingter Kündigungen, die selbstverständlich immer mit der Wiedereinstellungszusage verbunden sind.

Die Tarifpolitik ist ein Herzstück der Arbeit des ISTE. Der ISTE schließt als Arbeitgeberverband – derzeit mit der IG BAU – die branchenspezifischen Flächentarifverträge für die Beschäftigten der Steine- und Erdenindustrie in Baden-Württemberg ab. Diese Tarifverträge finden auf den Großteil der Arbeitsverhältnisse in unserer Branche Anwendung.

Tarifpolitische Rahmenbedingungen

In Deutschland werden Entgelte und Arbeitszeiten von den Tarifvertragsparteien grundsätzlich ohne staatliche Einflussnahme ausgehandelt. Grundlage ist die in Art. 9 des Grundgesetzes geregelte Koalitionsfreiheit: „Das Recht, zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen Vereinigungen zu bilden, ist für jedermann und für alle Berufe gewährleistet.“

Durch die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns und damit verbundener Regelungen zur Tarifautonomie ist dieses Grundrecht spürbar eingeschränkt worden. Noch entscheiden aber die Tarifvertragsparteien in Deutschland maßgeblich über Höhe und Entwicklung des Personalaufwandes und damit über gut 70 Prozent des Volkseinkommens.

Der Branchentarifvertrag gibt den Arbeitsverhältnissen einen verlässlichen Rahmen. Er entlastet die betrieblichen Arbeitsbeziehungen von Konflikten und erspart den Unternehmen erheblichen eigenen Aufwand bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen. Für den Branchentarifvertrag sprechen also überzeugende Argumente:



15.000 direkt Beschäftigte arbeiten in der Steine- und Erdenindustrie Baden-Württembergs.

Der Branchentarifvertrag

- hält weitgehend Konflikte aus den Betrieben heraus und sichert so den Betriebsfrieden,
- nimmt den Unternehmen die zeit- und kostenintensiven Tarifverhandlungen ab,
- ist bei der Regelung komplexer Rechtsmaterien vor allem für kleine und mittlere Betriebe eine große Entlastung,
- ermöglicht durch die Friedenspflicht während der Laufzeit störungsfreie Lieferbeziehungen,
- kann auch gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen berücksichtigen.

Gemessen an diesen Zielen müssen die Tarifverträge fortlaufend den sich ändernden Bedingungen angepasst und modernisiert werden. Ergänzt werden diese Regelungen durch die exklusiv in unserem Rahmentarifvertrag gegebene Möglichkeit kurzfristig witterungsbedingt zu kündigen.

Das System, die Arbeitsbedingungen tarifvertraglich zu regeln, ist u. a. durch die Gesetzgebung zum Mindestlohn aber ernsthaft in Gefahr. Hier muss politisch ein Umdenken einsetzen, um nicht die über Jahrzehnte bewährten Branchentarifverträge zum Auslaufmodell zu machen.

Der ISTE vertritt die Interessen seiner Mitglieder im Bereich der Tarifpolitik auch auf Bundesebene über die Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden (SPA) mit Sitz in Berlin.

Rat und Tat in Einzelfällen

Der ISTE bietet seinen Mitgliedern, ob mit oder ohne Tarifbindung, alle Leistungen des klassischen Arbeitgeberverbandes und damit umfassende Rechtsberatung im Arbeits- und Sozialrecht. Dazu gehört die schnelle und fundierte arbeits- und sozialrechtliche Beratung und Vertretung durch eigene Fachjurist:innen

- bei der Vertragsgestaltung,
- bei der Vertragsbeendigung, wo möglich im Wege einvernehmlicher Lösungen, wo nötig durch Kündigung,
- in behördlichen Verfahren, zum Beispiel beim Integrationsamt,

- in Verhandlungen und Verfahren nach dem Betriebsverfassungsgesetz,
- in Verhandlungen mit Sozialversicherungsträgern (zum Beispiel Rentenversicherung, Berufsgenossenschaft ...) oder
- in Verhandlungen mit der Gewerkschaft.

Besonders kleinere und mittlere Unternehmen ohne eigene Rechtsabteilungen profitieren von den zusätzlichen Leistungen für die tägliche Personalarbeit, wie

- dem kostenlosen Zugang zu branchenspezifischen und auf die Tarifverträge abgestimmten Mustern, zum Beispiel Arbeitsverträge,
- regelmäßige Schulungen, gezielt auch für fachfremde Verantwortliche:innen der Mitgliedsunternehmen.

Die individuelle Beratung ist nicht nur für die Mitglieder eine wichtige Dienstleistung. Für den Verband ist sie auch ein Instrument, um von generellen (Fehl-)Entwicklungen zu erfahren, die dann auf politischer Ebene, in Tarifverhandlungen und nötigenfalls auf dem Rechtsweg im Interesse aller Mitglieder verhindert, umgekehrt, kompensiert oder vorteilhaft gestaltet werden müssen.

Tarifpolitik und Arbeitsrecht

Entwicklungen und Aktivitäten

Tarifverhandlungen und Tarifabschluss 2021

Zweijahresabschluss nach der vierten Verhandlungsrunde: 2,65% mehr Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen ab 1. Juni 2021 ...

Rahmentarifvertragsverhandlungen 2017 bis 2021

In der Tarifverhandlungsrunde 2021 wurde vereinbart, die Rahmentarifverhandlungen zeitnah wieder aufzunehmen ...

Beratung in Zeiten von Corona

Bis heute stellt die Corona-Pandemie die Arbeitgeber:innen und damit auch den ISTE im Bereich Arbeitsrecht vor besondere Herausforderungen. Diese konnten dank des großen Engagements aller Beteiligten bislang gut bewältigt werden ...

Einzelberatung

Beratung und Vertretung vor den Arbeits- und Sozialgerichten gehört zu den selbstverständlichen Leistungen des Verbandes ...

Veranstaltungen

Die für die Personalarbeit wichtige Quintessenz aus Verbandsarbeit und Einzelberatung geben wir im Rahmen unserer Schulungen regelmäßig weiter. Darüber hinaus gibt es Arbeitskreise und Exkursionen zum Erfahrungsaustausch und für neue Projekte ...

Arbeitskreis Personal

Neben dem Start der neuen Ausbildungskampagne „Azubiste“ hat der Arbeitskreis mit der Entwicklung eines neuen Arbeitszeitmodells begonnen ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/jahresbericht-2021/tarifpolitik-und-arbeitsrecht



Alle brauchen unsere Rohstoffe. Wir brauchen dich!

Die Gewinnung guter Fachkräfte ist eine große Herausforderung. Der nachhaltigste Weg ist die Ausbildung im eigenen Betrieb, zumindest aber in der Branche – auch die Corona-Krise hat daran nichts geändert!

Um die Mitglieder künftig besser dabei zu unterstützen, Auszubildende für die Steine- und Erdenindustrie zu gewinnen, hat der ISTE eine Ausbildungskampagne gestartet. Das in Zusammenarbeit des Arbeitskreises Personal im ISTE und Grafik-Designer Bernd Schuler entwickelte Marketingkonzept setzt auf frisch gestaltete Infokarten zu den Ausbildungsberufen und weiteren Themen (Schnupperpraktikum, Ausbildungsvergütung, Umweltthemen), einen Messestand und die Internetseite www.azubiste.de.

Mit dem Kampagnenmotto „Bock auf Steine? Alle brauchen unsere Rohstoffe, wir brauchen dich!“ will der ISTE auch kleineren Unternehmen die Möglichkeit geben, sich attraktiv am Ausbildungsmarkt zu präsentieren und ein besonderes Augenmerk auf die Steine- und Erdenbranche zu lenken. Auch die größeren Mitgliedsunternehmen unterstützen das Vorhaben, denn in der

Kampagnenstart mit Presseterminen bei der Eduard Merkle GmbH & Co. KG in Blaubeuren und bei der Kies und Beton AG in Baden-Baden (rechts).

Öffentlichkeit wird die Branche nach wie vor kaum oder nur als Nische wahrgenommen. Es ist deshalb wichtig, uns als Ausbildungsbranche gemeinsam zu präsentieren, im Internet, bei öffentlichen Veranstaltungen oder z.B. auch gegenüber der Berufsberatung der Arbeitsagentur.

Einen großen Vorteil der Kampagne sieht der AK Personal im ISTE deshalb darin, dass sich alle Branchenzweige, von Asphalt bis Zement, in einem einheitlichen Auftritt bemerkbar machen. Dies zeigt die Vielfalt, Bedeutung und Größe der Branche. Es entspricht außerdem der Struktur vieler Mitgliedsunternehmen, die oft in zahlreichen Branchenzweigen tätig sind. So wird die Ausbildung in der Steine- und Erdenindustrie für Jugendliche attraktiver und davon profitieren am Ende alle Unternehmen unserer Branche, ganz gleich wie groß und in welcher Fachrichtung sie tätig sind.

Die Azubiste-Website wurde für mobile Endgeräte optimiert. Mit einfachen Scroll- und Wischbewegungen erfahren die Nutzer:innen alles über die Steine- und Erdenberufe sowie über ihr mögliches, zukünftiges Revier.

Start mit Presseterminen

Am 4. Februar 2021 startete die Ausbildungskampagne Azubiste offiziell mit Presseterminen bei der Eduard Merkle GmbH & Co. KG in Blaubeuren sowie bei der Kies und Beton AG in Baden-Baden.

Auszubildende und Ausbilder der beiden Betriebe sowie Vertreter:innen der Geschäftsleitungen und des ISTE informierten und stellten sich den Fragen der Presse. Zusätzlich waren Fotograf:innen und ein Filmteam vor Ort, um für die weitere Entwicklung der Azubiste-Kampagne echte Azubis im O-Ton einzufangen.

Neben der Website www.azubiste.de standen zum Start schon 12 Berufsbildkarten und drei allgemeine Infokarten zur Verfügung. Weitere Infokarten werden die bereits vorhandenen Berufsbildkarten der demnächst ergänzen.

Wie können ISTE-Mitglieder die Kampagne nutzen?

Die Berufsbildkarten können beim ISTE bezogen werden, bei Bedarf sogar mit Aufdruck des jew. Firmenlogos und der Kontaktdaten. Die Karten eignen sich zur Verteilung in den entsprechenden Schulen, z.B. im Rahmen von Schulmessen und Berufsberatungsaktionen,

beim Sponsoring des GeoKoffers, bei Tagen der offenen Tür oder bei Führungen für Schulklassen.

Mit speziell gestalteten Buttons können Mitgliedsunternehmen mittels E-Mail-Signatur oder Firmen-Website direkt auf www.azubiste.de verlinken.

Steinbock-Motiv und Azubiste-Motto können für die Beschriftung von Firmen-Lkw oder als Banner am Werksgelände verwendet werden.

Für weitere Infos schreiben Sie bitte eine E-Mail an azubiste@iste.de.



Farblich nach Berufsgruppen geordnete Karten informieren über die vielfältigen und interessanten Berufsbilder der Steine- und Erdenindustrie.

»Die Notwendigkeit einer sicheren Rohstoffversorgung muss von allen Beteiligten der Öffentlichkeit erklärt werden. Die mehrstufigen Planungs- und Genehmigungsverfahren samt Beteiligung stellen sicher, dass nur die geeignetsten Gebiete zum Abbau kommen – demokratisch legitimiert und im Rahmen der Gesetzgebung.«



Oliver Mohr,
Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad,
Vizepräsident und
Vorsitzender des Umwelt- und
Rohstoffausschusses im ISTE

Dafür stehen wir

Der ISTE bündelt die Belange der Rohstoffwirtschaft und tritt gegenüber der Regional- und Landesplanung und den betroffenen Fachbehörden als Interessensvertreter und fachlicher Ansprechpartner auf. Tätigkeitsschwerpunkt ist die aktive Begleitung der Rohstoffsicherung in den Regionalplänen der zwölf Planungsregionen im Land. Darüber hinaus bringt sich der ISTE

in sämtliche überörtliche Planungen ein, die in direktem oder indirektem Zusammenhang zu den Rohstoffgewinnungsstätten des Landes und deren Gesteinsvorkommen stehen.

Ziel ist eine nachhaltige Rohstoffsicherung. Dafür werden in den überörtlichen Plänen und Programmen die räumlichen Voraussetzungen geschaffen – durch Gebietsdarstellungen für die langfristig vorsorgende Sicherung sowie die geordnete Aufsuchung und Gewinnung von standortgebundenen Rohstoffen.

Verbrauchsnahe Abbaustätten sind wichtig

Angestrebt wird eine dezentrale Verteilung der Rohstoffgewinnungsstätten und der zu sichernden Flächen über das Land. Hierdurch werden Transportwege minimiert und Emissionen durch den Verkehr vermieden. Eine Reduzierung der Zahl der Gewinnungsstätten soll durch die Regionalplanung aus Sicht des ISTE vermieden werden, um keine übermäßigen Beeinträchtigungen an wenigen Großstandorten entstehen zu lassen. Außerdem wird damit die Versorgungssicherheit erhöht, die

angesichts länger andauernder Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie Zugriffsschwierigkeiten zunehmend gefährdet wird.

Neuaufschlüsse sind nötig

Bestehende Abbaustätten sollen bis zur Neige abgebaut werden. Der Erweiterung ist gegenüber Neuaufschlüssen der Vorzug zu geben. Letztere sind aber für die Sicherstellung der Rohstoffversorgung zwingend erforderlich. Die Regionalpolitik muss dies erkennen und Gebiete hierfür vorsehen. Ziel sollte sein, jede nicht erweiterbare regionalbedeutsame Abbaustätte durch einen Neuaufschluss zu ersetzen. Diese Neuaufschlüsse sind an Standorten mit hoher Rohstoffmächtigkeit und -qualität mit möglichst geringen Nutzungskonflikten und geringen Abraummächtigkeiten zu errichten. Die Mitnutzung bestehender Werksinfrastruktur ist vorteilhaft, insbesondere auch von Schiffsverladeranlagen an Rhein und Neckar. Die Abbaustätten in Baden-Württemberg werden unter Berücksichtigung aller relevanten Schutzgüter optimiert. Schließlich sollen die Produkte entsprechend ihrer Qualität einer möglichst



Lediglich noch 0,15 Prozent der Fläche des Landes wird vorübergehend für die Rohstoffgewinnung genutzt – hier ein Steinbruch auf der Zollernalb. Der Zugriff auf heimische Ressourcen muss auch für die nachfolgenden Generationen sichergestellt werden.

hochwertigen Verwendung zugeführt werden. Um in der Regionalplanung die tatsächlichen Schwierigkeiten in den Genehmigungsverfahren, beim Grunderwerb und beim Abbau selbst angemessen zu berücksichtigen, ist auf eine den wirtschaftlichen Erfordernissen angepasste Dimensionierung der Vorranggebiete durch Beachtung verschiedener Belange, wie sie im Entwurf des neuen Rohstoffkonzepts ausgeführt sind, Wert zu legen.

Optimierung der Planungszeiträume der Rohstoffsicherung

Der ISTE befürwortet eine Festlegung der Abbauggebiete für einen Zeitraum von mindestens 25 Jahren. Die Dauer des Planungsprozesses zur Rohstoffsicherung von regelmäßig einem Jahrzehnt, zuzüglich der zeitlich unkalkulierbaren Genehmigungsverfahren stehen in keinem Verhältnis mehr zu den bisherigen Zeiträumen. Folge ist derzeit nicht selten die weitgehende Einstellung der Gewinnungs-

tätigkeit und damit die Gefährdung von Arbeitsplätzen und Unternehmen während der Regionalplanfortschreibungen aufgrund erschöpfter Vorräte und fehlender behördlicher Lösungsbereitschaft. Außerdem sollte eine über den zweiten Planungszeitraum hinausgehende lagerstättenbezogene Rohstoffsicherung in Betracht gezogen werden, um die Zugänglichkeit zu bauwürdigen Rohstoffvorkommen dauerhaft sicherzustellen. Der Entwurf des Rohstoffkonzeptes zeigt hierzu erste Lösungsansätze auf. Die Überplanung dieser Vorkommen durch bauliche, wasser- oder naturschutzrechtliche Vorhaben ist mit einer nachhaltigen Entwicklung nicht vereinbar.

Die Rohstoffwirtschaft leistet einen wesentlichen Beitrag für funktionierende regionale Wirtschaftskreisläufe und stellt insbesondere im ländlichen Raum dauerhaft Arbeitsplätze zur Verfügung. Der ISTE setzt sich intensiv dafür ein, dass diese Strukturen erhalten und gefördert werden und Baden-Württemberg seinen Baustoffbedarf weiterhin aus heimischen Lagerstätten decken kann.

Wissensvorsprung durch digitale Geodaten

Im Zuge von Rohstoffsicherung und Rohstoffgewinnung ist der Zugriff auf raumbezogene Daten für Unternehmen essentiell. Das vom Bundesverband MIRO und den Landesrohstoffverbänden finanzierte und ständig weiterentwickelte Geoinformationssystem GIsInfoService bietet ein komfortables Werkzeug, um relevante Geodaten rund um einen Abbaustandort darzustellen und auszuwerten.

Weitere Informationen unter www.GisInfoService.de

Ausschuss für Umwelt- und Rohstoffpolitik

Der Ausschuss berät die Geschäftsstelle in praktischen Auswirkungen von Verordnungen und Gesetzesvorhaben ...

Nachhaltige Nutzung mineralischer Rohstoffe in Baden-Württemberg – Konzept

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft hat im März 2021 den Entwurf des Rohstoffkonzepts in die Anhörung gegeben ...

Planungssicherstellungsgesetz

Das Planungssicherstellungsgesetz wurde bis Ende 2022 verlängert. Durch die Möglichkeit von Online-Konsultationen in Planungs- und Genehmigungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung soll die ordnungsgemäße Durchführung von Verfahren auch unter Pandemiebedingungen gewährleistet werden ...

Regionalplanung zur Rohstoffsicherung

In den zwölf Regionen des Landes werden Abbau- und Sicherungsgebiete für die Gewinnung oberflächennaher Rohstoffe festgelegt. Die Regionalverbände setzen den gesetzlichen Auftrag zur Rohstoffsicherung in den Regionalplänen um. Doch der Stand der Planungen ist unterschiedlich ...

GisInfoService

Nachdem in den letzten Monaten etwa ein Drittel der GisInfoService Grundstücksmolnutzer:innen auf das neue System von Dohmen, Herzog & Partner umgestellt haben, soll im Herbst 2021 die neue Basis-Version an den Start gehen ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/jahresbericht-2021/rohstoffsicherung-und-raumordnung



Kohleausstieg – Gibt's noch genug Gips?

Im Bauwesen ist der Rohstoff Gips ein kaum ersetzbarer Baustoff, insbesondere im Bereich der modernen klimafreundlichen Trocken- und Leichtbauweisen, die ressourceneffizientes, nutzungsflexibles, bezahlbares, brandsicheres und schnelles Bauen ermöglichen. Gipsprodukte (z.B. Gipsbauplatten) sind in allen Bauten und Bauweisen vertreten und kommen bei nahezu jedem Innenausbau zum Einsatz. Sie ermöglichen praxisgerechte Konstruktionen, um dringend benötigten Wohnraum zu schaffen und Wohnraumpotentiale durch Nachverdichtungen sowie Aufstockungen in urbanen Ballungszentren zu heben. Aufgrund seiner besonderen bauphysikalischen Eigenschaften und der einfachen Verarbeitbarkeit lässt sich Gips nur selten wirtschaftlich sinnvoll durch andere Baustoffe ersetzen.

Gipsrohstoffe werden heute aus REA-Gips aus der Rauchgasentschwefelung von Kohlekraftwerken, welcher seit mehr als 30 Jahren die natürlichen Gips-Ressourcen schont, und

Naturgips/-anhydrit gewonnen. Zunehmend werden diese beiden Rohstoffe auch durch Recycling-Gips (RC-Gips) ergänzt.

Das Mitte 2020 von der Bundesregierung beschlossene Kohleausstiegsgesetz (KVBG) sieht ein Ende der Kohleverstromung bis spätestens 2038, optional schon 2035, vor. Bis dahin wird sich das REA-Gips-Angebot massiv verknappt und letztendlich zum Erliegen kommen. Bereits jetzt zeichnen sich in bestimmten Regionen Engpässe bei der Rohstoffversorgung von Gipswerken ab.

Der inländische Bedarf an Gips liegt bei 10 Mio. Tonnen jährlich und wird zu 100 % aus heimischen Rohstoffquellen gedeckt. Der Gips-Rohstoffmix bestand 2016 noch aus 45 % Naturgips/-anhydrit sowie aus 55 % REA-Gips und verändert sich schon heute deutlich. Auch wenn Gipsrecycling als unterstützende Maßnahme von der deutschen Gipsindustrie massiv vorangetrieben wird, kann RC-Gips den zukünftigen Bedarf vor allem aufgrund der begrenzt verfügbaren Mengen von recycelbaren Gipsabfällen nur in sehr geringem Maße decken.

In der Elbphilharmonie sorgen Gipsfaserplatten (weiße Haut) für spektakuläre Klangerlebnisse

Vor dem Hintergrund der ambitionierten Ziele im Wohnungsbau, der steigenden Notwendigkeit energetischer Modernisierungen sowie des Ausbaus und Erhalts der Infrastruktur wird der Rohstoffbedarf der gipsverarbeitenden Industrien bis 2035 realistisch auf 10,7 Mio. Tonnen jährlich ansteigen (siehe Infografik rechts).

Dementsprechend steht der extremen REA-Gips-Verknappung ein gleichzeitig wachsender Bedarf an Gipsprodukten gegenüber, sodass der Erhalt von Wertschöpfungsketten hinsichtlich der heimischen Versorgung mit Gipsrohstoffen in fortlaufendem Maße gefährdet ist.

Da der Gips-Rohstoffbedarf auch weiterhin aus ökologischen und volkswirtschaftlichen Gründen mit heimischen Rohstoffen abgedeckt werden sollte, ist eine Steigerung der Naturgipsgewinnung notwendig. Dafür müssen sich die Flächen für die Naturgipsgewinnung in Deutschland bis zum Kohleausstieg im Jahr 2038 massiv erhöhen (vgl. Rohstoffstrategie der Bundesregierung).

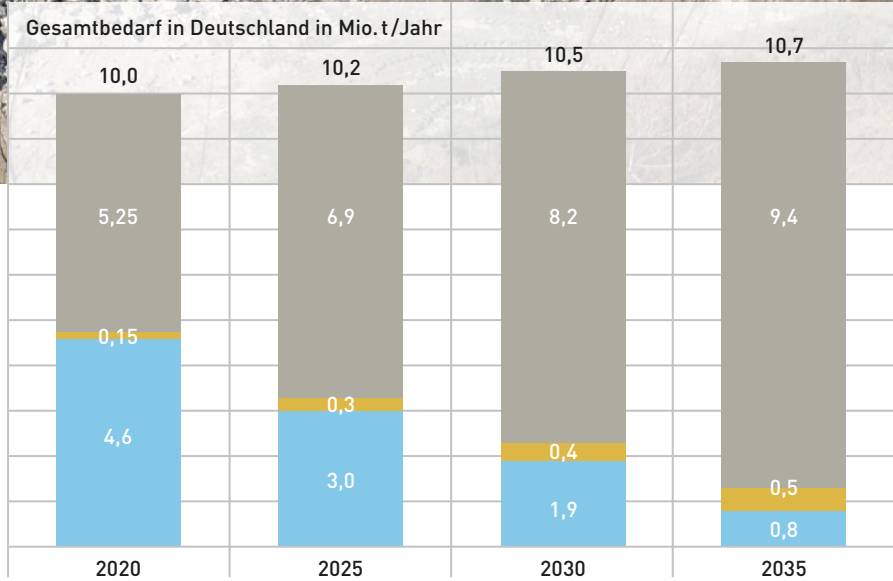
Für Baden-Württemberg bedeutet dies zuallererst eine beschleunigte



Übertägige Gewinnung von Gips aus Lagerstätten des Keupers (bei Iphofen, Bayern)

Erschöpfung der für den Rohstoffabbau gesicherten Flächen. Zwar stehen mittelfristig ausreichend Lagerstätten für einen Rohstoffabbau zur Verfügung (vgl. Rohstoffbericht Baden-Württemberg 2019), aber die Überführung von Sicherungs- in Abbaufächen gestaltet sich meist langwierig und schwierig. Für eine sichere langfristige Versorgung müssen auch Gipsvorkommen im Muschelkalk für eine untertägige Gewinnung zunehmend ins Auge gefasst und exploriert werden. Wie die Erfahrungen in anderen Bundesländern zeigen, ist hierfür ein sehr hoher Erkundungsaufwand nötig und eine entsprechende Vorlaufzeit einzuplanen. Bereits bei der Erkundung ist die Akzeptanz in der Bevölkerung (bzw. Kommunen) ein zunehmend entscheidender Faktor. Eine deutlichere Unterstützung durch die Politik und ggf. durch die geologischen Dienste wird erforderlich werden.

Auch für die restliche Bundesrepublik gilt: Naturgips ist ausreichend vorhanden und technisch sowie ökonomisch erschließbar. Der Abbau ist jedoch aus verschiedenen Gründen oft erschwert oder nicht möglich.



Entwicklung des Gips-Rohstoffmixes infolge des Kohleausstiegsgesetzes
Quelle: BBS Rohstoffstudie 2019, Bundesverband der Gipsindustrie e.V.

Dabei erfolgt die Gewinnung von Gips-stein in Deutschland nach höchsten Standards im Natur- sowie Umweltschutz – gleichzeitig leisten Renaturierung und die Schaffung nutzungsintegrierter Habitate einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität.

Im Abschlussbericht der Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (WSB) wird daher im Kapitel 5 „Perspektiven für bestehende, neue und zukunftssichere Arbeitsplätze“ mit Zustimmung der Umweltverbände ausdrücklich die Gips-Rohstoffsicherung benannt und notwendige Kompensationsmaßnahmen für die zurückgehende Erzeugung von REA-Gips durch Naturgips werden gefordert. Auf dieser Grundlage wird die Gips-Rohstoffsicherung explizit im

Gesetzestext des Kohleausstiegsgesetzes berücksichtigt, um zukünftige Engpässe bei der Versorgung mit Gips-Rohstoffen zu erkennen.

Fazit: Der steigenden Nachfrage nach Gipsbaustoffen mit ihren besonderen bauphysikalischen sowie baubiologischen Vorzügen steht eine zunehmende Verknappung der Gips-Rohstoffe gegenüber, die insbesondere durch den Ausstieg aus der Kohleverstromung bedingt ist. Es ist daher dringend erforderlich, die von allen gesellschaftlichen und politischen Seiten geforderten Kompensationsmaßnahmen für die zurückgehende Erzeugung von REA-Gips durch Naturgips umzusetzen.

Christopher Dürr, Pascal Bunk, Knauf Gips KG

»Die Umsetzung unserer Bauaufgaben lässt sich nur mit heimischen Rohstoffen, die unter höchsten Standards gewonnen und aufbereitet werden, verwirklichen. Neben Verfahrensbeschleunigung und Bürokratieabbau sind produktneutrale Ausschreibungen hierfür wichtige Voraussetzungen.«



Michael Peter,
Hermann Peter KG, Rheinau,
Vorsitzender der
Fachgruppe Sand und Kies

Dafür stehen wir

Eine der wesentlichen Aufgaben der Abteilung Technik im ISTE ist es, Normen, technische Regelwerke und Umweltstandards aktiv mitzugestalten, sodass die Produkte der heimischen Steine- und Erdenindustrie sowie die daraus hergestellten Bauprodukte auch weiterhin uneingeschränkt verwendet werden können. Dazu gehört die kompetente technisch-wissenschaftliche Betreuung bei Produktion, Marktzutritt und Verwendung von Baustoffen. Ein interdisziplinäres Team von von Ingenieur- und Geowissenschaftler:innen sowie Baustoffprüfer:innen entwickelt organisationsübergreifend qualifizierte, praxisnahe und effiziente Konzepte. Die Erfahrungen aus der Praxis werden in neuen oder aktualisierten Regelwerken berücksichtigt. Umsetzungshilfen für die Anwender werden bereitgestellt. Ein umfassendes Schulungsangebot für die Produzenten sowie die individuelle Beratung in technischen Fragen runden das Leistungsspektrum ab. Der ISTE setzt sich für vergleichbare und praxiserorientierte Marktvoraussetzungen ein. Technische Lieferbedingungen für primäre und sekundäre Baustoffe dürfen sich ausschließlich am Verwendungszweck orientieren.

Aktive Mitarbeit in den entscheidenden Gremien sichert mittel- und langfristig unseren Marktzutritt

Um den Marktzutritt sicherzustellen, arbeiten ehrenamtliche Unternehmensvertreter und ISTE-Mitarbeiter:innen in Normungsgremien mit und bringen so ihren Sachverstand und Erfahrungen ein. Dies ist deshalb für die Baustoffindustrie wichtig, weil die Orientierung der Mitarbeiterstruktur der technischen Gremien aus den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung, Ingenieurbüros und Wissenschaft nicht regionalspezifisch ist, sodass die Auswirkungen von neuen Prüfverfahren oder Anforderungskriterien von den Ausschüssen nicht immer zutreffend eingeschätzt werden.

Durch die aktive Mitarbeit der Fachgruppen und personelle Vernetzung in die Unternehmen werden Märkte gesichert, neue Verwendungsmöglichkeiten und Innovationen geschaffen. Der ISTE vertritt direkt sowie indirekt über die Bundesverbände die Interessen seiner Mitglieder in den europäischen Gremien und nationalen Spiegelausschüssen.



In über 800 Werken der Baustoffindustrie werden Gesteinsrohstoffe produziert, verarbeitet und nach dem Einsatz in Gebäuden und Infrastruktur auch recycelt.

Über seine Fachgruppen Sand und Kies, Naturstein, Transportbeton sowie Recycling-Baustoffe und Boden wirkt der ISTE in den technischen Gremien des Deutschen Institutes für Normung (DIN), der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) und des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton (DAfStb) mit.

Die wesentlichen Gremien der FGSV für den Bereich Straßenbau, in denen der ISTE vertreten ist, sind beispielhaft folgende:

- Arbeitsgruppe 5:
Erd- und Grundbau
- Arbeitsgruppe 6:
Gesteinskörnungen, ungebundene Bauweisen
- Arbeitsgruppen 7 und 8:
Asphalt- und Betonbauweisen

Darüber hinaus arbeiten wir mit Unterstützung des Ehrenamts in den technischen Gremien unserer Bundesverbände Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs), Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO), Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e.V. (BTB) und Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe e.V. (BRB) mit.

Weil neue Europäische Normen in das nationale Regelwerk umgesetzt und bestehende Normen überarbeitet werden müssen, ist die permanente Mitwirkung der Landesverbände in den Gremien bei der Aktualisierung und Fortschreibung des Regelwerks für die Sicherstellung des Marktzugangs entscheidend.

Landesspezifische geologische Voraussetzungen müssen bei der Normung berücksichtigt werden

Über die Fachgruppen werden Prüfdaten von Gesteinskennwerten ermittelt, gesammelt, ausgewertet und in die Fortschreibung der Regelwerke für Gesteinskörnungen, Baustoffgemische, Asphalt und Beton in die entscheidenden Gremien eingebracht. Der ISTE arbeitet hierzu eng mit folgenden Organisationen zusammen: BÜV-ZERT, Baustoffprüfgesellschaft mbH, Güteschutz Naturstein, QRB und ARGE Beton.

So kann für die Unternehmen sichergestellt werden, dass Baustoffe aus Baden-Württemberg mit den spezifischen geologischen Eigenschaften dauerhaft in einem möglichst breiten

Anwendungsspektrum verwendet werden können. Dadurch können regionale Rohstoffvorkommen umweltfreundlich und wirtschaftlich in der Nähe der Gewinnung verwendet werden. Weite Transportwege und unnötige Kosten werden vermieden.

Bei komplexeren Fragestellungen führen die Fachgruppen eigene Forschungsvorhaben durch. Dabei spielen Langzeiterfahrungen und Praxiserprobung unter realistischen Einsatzbedingungen eine wesentliche Rolle.

Der ISTE pflegt den fachlichen Austausch mit Hochschulen, Materialprüfungsanstalten und der Verwaltung.

Bei unvollständigen oder falschen Ausschreibungen von Baustoffen bietet der ISTE im konkreten Fall seinen Mitgliedern individuelle Beratung und Unterstützung.

Technische und umweltrelevante Rahmenbedingungen für den Marktzugang

Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen zur Überarbeitung der EU-BauPVO ist nicht absehbar, ob Norm-Entwürfe veröffentlicht werden. Ein Normenstau bleibt vorerst bestehen...

Arbeitskreis Ausschreibungen

Ziel dieses Arbeitskreises ist die normenkonforme Ausgestaltung der Ausschreibungstexte von Ingenieurbüros und der öffentlichen Hand ...

Arbeitskreis Feindsedimentthematik

Erfolgsversprechende Gespräche mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (UM) und der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) lassen auf eine Rückkehr zur einheitlichen Umsetzung des Leitfadens hoffen ...

Technische Forschung

Stand des AiF-MIRO-Forschungsprojektes „Neubewertung von AKR-Prüfmethoden“ ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/jahresbericht-2021/technik-und-normung



Das Netzwerk für den innovativen Massivbau Baden-Württemberg

Das Thema Klimaschutz wird für die Bauwirtschaft eine der zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre bedeuten. Die politisch formulierten Klimaschutzziele und die CO₂-Steuer erhöhen bereits den Druck auf alle Marktbeteiligten und haben längst zu einem Wettbewerb um das klimafreundlichste sowie nachhaltigste Bauprodukt geführt. In der öffentlichen Diskussion stand dabei zunächst lediglich Holz als klimafreundlicher Baustoff im Fokus. Und noch immer wird Massivbau zu Unrecht tendenziell negativ bewertet, während Holz – ungeachtet eines echten Nachhaltigkeitsvergleiches mit innovativen mineralischen Baustoffen – eine rein positive Darstellung erfährt.

Um hier Aufklärungsarbeit zu leisten, hat der ISTE bereits 2019 gemeinsam mit der Bauwirtschaft Baden-Württemberg und sechs weiteren Baustoffverbänden solid UNIT, das Netzwerk für den innovativen Massivbau Baden-Württemberg ins Leben gerufen. Das Ziel von solid UNIT ist es, durch eine enge Vernetzung der Partner Innovationen in Forschung und Entwicklung im Bereich der mineralischen Bauweise weiter voranzutreiben und zum Einsatz zu bringen. Im Fokus der momentan vier verschiedenen Netzwerk-Teams stehen dabei Themen wie CO₂-Einsparung, nachhaltiges Ressourcenmanagement oder Digitalisierung auf der Baustelle. Gleichzeitig informiert solid UNIT über nachhaltige Beispielprojekte und stellt Baustoff-Innovationen der mineralischen Bauweise vor. ISTE-Hauptgeschäftsführer Thomas Reißwenger ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender von solid UNIT und Sprecher des Netzwerk-Teams für „Rohstoffgewinnung, Kreislaufwirtschaft und Recycling“.

Premiere für eine neue Bautechnik: Erstmals kommt in Deutschland ein Wohnhaus aus dem Drucker. Der innovative Baustoff für den 3D-Druck des Hauses in Beckum erlaubt eine individuelle Gestaltung und Formgebung.

Das Massivbau-Netzwerk arbeitet seither mit großem Erfolg: Nur einhalb Jahre nach seiner Gründung wurde solid UNIT im Mai 2021 vom Wirtschaftsministerium in das offizielle Clusterportal Baden-Württembergs aufgenommen. Auf Grund des intensiven Austausches mit der Politik ist es darüber hinaus gelungen, dass im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung die Weiterentwicklung und Verbreitung eines innovativen Leicht-, Hybrid- und Massivbaus als Ziele formuliert wurden. Zudem möchte sich die Landesregierung zukünftig für eine Lebenszyklusbetrachtung von Gebäuden einsetzen. Bei Neubauten soll ein Schwerpunkt auf die Kreislauffähigkeit der verwendeten Materialien gesetzt werden. Susanne Bay, baupolitische Sprecherin und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen, hat bei der solid UNIT Mitgliederversammlung im Juni explizit die lösungsorientierte Arbeitsweise des Innovationsnetzwerkes gelobt.



Bekanntgabe der Netzwerkgründung mit Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (3.v.l.) am 20. Februar 2020 beim Zukunftstag der Bauwirtschaft im Rahmen der Ulmer BetonTage

Auch bei Bauministerin Nicole Razavi und Staatssekretärin Andrea Lindlohr waren Peter Röhm und Thomas Reißwenger, gemeinsam mit dem solid UNIT Vorstandsvorsitzenden Thomas Möller und Markus Böll, Präsident der Bauwirtschaft Baden-Württemberg, Ende Juni bereits zum Antrittsbesuch eingeladen.

Im Februar 2021 war solid UNIT darüber hinaus Mitveranstalter des Zukunftstages Bauwirtschaft im Rahmen der BetonTage und Kooperationspartner des Architektur-Landeskongresses ARCHIKON. Im April 2021 wurde mit sehr großer Resonanz ein neues solid UNIT Web-Seminarangebot gestartet. So fand am 29. April 2021 ein Web-Seminar zum Thema „Nachhaltiges Bauen mit mineralischen Baustoffen“ (130 Teilnehmer:innen), am 30. Juni 2021 ein Web-Seminar zum Thema „Ressourcenschonendes Bauen“ (180 Teilnehmer:innen) statt.

Seit Juli ist solid UNIT außerdem auf LinkedIn, Facebook und YouTube präsent. Ab Herbst 2021 sind ein eigener solid UNIT Podcast sowie weitere Web-Seminare geplant.

Auch über die Landesgrenzen hinaus hat solid UNIT innerhalb kurzer Zeit eine Vorreiterrolle eingenommen: Sowohl vom Hauptverband der Bauindustrie als auch vom Zentralverband des Baugewerbes wurden inzwischen Bau-Netzwerke zu Gunsten des Klimaschutzes ins Leben gerufen. In Bayern wurde am 10.6.21 ein Massivbau Netzwerk mit gleichlautendem Namen und identischer Arbeitsweise gegründet. Beide solid UNIT Netzwerke werden zukünftig eng zusammenarbeiten und sich auf einer gemeinsamen Homepage präsentieren.



Einen Überblick über Veranstaltungen und Web-Seminare aller Netzwerk-Partner von solid UNIT findet man unter www.solid-unit.de/veranstaltungen.

Technik und Normung / Transportbeton und Betonpumpen

Entwicklungen und Aktivitäten

Effizienz und Nachhaltigkeit

Aus regional verfügbaren Rohstoffen wird Beton für Generationen angemischt.
Bestmöglicher Materialeinsatz im Bauwerk bei kontinuierlicher Reduzierung von Emissionen –
z.B. durch Einsatz von Hybrid-Arbeitsmaschinen und Digitalisierung ...

Neue Formate für Aus- und Weiterbildungsangebote

Ob digital oder in Präsenz zur Qualifizierung von Quereinsteiger:innen
wie Aufstiegsfortbildungen bis hin zum Meister:
Für die Gewinnung guter Fachkräfte bieten wir berufsbegleitend maßgeschneiderte
Formate für Labor- und Werkpersonal an ...

Neue Betonnorm und Verwaltungsvorschrift Techn. Baubestimmungen

Bauen ist Ländersache. Im Schulterschluss mit unserem Bundesverband
der Deutschen Transportbetonindustrie kümmern wir uns um die Anwendung der
Betonnormreihe DIN 1045 wie auch um die BetonBauQualitätsaspekte (BBQ) ...

Besondere Betonanwendungen

Transportbeton für hochbelastete Straßenkreuzungen, Pumpbeton für den
Ingenieurbau oder zementgebundene Verfüllbaustoffe für die Energiewende –
innovative Bauverfahren schaffen wirtschaftliche Lösungen ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/jahresbericht-2021/technik-und-normung

10. Baustoff-Technik-Tag

Die Referent:innen des 10. Baustoff-Technik-Tages informierten im Online-Format bis zu 70 interessierte Teilnehmende.



Jubiläumsveranstaltung im Online-Format

Man hätte ein kleines Jubiläum feiern können, doch die Sektgläser blieben coronabedingt im Schrank. Zum 10. Mal schon hatte der Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. (ISTE) zum jährlichen Baustoff-Technik-Tag geladen, um Vertreter:innen aus Mitgliedsunternehmen sowie aus Wissenschaft und Verwaltung auf den neuesten Stand zu bringen. Trotz des Online-Formates zeigten sich alle Beteiligten guter Dinge und schafften es auch in diesem Jahr, gemeinsam einen ausgesprochen reichhaltigen und interessanten Baustoff-Technik-Tag zu gestalten.

Den Auftakt gab ISTE-Vizepräsident **Oliver Mohr** mit einem Rückblick auf 10 Jahre Baustoff-Technik-Tag. Damals habe die Reihe ihren Ursprung in den „Baustofftagen“ gefunden, bei denen wichtige Themen auch aus dem Bereich Recycling erörtert wurden. Nach so vielen Jahren und trotz der aktuellen Pandemie habe sich der Baustoff-Technik-Tag als Plattform für den Meinungsaustausch erfolgreich etabliert, so Mohr.

Die aktuellen Entwicklungen im Straßenbau in Baden-Württemberg, vor allem seitens der neu gegründeten Autobahn GmbH, standen im Mittelpunkt des ersten Themenblocks.

Im gemeinsamen Vortrag von **Klaus Ullrich** (Geschäftsbereichsleiter Bau und Erhaltung) und **Björn Beutinger** (Abteilungsleiter Straßenbau- und Geotechnik sowie Erd- und Grundbau), wurde die neue Autobahn GmbH im Südwesten vorgestellt. Neben Zuständigkeiten innerhalb der Gesellschaft wurde in fachlicher Hinsicht der Stand von Straßenbauprojekten in Asphalt- und Betonbauweisen sowie Schichten ohne Bindemittel präsentiert.

Darauf folgte thematisch ein Vortrag von **Dr. Steffen Klumbach**, der als Referent seit 2018 unter anderem für Sonderbauweisen wie Maximalrecycling in der Mobilitätszentrale Baden-Württemberg in der Abt. 9 des RP Tübingen zuständig ist. In seinem Vortrag „ETV-StB-BW trifft Evaluation von Pilotstrecken mit Maximalrecycling“ gab er einen Überblick über die Bearbeitung der ETV-StB-BW seit 2011. Besonders im letzten Jahr (2020) wurde diese dreimal

überarbeitet. Ursache hierfür waren zum einen die Zulassung der Alpinen Moräne für den offenporigen Asphalt der Sorte PA 8 sowie die Erkenntnisse aus der Evaluation der Maximalrecyclingstrecken in Baden-Württemberg. Zu Letzterem erläuterte Dr. Klumbach detailliert das Bitumen-Typisierungs-Schnell-Verfahren (BTSV). Dies dürfte vor allem die asphaltproduzierenden Unternehmen interessiert haben, da die Ergebnisse der Evaluation besonders im Bereich der Erstellung von Asphalt-erstprüfungen einfließen. Die Evaluation der Maximalrecyclingstrecken wurde grundsätzlich positiv beurteilt, da alle Pilotstrecken in gutem Zustand vorlagen.

Mit einem sehr praxisnahen Vortrag zu den „Anforderungen an Fahrbahnbeläge in Tunneln“ schloss **Andreas Klein** den ersten Themenblock ab. Herr Klein, Leiter des Baureferates West (47.4) des Regierungspräsidiums Stuttgart, blickt auf eine lange Laufbahn als Bauingenieur zurück. In seinem Vortrag zeigte er anhand großartiger Baustellenbilder unter anderem verschiedene Möglichkeiten, helle Fahrbahndecken aus Beton in Tunneln zu realisieren. Weiterhin visualisierte er Details zum Fugenplan, zu neuen Varianten an Schachtabdeckungen innerhalb von



Betondecken, die Funktionsweise eines Gleitschalungsfertigers bis hin zur nachgeschalteten Texturausbildung.

Im Vortrag von **Markus Schumacher**, Geschäftsführer und Leiter der Überwachungs- und Zertifizierungsstelle des BÜV NW e.V. sowie Geschäftsführer des Bundesüberwachungsverbandes Bauprodukte e.V. (BÜV BauPro), mit dem Titel „Konformitätsnachweise für Gesteinsbaustoffe im Spannungsfeld zwischen Rechtslage, Anspruch und Praktikabilität“ wurden die juristischen Ansprüche vom Besteller/Auftraggeber, über den Gesteinslieferanten bis hin zum Verwender rechtssicher dargelegt. Rechtsgrundlage beim Inverkehrbringen sind CE-Leistungserklärung sowie die neue Erklärung zur Leistungsbeständigkeit nach TL SoB.

Zusätzlich werden aber auch Einzelprüfwerte aus Prüfzeugnissen externer, nach RAP-Strä anerkannter oder akkreditierter Prüfstellen bei den Herstellern als Vertragsgrundlage angefragt. Bei der Qualitätsbeurteilung von Massenströmen spielt jedoch die fortlaufende Werkseigene Produktionskontrolle und damit die zuverlässige Deklaration der Kategorien und Klassen eine zentrale Rolle.

Rückblick auf 10 Jahre Baustoff-Technik-Tag und Online-Veranstaltung 2021. Der 11. Baustoff-Technik-Tag kann hoffentlich wieder als Präsenz-Veranstaltung stattfinden.

Die neuen Ausgaben 2020 zu den Technischen Lieferbedingungen und den Zusätzlichen Vertragsbedingungen von Schichten ohne Bindemittel stellte **Michael Schmitz** vor. Er arbeitete als Mitglied im FGSV Gremium 6.3 und 6.3.2 aktiv bei der Entstehung dieser Regelwerke mit. Als Bauingenieur stellte er anhand eines 3D-Modells einer Straße das Bauwerk zu Beginn anschaulich kurz vor und nahm so auch Fachfremde mit, die wichtigsten Schichten des Oberbaus zu verstehen. Dann ging er auf die Neuerungen ein und verwies besonders am Ende auf die vertrags- und vor allem ausschreibungsrelevanten Inhalte der Regelwerke.

Im letzten Block standen die Themen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Netzwerke im Vordergrund.

Im Vortrag von **Dr. Eva Schmincke**, Sachverständige im IBU und langjährige Leiterin des CEN TC 350 „Nachhaltigkeit“, mit dem Titel „Was bringt die neue Norm für Umweltproduktdeklarationen (EPD) EN 15804 + A2“ wurde der Pfad der Nachhaltigkeit in einem Gebäude bis hinein in die Lagerstätte

eines Gesteinsherstellers zurückverfolgt. Dabei spielen Gebäudeplanung und -entwurf, technische Gebäudeausrüstung, Heizung, Lüftung, Klimatechnik u.v.m. eine zentrale Rolle. Aber auch die verwendeten Baustoffe nach BauPVO gehen bei der Bilanzierung mit ca. 10% in die Nachhaltigkeitsbetrachtung des Gebäudes ein.

Zum Abschluss der Veranstaltung erhielten die Teilnehmer:innen per Mausklick einen 360°-Kieswerkrundgang durch **Thorsten Volkmer**, Geschäftsführer des Iffezheimer Kies- und Edelsplittwerkes Max Kern (IKE). Er zeigte mit seinem Vortrag „Öffentlichkeitsarbeit einmal anders. Wir bringen das Kieswerk in das Wohnzimmer. Per Mausklick vom Schwimmbagger bis zum Fertigprodukt“ spektakuläre Einblicke aus verschiedensten Blickwinkeln – von der Sand- und Kiesgewinnung über die Aufbereitung bis hin zur Rekultivierung oder Renaturierung der Rohstoffgewinnungsstätte.

»Umwelt- und Naturschutz, Rohstoffgewinnung und Ressourceneffizienz durch Recycling gehören zusammen! Deshalb erarbeiten wir gemeinsam mit Verwaltung und gesellschaftlichen Gruppen der Bürgergesellschaft nachhaltige Lösungen.«



Christa Szenkler, bmk Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG, Talheim, Stellv. Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt- und Rohstoffpolitik im ISTE, Vorsitzende der Fachgruppe Recycling-Baustoffe und Boden

Dafür stehen wir

Natur-, Arten-, Boden- und Grundwasserschutz und andere Flächennutzungen schränken die Rohstoffgewinnung stark ein und führen zunehmend zur Schließung von Rohstoffgewinnungsstätten. Mittelfristig ist unsere dezentrale, nachhaltige Versorgungsstruktur mit heimischen mineralischen Rohstoffen gefährdet – mit vielen Nachteilen für Klima, Umwelt und Natur! Aus rein rohstoffgeologischer Sicht ist für die meisten mineralischen Rohstoffe unserer Industrie in der nahen Zukunft keine Verknappung zu befürchten. Tatsächlich kann aber eine weitere Verschärfung der Nutzungskonflikte zu Engpässen bei der Versorgung mit heimischen mineralischen Rohstoffen führen, die nur durch den Import von Steinen mit oft hohem Geokonfliktpotenzial ausgeglichen werden können.

Wesentliche Aufgabe des ISTE ist es, die Interessen der Mitglieder im Themenbereich Natur-, Arten-, Boden- und Grundwasserschutz gegenüber Landesregierung, Parlament, Behörden auf allen Verwaltungsebenen und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten und die Rahmenbedingungen für eine dezentrale, nachhaltige und umweltgerechte Rohstoffgewinnung mitzugestalten.

Die Mitarbeit in Verordnungs- und Gesetzgebungsvorhaben des Landes, des Bundes und der Europäischen Union steht damit im Mittelpunkt der ISTE-Fachabteilung Umwelt- und Naturschutz.

Kooperation und Mitarbeit auf allen Ebenen

Der ISTE arbeitet intensiv mit Forschungseinrichtungen, Fachbehörden und Verbänden zusammen und forciert privat-öffentliche Forschungsk Kooperationen, um Ergebnisse der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung für die Arbeit der Steine- und Erdenindustrie besser verfügbar zu machen.

Zudem erarbeitet der ISTE mit einem interdisziplinären Team aus den Fachbereichen Biologie, Ingenieur- und Geowissenschaften, Raumplanung, Betriebswirtschaft und Rechtswesen Fachkonzepte im Umweltbereich, erstellt Fachbroschüren in enger Zusammenarbeit mit den Umweltbehörden und bringt Forschungsinitiativen in die Fachgremien der Bundesverbände ein. Hierzu arbeiten ISTE-Mitarbeiter:innen sowie ehrenamtliche Unternehmensvertreter:innen in den relevanten Gremien der Fachver-



Nach der Rohstoffgewinnung können Rückzugsgebiete und Ausbreitungsschwerpunkte zahlreicher bedrohter Tier- und Pflanzenarten entstehen, wie hier in einem Bereich ehemaliger Kiesgewinnung in Oberschwaben.

waltungen (z. B. Naturschutz- und Wasserbeirat), der deutschen und europäischen Normung (Deutsches Institut für Normung, DIN; Europäisches Institut für Normung, CEN) sowie in den politischen Steuerungsgremien des Landes und des Bundes mit. Diese Arbeit erfolgt entweder durch eine direkte Mitarbeit als Delegierte der Bundesverbände nach dem „Best of Prinzip“ oder indirekt durch die Mitarbeit in den Gremien des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO) und des Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs).

Auf diese Weise werden die Interessen der Mitglieder auf allen Ebenen (Land, Bund, Europa) vertreten.

Warum muss ein Landesverband die europäische Umweltpolitik im Blick haben? Mehr als 75 % der Umweltgesetzgebung ist bereits in europäischer Hand. EU-Gesetze und Verordnungen wirken sich in kürzester Zeit auf die Länderpraxis aus (z. B. TA Luft). Die Unternehmen vor Ort kennen die Probleme bei der Umsetzung am besten. Deshalb müssen Landesverbände diese Fragestellungen frühzeitig direkt oder indirekt über die Bundesverbände auf europäischer Ebene einbringen.

Veranstaltungen

Ein umfassendes Veranstaltungsangebot für die Bereiche Genehmigungsverfahren, Umweltrecht, biologische Vielfalt in Abbaustätten, Forstliche Rekultivierung, Technische Rekultivierung, Ressourceneffizienz und nachhaltige Georessourcennutzung, hochqualitatives Baustoffrecycling, Mantelverordnung sowie Workshops, Seminare und Lehrgänge zu aktuellen Themen runden das Leistungsspektrum ab. Die starke Nachfrage und die Zusammensetzung der Teilnehmerschaft (neben unseren Mitgliedern sind stets viele Vertreter:innen der Umweltverwaltung und der Umweltfachbehörden anwesend) bestätigen die fachliche Hochwertigkeit und das Informationsniveau unserer Veranstaltungen.

Beratungsleistungen

Durch die Erfahrungen und das Wissen aus zahlreichen Verfahrensbeteiligungen als Träger öffentlicher Belange und der häufigen Beteiligung an Genehmigungsverfahren in allen Regionen

des Landes sowie aus der Beteiligung an der Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen verfügt der ISTE über einen besonderen Erfahrungsschatz, zum Beispiel über

- den Umfang und die Untersuchungstiefe der Umweltmedien Boden, Wasser, Klima/Luft sowie Arten/Biotope,
- die Anforderungen an die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft,
- fachliche Fragestellungen bezüglich Boden- und Grundwassergefahrenabschätzung und sich daraus ergebenden Anforderungen an Rohstoffgewinnung und Recycling,
- fachliche Fragestellungen bei der Umsetzung von Maßnahmenplänen (z. B. EU-Wasserrahmenrichtlinie oder Natura 2000),
- die Art und Höhe von Sicherheitsleistungen,
- die üblichen und rechtmäßigen Nebenbestimmungen der Genehmigung oder
- die Genehmigungsgebühren.

Das „Jahrhundertprojekt“ Mantelverordnung kommt zum Abschluss

Am 25. Juni 2021 wurde die MantelV durch den Bundesrat endgültig beschlossen. Die langwierige Diskussion um die Ausgestaltung der Mantelverordnung nimmt somit nach 16 Jahren ein Ende. Die MantelV wird am 1. August 2023 in Kraft treten und unter anderem das Baustoff-Recycling und die Verfüllung von Abgrabungen neu regeln und die einschlägigen Ländererlasse ablösen. Es verbleiben zwei Jahre für die Umsetzung. Unsere Branche, die Politik und die Verwaltung stehen vor großen Herausforderungen ...

Landeskreislaufwirtschaftsgesetz

Das Gesetz zur Neuordnung des Abfallrechts Baden-Württemberg ist nun ein gutes halbes Jahr in Kraft. Wir berichten über die wesentlichen Neuerungen und deren Bedeutung für die baden-württembergische Steine- und Erdenindustrie ...

Bewegung bei Flachwasserzonen von Baggerseen

Das Umweltministerium sagt zu, die einheitliche Umsetzung der Empfehlungen zu Flachwasserzonen im bestehenden Leitfaden bei den Landratsämtern wiederherzustellen ...

Gewässerbewirtschaftungs- und Maßnahmenpläne

Zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie haben die Regierungspräsidien die Pläne für den 3. Bewirtschaftungszyklus vorgelegt, die vom ISTE auf grundsätzliche Betroffenheit geprüft wurden ...

Befristung immissionsschutzrechtlicher Genehmigungen

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg sieht ein Befristungserfordernis für immissionsschutzrechtliche Abbaugenehmigungen – der ISTE gab hierzu eine rechtsgutachterliche Einschätzung in Auftrag ...

Versicherungsbürgschaften für ISTE-Mitglieder

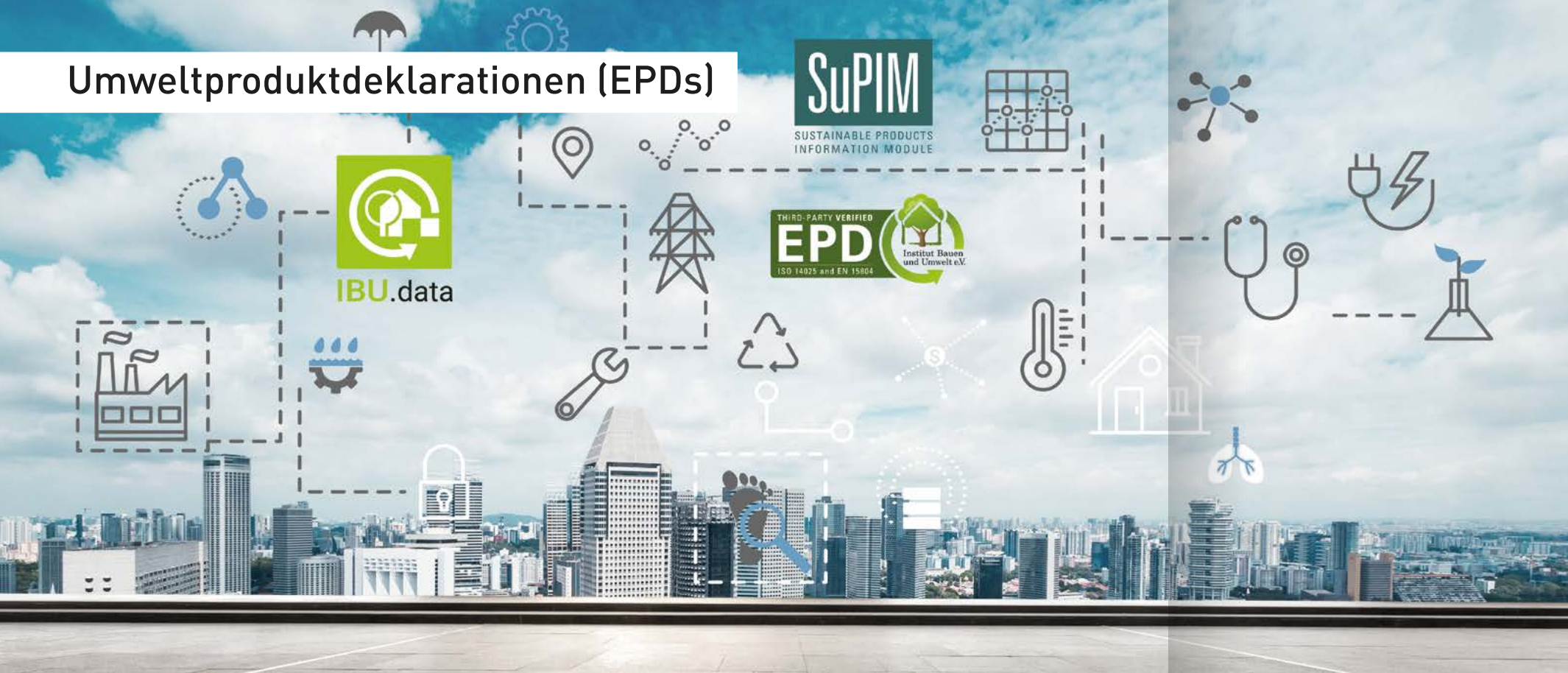
Aufgrund regelmäßiger Forderungen nach Sicherheitsleistungen hat der ISTE mit der SÜDVERS FiMO GmbH Gespräche geführt. Ergebnis sind Sonderkonditionen für ISTE-Mitglieder ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/jahresbericht-2021/umwelt-und-naturschutz

Umweltproduktdeklarationen (EPDs)



Was bringt die neue Norm EN 15804-3?

Wenn wir die zu Recht verstärkten Maßnahmen zum Klimaschutz in Europa betrachten, so steht fest, dass bei der heutigen Bewertung von Bauprodukten nicht mehr allein der Preis und die technische Leistungsfähigkeit eines Bauproduktes im Vordergrund stehen, sondern gleichermaßen die ökologische Beurteilung als wichtiges Auswahlkriterium seitens der Bauherren und Entscheidungsträger in die Entscheidung einfließen muss.¹ Nicht zuletzt die Entscheidung der Europäischen Kommission, auch die europäische Investmentpolitik mit den neuen Verordnungen zur Taxonomie auf Klimakurs zu bringen,² wird diese Orientierung der Bewertungsziele unterstützen.

Die Europäische Kommission plant immer konkreter die Nutzung von Umweltproduktdeklarationen (Environmental Product Declarations, EPDs) für die Bauproduktenverordnung. Frankreich hat z.B. im Juli 2021 Druck gemacht und eine Verordnung notifiziert, mit der es einerseits die Kommission anschiebt tätig zu werden, andererseits darin Rechenregeln befürwortet, die nicht den EU-Normen entsprechend produktneu-

tral sind, was z.B. Bauprodukte aus Holz bevorzugen würde. Dies bedeutet für die Hersteller von Bauprodukten, dass sie quantitative Angaben zur Umweltqualität ihrer Produkte liefern sollen. Kann oder will ein Hersteller keine spezifischen Angaben machen, werden staatliche Standardangaben angeboten. Die Kommission sollte jedoch nationale Sonderwege (wie aktuell in Frankreich) vermeiden und auf der Basis europäischer und internationaler Normen die Umweltqualität von Bauprodukten auf faire Weise im Binnenmarkt bewertbar und international vergleichbar machen. Daher sollte auch Deutschland auf produktneutrale Regeln wie die EN 15804 drängen.

Was sind EPDs

EPDs basieren auf Ökobilanzen, die den gesamten Lebenszyklus des Bauproduktes bilanzieren, von der Herstellung einschließlich der Rohstoffbereitstellung, über den Einbau, die Nutzung, bis hin zur Entsorgung, in der Abriss, die Abfallaufbereitung und die Deponierung enthalten sind – unter Berücksichtigung aller Transportprozesse. Ergänzend werden die Recyclingpotentiale eines

Bauwerkes in die gesamte Bauwerksbeurteilung einbezogen. In der Ökobilanz werden einerseits die verwendeten Ressourcen berechnet (z.B. der Einsatz von Primärenergie), andererseits auch die Emissionen berücksichtigt, die entlang des Lebenswegs entstehen und zu Umweltauswirkungen führen (z.B. Treibhausgase als CO₂-Äquivalente und das Globale Erwärmungspotential GWP). Die Werte für die einzelnen Indikatoren der Bauprodukte (z.B. GWP oder Primärenergie), die in einem Gebäude verbaut werden, können zusammengezählt werden und ergeben so die Umweltqualität des Gebäudes.

Regeln für die Erstellung, Organisation und Überprüfung von allgemeinen Umweltaussagen werden seit 20 Jahren standardisiert. Folgende Normen legen weltweit die Grundlagen einer solchen Kommunikation fest:

ISO 14020:2000: Umweltkennzeichnungen und -deklarationen – Allgemeine Grundsätze

ISO 14025:2006: Umweltkennzeichnungen und -deklarationen – Typ III Umweltdeklarationen – Grundsätze und Verfahren

ISO 21930:2017: Nachhaltigkeit von Bauwerken – Grundregeln für die Umweltdeklaration von in Bauwerken verwendeten Bauprodukten und technischen Anlagen

Auf diesen Normen baut die neue europäische Norm EN 15804-3 auf. Sie ist Teil eines Gesamtsystems zum nachhaltigen Bauen. In diesem System werden Produktdaten zur Berechnung der Umweltqualität von Gebäuden verwendet, ausgehend davon, dass die Umweltqualität der Bauprodukte auch die Umweltqualität eines Gebäudes bestimmt. Die Rechenregeln hierfür werden in der EN 15978 festgelegt, die derzeit in einer Gesamtrevision an die EN 15804+A2 angepasst wird. Hierbei ist der Ansatz der „Performance“ wichtig. Insbesondere auf Gebäudeebene muss die Gesamtleistung z.B. im Klimaschutz bestimmten Vorgaben entsprechen. So kann z.B. eine effiziente Gebäudehülle die Wahl der Heiztechnik weitgehend offenlassen. Dasselbe gilt auch auf Produktebene: Praktizierte Recyclingmaß-

nahmen können über den gesamten Lebenszyklus die Energieeinsätze bei der Herstellung kompensieren. In dem Maß, wie die Energieeffizienz von Gebäuden über Förderung von Heizung und Dämmung vom Gesetzgeber angesichts der neuen Klimaziele gesteigert wird, hat die Umweltqualität der Bauprodukte mit ihrer „grauen“ Umweltleistung ein immer größeres Gewicht. Etablierte Zertifizierungseinrichtungen wie DGNB, BNB oder BREEAM³ nutzen die europäischen und internationalen Normen für ihre Berechnungen. EPDs sind heute auch digital im Rahmen der Bauwerksinformationsmodellierung (Building Information Modeling, BIM) verwertbar, mit Hilfe der ISO Norm ISO DIS 22057 „Sustainability in buildings and civil engineering works – Data templates for the use of EPDs for construction products in BIM“.

Allerdings spielt nicht nur der direkte Klimaschutz (CO₂-Emissionen) bei der Erfassung der Umweltqualität eine Rolle. Auch neue Indikatoren für den Naturschutz (Überdüngung, Gewässerschutz) und für die Gesundheit der Nutzer im Gebäude und in der Umwelt (Humantoxizität, Feinstaub) erweitern das Spektrum der Bewertung.

Aktuelles zur Umsetzung

Während mit der EN 15804+A2 Herstellerinformationen zur Berechnung der Umweltqualität von Gebäuden geliefert werden, bietet die PrEN 17672 eine Anleitung für die Kommunikation, um EPDs auch für Verbraucher verständlich zu machen. Im Rahmen der Änderungen des Mandats (Amendment A2) wird diese Norm in das Gesamtsystem des nachhaltigen Bauens eingebunden. Sie entspricht in ihren Anforderungen denen der Product Environmental Footprints (PEFs), lässt dabei aber auch andere Kommunikationsformen zu. Sie erlaubt es den Herstellern, einfacher (im Sinne einer Bewertung eines Produktes in „besser“ oder „schlechter“) mit Kunden wie Architekten oder Beschaffern zu kommunizieren.

Ausblick

EPDs dienen in erster Linie nur als Datenbasis für die Gebäudebewertung. Bauen und Wohnen sind immer noch wesentliche Treiber der Klimakrise, und erst wenn die Beiträge zum Treibhauseffekt messbar sind, können sie mit Instrumenten wie CO₂-Bepreisung reduziert werden. Weiterhin ermöglicht die Bilanzierung den Herstellern jedoch auch eine neue Sicht auf ihre Produktionsprozesse und sowohl die eigene Produktoptimierung als auch die Kommunikation der umweltrelevanten Sachverhalte entlang der Lieferketten. Die Klimaschutzpläne der Bundesrepublik bis 2030 können nicht ohne eine verbesserte Kreislaufwirtschaft realisiert werden. Diese soll zu Energie- und Ressourceneffizienz durch innovative Prozesse und Recycling führen. Die obligatorische Einbeziehung der Entsorgungsphase in die EPDs und damit ggf. auch in die Bauproduktenverordnung wird zeigen, dass die Recyclingindustrie stärker in die Gebäudebewertung einbezogen werden muss. Viele Hersteller können über die Daten zum Recycling ihrer Produkte nicht verfügen. Die strukturierte Bereitstellung von Materialanforderungen und Daten zu Aufbereitungsprozessen stellt für die Recyclingindustrie ein zukunftsfähiges Geschäftsfeld dar, das ihr Kerngeschäft, die Entsorgung sowie Aufbereitung von rückgebauten Materialien und die Gewinnung von Sekundärrohstoffen, wirkungsvoll unterstützen kann. Das Institut für Bauen und Umwelt (IBU) hat hierfür ein standardisiertes Format zur Bereitstellung dieser Materialdaten, das „Circularity Module“ (CMEPD), entwickelt, das für Transparenz und einfache Anwendbarkeit sorgt.

*Dr. Eva Schmincke,
Sachverständige im IBU und langjährige
Leiterin des CEN TC 350*

1) Fraunhofer-Institut für Bauphysik IBP, Wankelstraße 5, 70563 Stuttgart

2) Festlegung der technischen Bewertungskriterien (gekürzt), wann davon auszugehen ist, dass Investitionen einen Beitrag zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel leisten, und ob sie erhebliche Beeinträchtigungen übriger Umweltziele vermeidet

3) Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (www.dgnb.de); Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (www.bnb-nachhaltigesbauen.de); Building Research Establishment Environmental Assessment Methodology (www.breeam.com)



Der Baustoff Holz hat Vorteile

Auf dem Weg zur Klimaneutralität gerät zunehmend der Bausektor in den Fokus. Dabei vermittelt die Holzbau-Offensive des Landes Baden-Württemberg den Eindruck, dass Bauen mit Holz die wesentliche Maßnahme für mehr Nachhaltigkeit im Bau sei.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Viele Vorteile des Baustoffs Holz lassen sich nicht von der Hand weisen:

- Holz ist ein nachwachsender Rohstoff,
- Holz bindet langfristig CO₂ (ca. 1 Tonne /m³),
- Holz lässt sich gut verarbeiten und hat gute Dämmeigenschaften,
- Bauzeiten beim Bauen mit Holz sind relativ kurz.

Im Vergleich dazu müssen mineralische Rohstoffe mit höherem Energieeinsatz und mit größeren Beeinträchtigungen für Mensch und Natur gewonnen werden, ihre Bildung dauert Zehntausende bis Millionen von Jahren und ihre Verfügbarkeit ist somit begrenzt.

Bei einer genaueren Betrachtung stellt sich die Situation jedoch deutlich komplexer dar und auch andere Aspekte sollten nicht vollkommen aus dem Blickfeld geraten.

Auch wenn Holz zu den nachwachsenden Rohstoffen gehört, ist es nicht in unbegrenzter Menge verfügbar. Bis ein Wald nachgewachsen ist bzw. ein Baum seine Hiebsreife erreicht, dauert es in der Regel 100 bis 200 Jahre.

Faktor Flächenertrag

Ein Aspekt, der bisher kaum Beachtung gefunden hat, ist die Flächeninanspruchnahme. Während laut der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe FNR der durchschnittliche Holzvorrat pro Hektar Wald bei etwa 358 m³ liegt (Basisdaten Wald und Holz 2019), können auf derselben Fläche je nach Rohstoffmächtigkeit zwischen 100.000 und 1 Million m³ Gestein gewonnen werden. Selbst wenn man mit einem überdurchschnittlich hohen Holzertrag von 1.000 m³ pro Hektar rechnet, könnte auf derselben Fläche etwa die 500-fache Gesteinsmenge gewonnen werden (siehe Abbildung oben).

Faktor Transport

Holz wird in der Regel überwiegend mit kleinen Traktor-Anhängern zum Waldrand, von dort mit Sattelzügen zum Sägewerk und schließlich zur Baustelle transportiert. Dabei beträgt die durchschnittliche Transportentfernung allein zum Sägewerk etwa 177 km (vgl. Marktstudie Rundholzlogistik der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Abschlussbericht 04/2019). Demgegenüber ist die Steine- und Erdenindustrie die Branche mit den kürzesten Transportwegen: Meist finden Rohstoffgewinnung und Baustoffherstellung am selben Ort statt, der durchschnittliche Transportweg zur Baustelle beträgt im Schnitt nur 39 km.

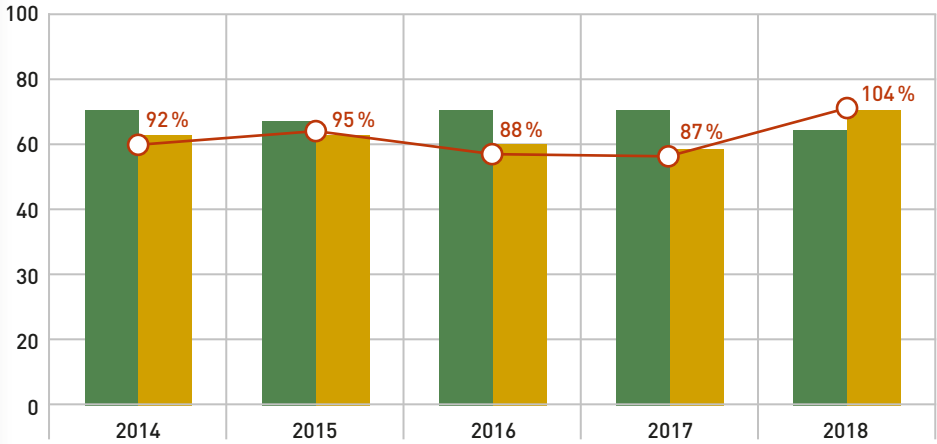
Nachhaltige Waldbewirtschaftung

Die Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa (FOREST EUROPE) hat 1993 in der Helsinki-Deklaration die Kriterien einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung festgelegt. Eine solche Waldbewirtschaftung soll vor allem durch naturnahe Wälder ermöglicht werden. Allerdings wurden in Deutschland gerade einmal 36 % der Waldfläche als sehr naturnah (14,5 %) oder naturnah (21,5 %) eingestuft (Dritte Bundeswaldinventur 2011/2012).

Holznutzung und Holzzuwachs

Laut Waldstrategie 2020 der Bundesregierung soll der Wald als CO₂-Senke erhalten bleiben und die Holzernte deshalb den jährlichen Zuwachs nicht überschreiten. Seit 2014 wird hierzu der Nettozuwachs an Holz zugrunde gelegt (=Bruttozuwachs, also biologische Produktion, abzüglich Mortalität). Laut Umweltbundesamt vom März 2021 wird bei der Betrachtung der Zahlen deutlich, dass bereits nahezu der gesamte nutzbare Zuwachs in Deutschlands Wäldern genutzt wird, im Jahr 2018 wurde mit 104 % sogar mehr Holz genutzt als nachgewachsen ist.

Anteil der Nutzung des nutzbaren Zuwachses in Mio. cbm (ohne Rinde)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Umwelt und Wirtschaft, Kapitel 6.4, Tabelle 13.2

Entdecken Sie den kleinen Steinbruch?
Er liefert die gleiche Menge an Baustoffen wie eine 500-mal größere Waldfläche.
Und nach der Rohstoffgewinnung kann hier wieder ein Wald entstehen.

Maßnahmen in Zeiten des Klimawandels

Den Anstrengungen der Forstwirtschaft für Erhalt und Umbau der Wälder angesichts wachsender Belastungen durch Trockenheit, Stürme und Insektenbefall stehen die Maßnahmen der Steine- und Erdenindustrie für Klimaneutralität, innovative und recycelbare Baustoffe sowie noch mehr Biodiversität in den Abbaustätten gegenüber.

Beim Bau von Straßen, Geh-, Rad- und Schienenwegen wird Holz mineralische Primär- und Sekundärrohstoffe nicht

ersetzen können. Auch für die Energiewende sind mineralische Rohstoffe unverzichtbar – die Fundamente von Windkraftanlagen bestehen aus solidem Beton.

Beim Wohnbau hingegen können unterschiedliche Bauweisen Hand in Hand gehen: Für den Brandschutz wird auch in Zukunft eine Verschalung von Holzelementen mit Gipsbauplatten nötig sein, bei einer Hybridbauweise können Aufzugschächte und Fundamente aus Beton oder R-Beton die Holzbaulemente ergänzen.

Im Rahmen des Klimaschutzes, den wir alle wollen, und im Hinblick auf die Bedürfnisse nachfolgender Generationen sollten wir nicht den einen Baustoff gegen den anderen ausspielen. Neben der Gesamtklimabilanz ist bei einem nachhaltigen Bauen mehr gefragt: Innovative Wohnraumkonzepte, Energieeffizienz, maximale Rückbaubarkeit (Cradle-to-Cradle-Prinzip), ein gesundes Wohnklima, bezahlbare Preise ...

Packen wir die Herausforderungen der Zeit gemeinsam an!

Naturschutz

Entwicklungen und Aktivitäten

Natur auf Zeit

ISTE und NABU Baden-Württemberg haben gemeinsam ein Diskussionspapier mit einem Gesetzgebungsvorschlag zu Natur auf Zeit erarbeitet. Dem Diskussionspapier haben sich die Bundes- und Landesverbände der Steine- und Erdenindustrie sowie der NABU-Bundesverband und weitere NABU-Landesverbände angeschlossen. Der gemeinsame Gesetzgebungsvorschlag wurde in 2020 an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) übermittelt ...

Bundesweite Biodiversitätsdatenbank der Steine- und Erdenindustrie

Mit der Biodiversitätsdatenbank soll der Beitrag der Steine- und Erdenindustrie zur Förderung der biologischen Vielfalt langfristig erfasst, dokumentiert und ausgewertet werden. Die Inbetriebnahme der Datenbank soll noch im Jahr 2021 erfolgen ...

Evaluation Ökokonto-Verordnung

Der Evaluationsbericht der Ökokontoverordnung liegt vor, der Novellierungsprozess der Verordnung hat allerdings noch nicht begonnen. Hier gilt es, die Chancen der Rohstoffgewinnung für die Natur stärker hervorzuheben ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/jahresbericht-2021/umwelt-und-naturschutz

GeoMobil – Geologie erleben, Artenvielfalt entdecken



Interesse wecken, informieren, Sympathie und Akzeptanz schaffen ...

Egal ob mit verschlossenen Klappen auf der Autobahn oder geöffnet am Einsatzort – das GeoMobil informiert schon von Weitem großflächig über die Steine- und Erdenthemen: Rohstoffbedarf und -verwendung, Artenvielfalt in Rohstoffgewinnungsstätten, aber auch über den kleinen „Bruder“ des GeoMobils, den GeoKoffer, und über die neue Azubiste-Ausbildungskampagne.

Die im GeoMobil befindliche Standausstattung, wie z.B. Pavillons, Biertischgarnituren und Beachflags, macht aus dem kleinen GeoMobil-Anhänger im Handumdrehen eine große, unübersehbare Präsentationsfläche. Mit an Bord ist natürlich auch vielfältiges Informationsmaterial – von Infolyern und -broschüren bis hin zum Bastelheft für kleine Besucher:innen.

Über einen großen Monitor kann die umfangreiche Mediathek des ISTE abgespielt werden, ebenso wie firmenspezifische Filme und Präsentationen.

Hauptanziehungspunkt ist ein eigens für das GeoMobil entwickeltes Zuordnungs-Drehspiel. Hier gilt es, zusammengehörende Bildpaare zu finden und zu drehen, die Rückseiten zeigen die richtige Lösung und liefern entsprechende Erklärungen. Ganz spielerisch lernt man so die wichtigsten Aspekte der Steine- und Erdenindustrie kennen.

So weckt das GeoMobil bei ganz unterschiedlichen Zielgruppen Interesse für die heimischen mineralischen Rohstoffe und erhöht im Idealfall die Akzeptanz für deren Gewinnung – bei Tagen der offenen Tür in Rohstoffgewinnungsstätten, bei politischen Veranstaltungen und bei öffentlichen Events aller Art.



Seit vielen Jahren sorgt der GeoKoffer für einen spannenden Geographie-Unterricht, mit dem GeoMobil ist dies jetzt auch outdoor möglich – Steinbrüche, Kiesgruben oder Baggerseen werden dabei zum Klassenzimmer. Didaktische Materialien zur Erkundung von Geologie, Fauna und Flora sind im GeoMobil in Klassenstärke vorhanden.

Outdoor-Unterricht in Steinbrüchen, in Kiesgruben, an Baggerseen

Hinter einer großflächigen Grafik gut versteckt befinden sich zahlreiche Schubkisten. Sie beinhalten ganze Klassensätze von Ritzbestecken und Abschlagshämmern nebst Schutzbrillen, um der Geologie vor Ort auf den Grund gehen zu können. Mittels Becherlupen können auch die kleinteilige Fauna und Flora von Rohstoffgewinnungsstätten untersucht werden. Umfangreiche didaktische Materialien einschließlich dem GeoKoffer ermöglichen ebenso spannende wie lehrreiche Klassenausflüge in die Welt der Steine.



Das GeoMobil bei seiner Premiere vor dem Landtag in Stuttgart (Bild links) und wenig später bereit zum nächsten Einsatz auf der Landesgartenschau am Bodensee

Erfolgreiche Premiere vor dem Landtag und auf der Landesgartenschau

Die Spannung vor dem ersten öffentlichen GeoMobil-Einsatz war groß, aber das Planungsteam, bestehend aus Umweltpädagoge Dr. Andreas Megerle, Grafik-Designer Bernd Schuler, ISTE-Hauptgeschäftsführer Thomas Beißwenger und den ISTE-Mitarbeiterinnen Karina von Ostrowski und Anne Kraus, scheint gute Arbeit geleistet zu haben: Bei der Premiere Anfang Juli vor dem Stuttgarter Landtag konnten ISTE-Präsident Peter Röhm, der Vorsitzende



Nicht zu unterschätzen für die Wissensvermittlung ist ein fachkundiges und geschultes Standpersonal. Dieses kann bei Bedarf gleich mitgebucht werden.

der Initiative „KiWi – Kieswirtschaft im Dialog am Oberrhein“ Thomas Peter sowie Thomas Beißwenger zahlreiche interessierte Parlamentarier:innen am GeoMobil begrüßen, allen voran die Landtagspräsidentin Muhterem Aras sowie die Vorsitzenden aller Landtagsfraktionen.

Und gleich an den darauffolgenden Tagen begeisterte das GeoMobil eine Vielzahl von Besucher:innen auf der Landesgartenschau in Überlingen. Dabei zeigte sich, dass es bei Jung, Alt, Groß und Klein gleichermaßen gut ankommt.



Für die Präsentation audiovisueller Medien verfügt das GeoMobil über einen Monitor – gut integriert in eine Schrankwand für Schubkisten.

Das GeoMobil kann man mieten

Die finanzielle Beteiligung von KiWi an der Herstellung des GeoMobils wurde auch bei dessen Konzeption berücksichtigt: Mittels Magnetfolien wird aus dem ISTE-GeoMobil im Handumdrehen ein KiWi-GeoMobil. So freuen sich ISTE und KiWi gemeinsam auf viele weitere Einsätze bei den Mitgliedsunternehmen. Diese können bei Bedarf geschultes und fachkundiges Standpersonal gleich mitbuchen.

Fragen zum GeoMobil und seinen Mietkonditionen beantwortet Ihnen gerne Karina von Ostrowski per Mail unter ostrowski@iste.de.



Was gehört zusammen? Das Zuordnungs-Drehspiel vermittelt spielerisch Wissenswertes rund um die mineralischen Rohstoffe.

»Um das Grundverständnis von Bevölkerung und Politik für die heimischen mineralischen Rohstoffe zu festigen und weiter auszubauen, ist eine gute Vermittlungsarbeit unumgänglich. Für die Öffentlichkeitsarbeit wird daher eine gezielte und gut geplante Kommunikationsstrategie sowie die Nutzung moderner Medien immer wichtiger.«



Sabine Schädle,
Holcim (Süddeutschland) GmbH,
Dotternhausen,
Vorsitzende des Ausschusses
für Öffentlichkeitsarbeit

Dafür stehen wir:

Jeder Mensch in Baden-Württemberg verbraucht statistisch gesehen pro Stunde zwei Hände voll mineralischer Rohstoffe. Das entspricht einem Kilogramm Natursteine, Sand und Kies, Gips, Kalk, Zement und andere Rohstoffe. Im Jahr sind dies 10 Tonnen, die pro Einwohner:in gewonnen werden.

Deutlich sichtbar sind Steine bei Gebäuden und Straßen: Über 80 Prozent der abgebauten Gesteine werden in der Bauindustrie verwendet. Wenig bekannt ist hingegen, dass zum Beispiel Kalk in der Zahnpasta steckt, zur Herstellung von Stahl und Zucker benötigt wird und als Trennmittel dafür sorgt, dass Toastbratscheiben und Kaugummistreifen nicht aneinander kleben. Darüber hinaus sind mineralische Rohstoffe an der Herstellung fast aller industriellen Produkte beteiligt.

Darüber informiert der ISTE mit verschiedenen Veröffentlichungen, Infomaterial und Pressemeldungen. Verwaltung und Fachöffentlichkeit können sich auf Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen Themen kundig machen. Auf rund 40 Veranstaltungen im Jahr werden vom Verband vielfältige Themen in den Fokus gerückt. Einen Überblick gibt der Internetauftritt www.iste.de.

Öffentlichkeitsarbeit ist keine Arbeit mit schnellen Erfolgen. Der ISTE legt dabei großen Wert auf Nachhaltigkeit und Kontinuität.

Unterrichtsmaterial für die Bürgerinnen und Bürger von morgen

Der ISTE bietet regelmäßige Fortbildungen für Lehrer:innen und Erzieher:innen an. Zusammen mit Pädagog:innen und Geowissenschaftler:innen wurde der GeoKoffer entwickelt, der von den Schulen mit Begeisterung angenommen wird – 450 Exemplare sind inzwischen im Einsatz.

GeoMobil

In dem „mobilen Informationszentrum“ vereinen sich Kernbotschaften der Branche mit spielerischer Informationsvermittlung, die zum Austausch anregt. Mobilität und Flexibilität ziehen sich durch das gesamte Konzept – verschiedenste Standorte, Veranstaltungskonzepte und Zielgruppen sind beispielbar. Hierzu dienen zum Beispiel das Zuordnungs-Drehspiel, der GeoKoffer, umfangreiches Equipment für die Erkundung von Geologie und Artenvielfalt, Infobroschüren sowie ein Bildschirm zum Betrachten von Filmen und Präsentationen. Das GeoMobil steht ab sofort zur Verfügung.



Das GeoMobil stellt sich am 1. Juli 2021 den Abgeordneten des Landtages vor.
Von vorne: Landtagspräsidentin Muhterem Aras, Stv. Fraktionsvorsitzender Jochen Haußmann (FDP), Fraktionsvorsitzender Andreas Stoch (SPD) und Fraktionsvorsitzender Andreas Schwarz (Bündnis 90/Die Grünen)

Ausstellungen – Bau- und Rohstoffe vor Ort erleben

Das „Klassenzimmer am See“ am Stuttgarter Max-Eyth-See, einem ehemaligen Baggersee, ist ein gemeinsames Projekt von ISTE und Stipftung Christoph Sonntag. Hier können Schulklassen und Gruppen aller Altersstufen das Thema Wasser und Geologie hautnah in allen Facetten erleben und erforschen.

Auf dem Baden-Badener Hausberg „Merkur“ gibt es mit „Merkurs Würfel“ eine geologische Ausstellung der besonderen Art mit sechs großen Gesteinswürfeln. Die Installation entstand durch die finanzielle und tatkräftige Unterstützung des ISTE und einiger seiner Mitgliedsunternehmen.

Der ISTE stellt für Öffentlichkeit und Mitgliedsbetriebe seine Wanderausstellung, bestehend aus über 20 Rollup-Displays, zur Verfügung.

Der ISTE unterstützt und fördert ferner den Aufbau der karolingischen Klosterstadt „Campus Galli“ bei Messkirch, das Staatliche Museum für Naturkunde sowie das Schiefererlebnis Dormettingen.

Veranstaltungen – Qualifizierte Weiterbildung und Austausch sind wichtig

Verbände verbinden: Deshalb führen wir zahlreiche Tagungen, Seminare, Workshops und Exkursionen durch. Gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Verbänden sorgen wir dafür, dass auf den Veranstaltungen neben Sachinformationen auch immer genügend Raum zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch besteht.

Bock auf Steine? Alle brauchen unsere Rohstoffe – wir brauchen dich!

Unter diesem Motto läuft die Ausbildungskampagne des ISTE, die über die vielfältigen Ausbildungsberufe der Steine- und Erdenindustrie informiert. Das Informationsmaterial wird allen ISTE-Mitgliedsunternehmen und den entsprechenden Schulen zur Verfügung gestellt.

Junior:innen im ISTE – Ich sammle täglich Erfahrung

Das „Junior:innen“-Angebot im ISTE richtet sich an junge Menschen, die häufig bereits Verantwortung in unseren Mitgliedsunternehmen tragen oder künftig maßgeblich in der Unternehmensleitung wirken sollen.

Dieser Zielgruppe bieten wir eine Plattform zu ungezwungenem Kennenlernen und Gedankenaustausch – zur Bildung und Pflege persönlicher Netzwerke in der Branche. Daneben versuchen wir stets, den Teilnehmenden Eindrücke und Erfahrungen zu vermitteln, die ihnen anderswo nicht geboten werden, frei nach dem Motto: „Ich sammle täglich Erfahrung“ – ISTE eben.

Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die jungen Unternehmer:innen zu erleichtern, bieten wir immer wieder auch Aktionen an, die für die ganze Familie geeignet und interessant sind.

Öffentlichkeitsarbeit

Entwicklungen und Aktivitäten

Politische Öffentlichkeitsarbeit

Die Corona-Situation sorgte vor der Landtagswahl sogar für mehr politische Dialoge als früher. Der Fokus lag auf individuellen Gesprächen mit einzelnen Politiker:innen und ermöglichte die tiefgehende Nachfrage von Seiten der ISTE-Mitgliedsunternehmen ...

Dialogbeirat zur Konfliktlösung bei Rohstoffgewinnungsvorhaben

Derzeit werden Empfehlungen für den Bürgerdialog bei Rohstoffgewinnungsvorhaben in einem breit aufgestellten landesweiten Dialogbeirat erarbeitet. Sie sollen in kritischen Fragen der Öffentlichkeitsbeteiligung Lösungsformate für Konfliktfelder bieten und einen faktenbasierten Diskurs mit der Öffentlichkeit gewährleisten ...

Aufbau einer Steine-Erden-Akademie

Die neue Steine-Erden-Akademie des ISTE (STEA) soll unterschiedliche Formate zu Weiterbildung und Austausch bieten ...

GeoMobil - das neue „mobile Informationszentrum“

Der Pkw-Anhänger enthält die bereits vorhandenen Medien des ISTE und ergänzt diese mit spielerischer Informationsvermittlung. Nutzen Sie das GeoMobil für Ihre Veranstaltung ...

360°-Kieswerkrundgang

Gemeinsam mit der Initiative KiWi – Kieswirtschaft im Dialog am Oberrhein – wurde ein neues Tool der digitalen Öffentlichkeitsarbeit fertiggestellt ...

ISTE auf der Landesgartenschau Überlingen

Auf der Landesgartenschau in Überlingen informiert der ISTE mit sechs Infotafeln an unterschiedlichen Standorten über verschiedene Themen wie die Entstehung und Verwendung der regional vorkommenden mineralischen Rohstoffe ...

Natursteingarten vs. Schottergarten

Der ISTE erarbeitet im Dialog mit Umweltministerium und NABU eine Definition zur Abgrenzung verbotener Schottergärten von wertvollen Natursteingärten ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/jahresbericht-2021/oeffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen



Die wichtigsten Termine wurden in der Grußkarte zum Jahreswechsel 2020/2021 angekündigt.

Jahreshauptversammlung des ISTE 2020 in der Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen mit coronakonformem Hygienekonzept: Gastredner Umweltminister Franz Untersteller und Staffelstabübergabe an den neu gewählten Vizepräsidenten Oliver Mohr vom scheidenden Vizepräsidenten Peter Rombold

Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann zu Besuch bei ISTE-Mitglied Kieswerk und Baustoff-Industrie Kern GmbH & Co. KG in Iffezheim (u.r.)

Viele unserer Veranstaltungen konnten trotz Pandemie-Situation online stattfinden:

8. Juli 2020

KIWI Mitgliederversammlung

Online-Veranstaltung

22. September 2020

Jahreshauptversammlung und Mitgliederversammlungen Fachgruppen Naturstein und Sand und Kies
in Leinfelden

7. Oktober 2020

Besuch der KBI von Ministerin Dr. Susanne Eisenmann

KBI Kieswerk und Baustoff-Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim

Letter of Intent CO₂ aus Zementwerken als Rohstoff für reFuels für den Luftverkehr nutzen

CO₂ an der Quelle abspalten



CI4C FOR CLIMATE | Strategische Mobilität | Dyckerhoff | HEIDELBERGCEMENT | SCHWENK Baustoff leben | ISTE Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. | STUTTGART AIRPORT

18. November 2020

reFuels: Unterzeichnung Letter of Intent mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Verkehrsminister Winfried Hermann

Online-Veranstaltung

24. November 2020

23. Genehmigungsseminar für Betriebe der Steine- und Erdenindustrie

Online-Veranstaltung

2. Dezember 2020

23. Baustoff-Recycling-Tag

Online-Veranstaltung

9. Dezember 2020

1. Baustoff-Gipfel

Online-Veranstaltung

23. Januar 2021

ISTE als Sponsor des digitalen CDU-Landesparteitags

Ministerpräsident Winfried Kretschmann bei der Unterzeichnung einer Vereinbarung zur Nutzung von CO₂ aus Zementwerken für den Flugverkehr im November 2021.

Gedankenaustausch in der Bibliothek der Villa Reitzenstein mit dem Ministerpräsidenten.

ISTE als Sponsor des virtuellen CDU-Landesparteitages mit Armin Laschet – die GeoBox wurde per Post nachgereicht.



aktuelle Veranstaltungen unter www.iste.de/aktuell/veranstaltungen

Veranstaltungen



Start der ISTE Ausbildungskampagne „www.azubiste.de“ am Oberrhein und auf der Schwäbischen Alb
Politischer Winterdialog des ISTE mit der Landesvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen Dr. Sandra Detzer, Raimund Haser MdL (CDU), Martin Rivoir MdL (SPD) und der Generalsekretärin der FDP Baden-Württemberg, Judith Skudelny MdB

28. Januar 2021
Rohstoffpolitisches Gespräch mit den Vertreter:innen der Grünen
Online-Veranstaltung

1. Februar 2021
Politischer Winterdialog des ISTE mit Vertreter:innen der Landtagsfraktionen
Online-Veranstaltung

4. Februar 2021
Kampagnenstart www.azubiste.de
in Blaubeuren und Iffezheim

9. Februar 2021
10. Baustoff-Technik-Tag
Online-Veranstaltung

23. Februar 2021
Ökokonto – Produktionsintegrierte Kompensation
Online-Veranstaltung

24. Februar 2021
Politischer Winterdialog mit Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann
Online-Veranstaltung

11. März 2021
Politischer Winterdialog mit Verkehrsminister Winfried Hermann
Online-Veranstaltung

19. Mai 2021
Sitzung von ISTE Vorstand, Präsidium und Beirat
Online-Veranstaltung

22.-23. Juni 2021
Grundlagenseminar „Zulassungsverfahren in der Steine- und Erdenindustrie und Naturschutzrecht in der Vorhabenzulassung“
Online-Veranstaltung

1.-3. Juli 2021
Premiere GeoMobil vor dem Landtag und auf der Landesgartenschau in Überlingen

Gute Laune und eine GeoBox für jeden Abgeordneten, der das neue GeoMobil vor dem Landtag bei seinem ersten Einsatz im Land besichtigt.
Verkehrspolitischer Dialog vor der Wahl mit Minister Winfried Hermann (Bündnis 90/Die Grünen) und zahlreichen Vertreter:innen unserer Mitgliedsunternehmen



75 Jahre ISTE – ein Jubiläum, das gleichzeitig ein Dreivierteljahrhundert baden-württembergischer Wirtschaftsgeschichte markiert. Zur Zeit der Gründung des „Fachverbandes Steine und Erden Württemberg und Baden e.V.“ im Jahre 1946 galt es, den Wiederaufbau des zerstörten Landes zu sichern. Die Gewinnung der für die Wiederherstellung von Infrastruktur und Gebäuden benötigten mineralischen Rohstoffe war damals ein Zeichen des Friedens und der Normalisierung.

Auch in den folgenden Jahrzehnten trug die Steine- und Erdenindustrie entscheidend zum wirtschaftlichen Aufschwung Baden-Württembergs bei. Dessen Bürgerinnen und Bürger haben diesen Beitrag damals mehrheitlich anerkannt. Es galt als Gewinn für Städte und Gemeinden, Abbaustätten wie Steinbrüche oder Kiesgruben vor ihren Toren zu haben, konnten diese doch eine gesicherte Versorgung mit den so dringend benötigten Rohstoffen garantieren.

Die Vertretung unserer Rohstoff-Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung, aber auch gegenüber ihren Tarifpartnern, hat sich im Laufe der Jahrzehnte mehrfach umorganisiert und umbenannt. Ihr Ziel jedoch blieb

im Wesentlichen unverändert: Es ging und es geht darum, den Bedarf der Menschen an mineralischen Rohstoffen zu decken und gleichzeitig für eine möglichst umweltgerechte Gewinnung und Verarbeitung zu sorgen.

Natur und Klimaschutz nehmen heute im Bewusstsein der Öffentlichkeit vorrangige Plätze ein. Der Stellenwert einer sicheren Rohstoffversorgung kommt dabei manchmal zu kurz. Heimische Rohstoffe stehen am Anfang vieler Wertschöpfungsketten und sind nach wie vor für die Wirtschaft Baden-Württembergs von großem Belang. Die Aufgabe des Industrieverbandes Steine und Erden Baden-Württemberg besteht deshalb mehr denn je darin, diese grundlegenden Sachverhalte zu vermitteln.

Eine Stärke unseres Verbandes lag immer darin, sowohl im Ehrenamt als auch bei den hauptamtlichen Mitarbeiter:innen auf exzellente Fachleute zurückgreifen zu können. Dies hat sich nicht geändert. In allen Bereichen – von der Rohstoffsicherung, der Umweltpolitik, der Tarifpolitik bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit – kann der ISTE auf kompetente Expert:innen zurückgreifen. Als Gesprächspartner für Politik und Verwaltung ist unser Industrieverband nicht mehr wegzudenken.

Der ISTE dankt seinen Mitgliedsunternehmen für die Bereitstellung des historischen Bildmaterials.

Gleichzeitig gewinnt die Zusammenarbeit mit Organisationen des Natur- und Umweltschutzes an Bedeutung. Seit mehr als einem Jahrzehnt besteht eine Kooperation mit dem NABU, welche zu gemeinsamen Positionsbestimmungen führte, die im politischen Raum nicht nur zur Kenntnis genommen wurden, sondern auch in die Formulierung von Gesetzen einfließen. Dialog und Gesprächsbereitschaft sind deshalb Eckpfeiler jeglicher Strategie unseres Industrieverbandes. „Kooperation statt Konfrontation“ heißt die Devise, mit welcher der ISTE stolz auf eine große Vergangenheit zurückblickt und gleichzeitig die Zukunft der Branche und seiner Mitgliedsunternehmen sicherstellen will.

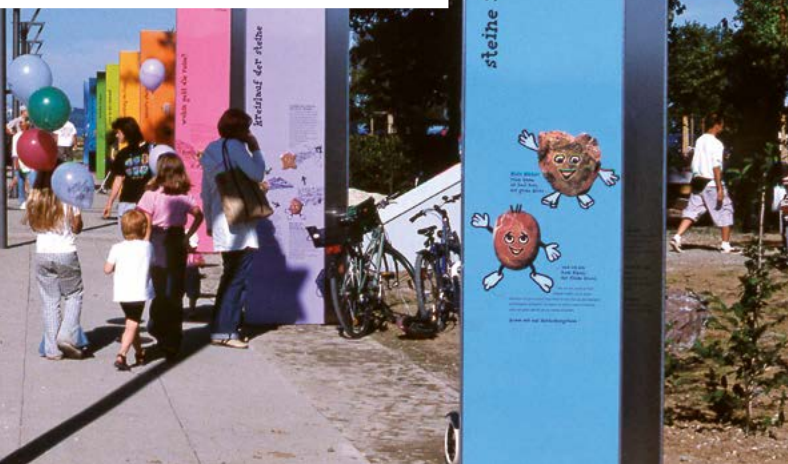
Nur gemeinsam mit allen gesellschaftlichen Kräften und unter Wahrung realistischer umwelt- und klimapolitischer Zielsetzungen lässt sich auch in Zukunft eine sichere Versorgung mit den unverzichtbaren mineralischen Rohstoffen gewährleisten, welche unsere Gesellschaft braucht, um ihren Wohlstand auch in den kommenden Jahrzehnten zu sichern und gleichzeitig nachfolgenden Generationen wirtschaftliche Freiräume zu ermöglichen.

1946 – 2021

- 04.01.1946 Gründung des Fachverbandes Steine und Erden Württemberg und Baden, Zulassung der Satzung durch die zuständige Militärregierung
- 19.02.1946 Erste tarifliche Regelung: „Vereinbarung für die Gipsindustrie in Nord-Württemberg und Nord-Baden“ zwischen dem Fachverband Steine und Erden und dem Württembergischen Gewerkschaftsbund, Industriegruppe Bau, Steine und Erden
- 15.03.1946 Gründungsversammlung des „Fachverbandes Steine und Erden Württemberg und Baden e.V.“ in Stuttgart unter Aufsicht und Genehmigung der amerikanischen Militärregierung, Dr.-Ing. Fritz Konz, Karl Epple GmbH & Co., Stuttgart, wird zum ersten Vorsitzenden des Verbandes gewählt, Dr. Franz Josef Nenning wird zum Hauptgeschäftsführer bestellt
- 26.04.1949 Jahreshauptversammlung in Stuttgart: Namensänderung in „Wirtschaftsverband Steine und Erden Württemberg-Baden e.V.“, Beschluss einer neuen Satzung, Dr.-Ing. Fritz Konz als Vorsitzender bestätigt
- 25.04.1951 Jahreshauptversammlung in Stuttgart-Bad Cannstatt: Öffnung der Satzung für „korporative Mitgliedschaft“ von Verbänden, Dr. F. Gramespacher, Hessler Kalkwerke GmbH, Wiesloch, wird zum Vorsitzenden gewählt
- 14.05.1952 Jahreshauptversammlung in Stuttgart-Bad Cannstatt: Dr.-Ing. Helmut Pohl, Oberrheinische Betonsteinwerke, Karlsruhe, wird zum Vorsitzenden gewählt
- ab 1954 Dr. jur. Willi Peters wird zum Hauptgeschäftsführer bestellt
- 22.06.1954 Jahreshauptversammlung in Stuttgart: Zusammenschluss des Wirtschaftsverbandes mit dem Fachverband Baustoffe (Steine und Erden) Südwürttemberg-Hohenzollern, Tübingen, den Vorsitz des fusionierten Verbandes übernimmt Dr.-Ing. Fritz Konz
- 25.05.1956 Ausscheiden der Fachabteilung Ziegel-Industrie aus dem Wirtschaftsverband
- 08.06.1958 Jahreshauptversammlung in Freudenstadt: Zum Vorsitzenden wird Hugo Unger, Süddeutsche Marmorwerke, Horb, gewählt
- 06.05.1959 Ausscheiden der Fachgruppe Betonstein-Industrie, die sich zum „Fachverband Betonstein-Industrie Baden-Württemberg e.V.“ rechtlich verselbständigt und von da an korporatives Mitglied des Wirtschaftsverbandes ist und von diesem sozialpolitisch betreut wird
- 1959 1. Winterarbeitstagung
- 01.01.1960 Dipl.-Kfm. Rudolf Rabe wird Hauptgeschäftsführer
- 01.01.1961 Fusion mit Verband der Südwestdeutschen Naturstein-Industrie e.V., Karlsruhe
- 12.05.1961 Jahreshauptversammlung in Freiburg: Aufnahme der neuen Fachabteilungen „Granit“ und „Verschiedene“ in die Satzung
- 25.05.1962 Jahreshauptversammlung in Freudenstadt: Aufnahme der zu Jahresbeginn neu gegründeten Fachabteilung „Transportbeton“ in die Satzung
- 02.04.1965 Umbenennung des korporativen Mitglieds Fachverband Betonstein-Industrie in „Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e.V.“ (FBF)
- 05.05.1965 Gründung der „Güteschutzgemeinschaft Transportbeton Baden-Württemberg e.V.“
- 16.03.1966 Gründung der „Güteschutzgemeinschaft Naturstein-Mineralbeton Baden-Württemberg e.V.“

- 24.05.1966 Gründung der „Güteschutzgemeinschaft Alpine Moräne Edelsplitt Baden-Württemberg e.V.“
- 04.01.1968 Gründung des „Güteschutz Kies und Sand Baden-Württemberg e.V.“
- 31.05.1968 Jahreshauptversammlung in Freudenstadt: Zum Vorsitzenden wird Dr. jur. Otto Großmann, Breisgauer Portland-Cement-Fabrik GmbH, Efringen-Kirchen, gewählt
- 01.07.1969 Dr. jur. Wolfgang Würtz folgt als Hauptgeschäftsführer dem altershalber ausscheidenden Rudolf Rabe
- 09.04.1970 Erster parlamentarischer Abend des Verbandes mit Mitgliedern des Landtags und der Landesregierung von Baden-Württemberg in Stuttgart
- 19.06.1970 Jahreshauptversammlung in Freudenstadt: Zum Vorsitzenden wird Dr.-Ing. Fritz Konz gewählt
- 30.03.1971 Gründung des „Güteschutz Naturstein Baden-Württemberg e.V.“, in dem die Güteschutzgemeinschaft Naturstein-Mineralbeton aufgeht
- 01.01.1972 Beitritt des Wirtschaftsverbandes zur Forschungsgesellschaft für das Straßenwesen, Köln
- 02.06.1972 Jahreshauptversammlung in Baden-Baden: Rudolf Rohrbach, Portlandzementwerk Dotternhausen Rudolf Rohrbach KG, Dotternhausen, wird zum Vorsitzenden gewählt
- 01.08.1972 Der Wirtschaftsverband zieht aus den gemieteten Räumlichkeiten in Stuttgart-Ost, Werastraße 22, in sein eigenes Verbandshaus nach Stuttgart-Möhringen, Gammertinger Straße 4
- 20.11.1973 Konstituierende Sitzung des Umweltausschusses des Wirtschaftsverbandes
- 10.05.1974 Jahreshauptversammlung in Baden-Baden: Zum Vorsitzenden wird Hermann Ackermann, Baresel GmbH & Co, Stuttgart, gewählt
- 17.03.1977 Parlamentarischer Abend in Stuttgart
- 19.04.1978 Gründung der „Umweltberatung“ als Beratungs- und Fördergesellschaft innerhalb des Verbandes zur Unterstützung und Beratung der Mitglieder in allen Fragen von Genehmigungsverfahren, der Abbau- und Rekultivierungsplanung, der Erfüllung von Auflagen der am Genehmigungsverfahren beteiligten Fachbehörden, wie z.B. der Wasserwirtschafts- und Gewerbeaufsichtsämter, der Forstdirektionen, Naturschutzbehörden usw.
- 26.05.1978 Jahreshauptversammlung in Konstanz: Der Name des Wirtschaftsverbandes wird geändert in „Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V.“ (ISTE)
- 06.12.1979 Gründung der Fachgemeinschaft „Mörtel“
- 09.12.1981 Bildung eines „Juniorenkreises“ im ISTE zum Zwecke der Information, der Kontaktpflege und des Erfahrungsaustauschs der Jungunternehmer:innen
- 11.04.1984 Auflösung der Fachgruppe Granit und Beitritt der Granit-Firmen, deren Zahl von ursprünglich rund 30 konjunkturbedingt auf vier Firmen geschrumpft war, zu den Fachgruppen Naturstein oder Naturwerkstein je nach Produktionsprogramm
- 07.11.1984 Außerordentliche Mitgliederversammlung in Leonberg: Ablehnung des Beitritts des ISTE zur sozialpolitischen „Gefahrgemeinschaft Steine und Erden“
- 10.05.1985 Jahreshauptversammlung in Konstanz: Max Kern, Kieswerk und Baustoff-Industrie Kern GmbH & Co., Iffezheim, wird zum Präsidenten des ISTE gewählt

75 Jahre ISTE



Über 20 Jahre lang an prominenter Stelle in Konstanz am Bodensee: die Outdoor-Ausstellung „steine im fluss“. Bei der Eröffnung des gemeinsamen „Klassenzimmers am See“ am ehemaligen Baggersee Max-Eyth-See in Stuttgart geben sich Ministerpräsident Günther H. Oettinger, Umweltministerin Tanja Gönner, Stuttgarts Oberbürgermeister Wolfgang Schuster und Schulbürgermeisterin Dr. Susanne Eisenmann die Ehre. Sieben Tage nach seiner Wahl zum Ministerpräsidenten besucht Winfried Kretschmann als ersten Wirtschaftsverband den ISTE und ist persönlich beim Hauptgeschäftsführerwechsel dabei.

- 01.01.1987 Dipl.-Volksw. Hans Croonenbroeck folgt als Hauptgeschäftsführer dem altershalber ausscheidenden Dr. Würtz
- 20.12.1988 Beschluss von Präsidium und Beirat, Vertriebsgesellschaften im Steine- und Erden-Bereich als ordentliche Mitglieder des Verbandes aufzunehmen
- 01.01.1989 Ausweitung der Dienstleistungen des ISTE: Abschluss eines Beratervertrags mit einer Anwaltskanzlei, die die Mitglieder auf allen Rechtsgebieten außerhalb des Arbeits- und Sozialrechts berät
- 16.06.1989 Jahreshauptversammlung in Freiburg: Start der öffentlichen Informations- und Aufklärungskampagne „Steinzeit hat Zukunft“ mit dem Ziel, der Öffentlichkeit und allen Entscheidungsträger:innen bewusst zu machen, dass mineralische Rohstoffe unentbehrlich sind, um die Bauaufgaben der Zukunft zu verwirklichen
- 23.04.1990 Gründungsversammlung der Fachgemeinschaft „Recycling-Baustoffe“ im ISTE
- Dez. 1991 Gründung eines Arbeitskreises „Rohstoffsicherung“ der Deutsch- Schweizerischen Raumordnungskommission
- 19.06.1992 Jahreshauptversammlung in Konstanz: Erstmalige Vergabe des Ökologiepreises des ISTE für den wissenschaftlichen Nachwuchs
- 09.12.1992 Umzug des ISTE von Stuttgart-Möhringen in die neu errichteten Büroräume in Ostfildern-Nellingen, Robert-Bosch-Straße 30
- 15.06.1993 Parlamentarischer Abend in Stuttgart

- 16.06.1993 Jahreshauptversammlung in Stuttgart: Wilhelm Dietterle, Eugen Dietterle KG, Herrenberg, wird zum Präsidenten des ISTE gewählt, Max Kern wird zum Ehrenpräsidenten gewählt
- 23.04.1993 Internationale Gartenbauausstellung IGA in Stuttgart: – 17.10.1993 Gemeinsame Ausstellung „Grünes Wohnen 2000“ zusammen mit dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg, dem Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg und der Südwest Zement GmbH
- Juli 1994 Im Auftrag des Umweltministeriums hat das Landratsamt Karlsruhe unter Beratung der Landesanstalt für Umweltschutz ein Pilotprojekt „Konfliktarme Baggerseen (KABA)“ in Auftrag gegeben
- Nov. 1997 Erstes Seminar zur Forstlichen Rekultivierung von Abbaustätten
- 1994 Wirtschaftspressekonferenz in Stuttgart mit Bericht-erstattung in allen renommierten Tageszeitungen und Regionalsendern Baden-Württembergs
- 1994 „Mach was draus“ und „Natur und Technik“ – erstmalige Präsentation der Ausbildungsberufe Verfahrensmechaniker/in und Aufbereitungsmechaniker/in während der Azubi-Tage in Stuttgart, seit 1992 stark umworbene Berufsbilder, in denen junge Menschen zu Fachkräften in der Baustoffindustrie ausgebildet werden
- April 1995 Baustoffforum in der Region Südlicher Oberrhein in Freiburg „Kiesmangel am südlichen Oberrhein?“
- Juni 1995 Parlamentarischer Abend des ISTE im Hotel Intercontinental in Stuttgart

- Sept. 1995 Fachtagung „Kies im Dialog“ in Singen mit dem Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz (ILN), der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg, dem ISTE und rund 100 Expert:innen aus Deutschland und der Schweiz
- Ende 1996 Reform des Verkehrspolitischen Ausschusses (VPA) im ISTE mit dem Ziel, die verkehrspolitischen Interessen der Steine- und Erdenindustrie Baden-Württembergs zu bündeln und nach außen zu vertreten
- 19.03.1997 Parlamentarischer Abend des ISTE in Stuttgart: Rund 40 Abgeordnete und Repräsentant:innen der Landesregierung (darunter Günther H. Oettinger, CDU-Fraktionsvorsitzender, Staatssekretär Dr. Horst Mehrländer und Ulrich Müller) sowie 80 Vertreter:innen von Mitgliedsfirmen folgen der Einladung
- 14.05.1996 „Baustoffrecycling – ja aber...“ über 100 Teilnehmende aus baden-württembergischen Kommunen und verschiedensten Interessensgruppen fanden sich auf der Landesgartenschau in Böblingen ein, um mit Vertreter:innen des Umwelt- und Wirtschaftsministeriums sowie der Steine- und Erdenindustrie über bessere Chancen bei der Wiederverwertung von Baureststoffen zu diskutieren
- 14.06.1996 Ministerpräsident Erwin Teufel spricht anlässlich des 50-jähriges Jubiläums des ISTE auf der Jahreshauptversammlung in Baden-Baden
- Okt. 1996 Akkreditierung des „Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverbandes Baden-Württemberg e.V.“
- 29.10.1996 Fachtagung „Recycling-Baustoffe“
- 05.06.1997 Jahrespressekonferenz des ISTE und Ausstellungseröffnung der vom ISTE geförderten Ausstellung „steine im fluss“ im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart, Museum am Löwentor
- Sept.1997 Parlamentarischer Abend des ISTE in der Ausstellung „steine im fluss“ im Museum am Löwentor, Stuttgart
- 30.09.1997 Die Initiative AKTION PRO MOBIL stellt sich in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vor
- 01.10.1997 Beginn des jährlichen Genehmigungsseminars und des Baustoffrecycling-Tags
- 21.10.1997 Fachtagung anlässlich der Veröffentlichung des „Leitfadens für die naturschutzrechtliche Eingriffs- und Ausgleichsbewertung bei Abbauvorhaben“ mit Landwirtschaftsministerin Gerdi Staiblin
- 15.02.1998 Rudi Riesel-Steinzeitfest im Museum am Löwentor mit über 4.000 Besucher:innen
- 01./02.07.1998 Projekttag „Naturerlebnis Kiesgrube“ mit Schulklassen
- Okt. 1998 Ausstellung „steine im fluss“ mit Gastspiel im Naturkundemuseum Karlsruhe
- April 1999 Beginn der Schriftenreihe der Umweltberatung im ISTE, Band 1: „Naturschutz in Steinbrüchen“
- 14./15.04.1999 Gemeinsame Tagung mit der Umweltakademie „Rohstoffgewinnung im neuen Jahrtausend“
- Mai 1999 Fortsetzung der Schriftenreihe der Umweltberatung, Band 2 „Kiesgewinnung, Wasser- und Naturschutz“
- 11.06.1999 Dr. Rolf Mohr wird in Konstanz zum ISTE-Präsidenten gewählt, Wilhelm Dietterle wird Ehrenpräsident
- 05.10.1999 2. Info-Nachmittag für die baden-württembergische Recycling-Baustoffindustrie
- 11.11.1999 Schlagloch-Demo im Strohgäu mit Günther H. Oettinger, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion und AKTION PRO MOBIL
- 16.11.1999 Symposium zur aktuellen Situation des Straßenbaus (Anti-Stau-Programm)

- 27.01.2000 Unterzeichnung der ersten „Gemeinsamen Erklärung zur Rohstoffgewinnung in Baden-Württemberg“ zwischen NABU/Dr. Stefan Rösler und ISTE/Dr. Rolf Mohr
- 31.05.2000 Gründung der „Verbandshaus der Baustoffindustrie Baden-Württemberg GbR“ zum Zwecke des Neubaus des Hauses der Baustoffindustrie in Ostfildern, Scharnhäuser Park
- 21.09.2000 Gründung der Steine und Erden Service Gesellschaft SES GmbH
- Nov. 2000 Schriftenreihe Band 3: „Forstliche Rekultivierung“
- 21.07.2001 Eröffnung der Outdoor-Ausstellung „steine im fluss“ in Konstanz (bis 2020)
- 04.12.2002 Technik-Tag und Seminar „Tragschichten ohne Bindemittel“
- Juni 2002 Schriftenreihe Band 4: „Gipsabbau und Biologische Vielfalt“
- 11.10.2004 Gründung des „Qualitätssicherungssystem Recycling-Baustoffe Baden-Württemberg e.V. (QRB)“
- Jan. 2004 Einzug in den Neubau „Haus der Baustoffindustrie“ in Ostfildern, Scharnhäuser Park
- 29.04.2005 Wahl von Hans-Martin Peter zum Präsidenten des ISTE auf der MV in Konstanz, Dr. Rolf Mohr wird Ehrenpräsident
- Mai 2005 Start des verbandsinternen Geoinformationssystems „GisInfoService“
- 03.05.2007 ISTE-Mitgliederversammlung in Rust: Startschuss für www.baustoffscout.de
- Mai 2008 Erweiterung des GisInfoService um das Grundstücksmodul
- 03./04.07.2009 Ausstellungseröffnung des „Klassenzimmers am See“ mit Ministerpräsident Günther H. Oettinger und der Stipftung Christoph Sonntag am Max-Eyth-See in Stuttgart
- 30.06.2010 Parlamentarischer Abend des ISTE mit Ministerin Tanja Gönner in Stuttgart
- 10.07.2010 Steinzeitfest bei „steine im fluss“ in Konstanz
- 17.10.2010 Gründung der Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH, die Steine und Erden Service Gesellschaft SES GmbH wird Gesellschafterin
- 01.02.2011 Beginn des jährlich stattfindenden Baustoff-Technik-Tages
- 19.05.2011 Ministerpräsident Winfried Kretschmann besucht als neu gewählter Ministerpräsident die Jahreshauptversammlung des ISTE in Konstanz
- Nov. 2011 Der „Güteschutz Naturstein Baden-Württemberg e.V.“ feiert sein 40-jähriges Bestehen
- 01.06.2011 Dipl.-Biol. Thomas Beißwenger folgt als Hauptgeschäftsführer dem altershalber ausscheidenden Hans Croonenbroeck
- ab Juni 2012 „Urzeitweide“ – Ganzjahres-Weideprojekt im Steinbruch Gerhausen, der ISTE unternimmt zahlreiche Exkursionen in den kommenden Jahren
- 19.06.2012 Unterzeichnung der zweiten „Gemeinsamen Erklärung zur Nachhaltigen Rohstoffnutzung in Baden-Württemberg“ zwischen NABU/Dr. Andre Baumann, IG BAU/Inge Hamm und ISTE/Hans-Martin Peter
- 05.10.2012 Auftaktveranstaltung des Ökokonto-Tages, ISTE ist Mitveranstalter
- 09./10.10.2012 Fachgruppenübergreifende Baustoff-Tage
- ab 2013 ISTE ist regelmäßiger Aussteller auf Landesparteitagen
- 26.06.2013 Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zwischen DAV und ISTE



Der ISTE engagiert sich seit vielen Jahren in der Umweltbildung mit dem GeoKoffer, als Partner des Geoparks Schwäbische Alb oder als Förderer der Ausstellung „Merkurs Würfel“ in Baden-Baden. Er initiiert Dialog und Begegnung wie z.B. auf dem KiWi-Wirtschaftstag oder begeistert mit kulinarischen Genüssen aus Rohstoffgewinnungsstätten bei der Steinschmecker-Soirée im Stuttgarter Landtagsgebäude oder auf der Stallwächterparty in der Berliner Landesvertretung.

ISTE-Mitgliedsunternehmen unterstützen die Energiewende mit schwimmenden PV-Anlagen auf Baggerseen. Der ISTE steht im Dialog mit der Politik und mit Verbänden wie dem NABU und der Bauwirtschaft. Und die kleine GeoBox findet sogar den Weg in die große Politik.

- 14.06.2013 Beginn der Schulkampagne „GeoKoffer – Bausteine des Landes“ unter der Schirmherrschaft des Umweltministers Franz Untersteller; zwischenzeitlich sind 450 GeoKoffer an den Schulen des Landes im Einsatz
- 08.05.2014 Ausstellungseröffnung von „Merkurs Würfel“ auf dem Hausberg von Baden-Baden anlässlich der Jahreshauptversammlung; Wahl von Peter Röhm zum Präsidenten des ISTE, Hans-Martin Peter wird Ehrenpräsident
- April 2015 Schriftenreihe Band 5: „Qualitätsbaustoffe aus Alpine Moräne“
- 27.04.2015 Beginn der Geopark Allianz mit dem UNESCO Geopark Schwäbische Alb
- 23.06.2015 GeoBox mit neun Gesteinen Baden-Württembergs in Form einer Pralinenschachtel geht in Serie
- 09.07.2015 ISTE war zum ersten (von vier) Mal Aussteller auf der Stallwächterparty in Berlin und sorgt für kulinarische Köstlichkeiten aus dem Ländle
- 19.10.2017 Eröffnung der Ausstellung „baubionik – biologie beflügelt architektur“ im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart, Schloss Rosenstein, mit ISTE als Sponsor
- 24.10.2017 ISTE veranstaltet 20. Baustoff-Recycling-Tag in Folge
- 28.11.2017 ISTE veranstaltet 20. Genehmigungsseminar in Folge
- 20.03.2018 Parlamentarischer Abend als „Steinschmecker-Soirée“ im Restaurant „Plenum“ in Stuttgart
- 20.03.2018 Unterzeichnung „Nachhaltige Nutzung und Entwicklung von Rohstoffgewinnungsstätten“ von NABU/ Johannes Ensle und ISTE/ Peter Röhm
- 04.06.2018 Gründung des Arbeitskreises „KiWi – Kieswirtschaft im Dialog am Oberrhein“ innerhalb des Arbeitsausschusses Öffentlichkeitsarbeit des ISTE

- Aug. 2018 Die GeoBox 2.0 geht an den Start
- Juli 2018 „Morgenrunde mit Steinkunde“ um die Stuttgarter Kulturmeile – das Alltägliche neu entdecken
- 22.11.2018 Wohnungsbausymposium in Stuttgart – mit der Initiative „Impulse für den Wohnungsbau“ setzt sich der ISTE dafür ein, Lösungsansätze für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum zu finden
- Dez. 2018 ISTE ist Jurymitglied beim Forschungs- und Bildungswettbewerb Quarry Life Award
- 01.03.2019 KiWi veranstaltet ersten Wirtschaftstag mit EU-Kommissar Günther H. Oettinger
- 19.03.2019 Verbändeerklärung zur Rohstoffnutzung im Bodenseeraum
- 17.05.2019 ISTE und seine Mitgliedsunternehmen unterstützen Renaturierungsprojekt mit Wasserbüffeln im Landkreis Ludwigsburg
- 05.07.2019 Einweihung der schwimmenden PV-Anlage der Fa. Ossola mit Umweltminister Franz Untersteller
- Juli 2019 Kinopremiere des Films „1 Kilogramm pro Stunde“ in Baden-Baden
- 13.09.2019 Euroschotter-Tagung in Freiburg, Unternehmen aus Süddeutschland, Österreich und der Schweiz treffen sich jährlich im Wechsel
- 20./21.11.2019 Junioren-Fachexkursion nach Brüssel, Besuch beim Europäischen Gesteinsverband UEPG
- 20.02.2020 Startschuss von „solid UNIT – Das Netzwerk für den Innovativen Massivbau e.V.“ am Zukunftstag der Bauwirtschaft mit Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut
- 22.09.2020 Jahreshauptversammlung des ISTE unter Corona-Bedingungen in der Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen, zu Gast: Umweltminister Franz Untersteller MdL

- 23.09.2020 Gedankenaustausch mit dem Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann
- 21.10.2020 Eröffnung der Dauerausstellung „Tertiär – Geboren aus der Katastrophe“ im Naturkundemuseum Stuttgart mit ISTE als Sponsor
- 18.11.2020 Regierungsspitze und Zementindustrie vereinbaren gemeinsame Schritte zur Reduzierung von CO₂-Emissionen in Zementwerken
- 09.12.2020 1. Baustoff-Gipfel: Eine hochkarätig besetzte Online-Veranstaltung rund um das Thema „Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf das Ökosystem der Steine- und Erdenindustrie in Baden-Württemberg und wie stellen sich verschiedene Akteure auf diese dynamische Situation ein?“
- Jan. 2021 64. ISTE-Winterarbeitstagung muss aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden
- 04.02.2021 ISTE startet Ausbildungskampagne www.azubiste.de
- 09.02.2021 Baustoff-Technik-Tag feiert 10-jähriges Bestehen
- 23.06.2021 Gemeinsame Interessenvertretung mit der Bauwirtschaft beim neu geschaffenen Ministerium für Landesentwicklung und Wohnungsbau
- 01.07.2021 Nach GeoKoffer und GeoBox wurde nun auch das GeoMobil realisiert und vor dem Landtag in Stuttgart der Politik vorgestellt
- Juli 2021 ISTE fördert Kunst von Weltrang – in Ostfildern wurde Sol LeWitt's „Four Part Piece“ aus Kalksandstein saniert
Ausblick:
- 29.09.2021 Der ISTE feiert mit Mitgliedern und Gästen sein 75-jähriges Bestehen in der Alten Reithalle im Maritim-Hotel in Stuttgart

Präsidenten des ISTE

- 15.03.1946 Dr.-Ing. Fritz Konz
- 25.04.1951 Dr. F. Gramespacher
- 14.05.1952 Dr.-Ing. Helmut Pohl
- 22.06.1954 Dr.-Ing. Fritz Konz
- 08.06.1958 Hugo Unger
- 31.05.1968 Dr. jur. Otto Großmann
- 19.06.1970 Dr.-Ing. Fritz Konz
- 02.06.1972 Rudolf Rohrbach
- 10.05.1974 Hermann Ackermann
- 10.05.1985 Max Kern
- 16.06.1993 Wilhelm Dietterle
- 11.06.1999 Dr. Rolf Mohr
- 29.04.2005 Hans-Martin Peter
- 08.05.2014 Peter Röhm

Ehrenpräsidenten des ISTE

- 02.06.1972 Dr.-Ing. Fritz Konz
- 16.06.1993 Max Kern
- 11.06.1999 Wilhelm Dietterle
- 29.04.2005 Dr. Rolf Mohr
- 08.05.2014 Hans-Martin Peter

Hauptgeschäftsführer des ISTE

- 15.03.1946 Dr. Franz Josef Nenning
- ab 1954 Dr. jur. Willi Peters
- 01.01.1960 Dipl.-Kfm. Rudolf Rabe
- 01.07.1969 Dr. jur. Wolfgang Würtz
- 01.01.1987 Dipl.-Volksw. Hans Croonenbroeck
- 01.06.2011 Dipl.-Biol. Thomas Beißwenger



Wirtschaftspolitik

Verkehr

- Investitionshochlauf weiterführen sowie Überschüsse aus öffentlichen Haushalten verstärkt in Investitionen fließen lassen
- Planungsbeschleunigung voranbringen
- Nutzerfinanzierung ausbauen
- Bereitstellung und Verstetigung der Mittel zum Bau der wichtigen Projekte des Bundesverkehrswegeplans (A8 Albstadt, A6 bis zur Landesgrenze)
- Erhöhung der Planungsmittel an die Länder durch den Bund
- Erprobung von innovativen Fahrzeugkonzepten in der Baustoffindustrie (5-Achser mit 40 Tonnen)
- Engagement der Landesregierung in Berlin für alle Verkehrsträger
- Erhöhung der Planungs- und Projektmanagementkapazitäten in der Straßenbauverwaltung
- Bereitstellung ausreichender Mittel für die Sanierung von Brücken im Zuge der Sanierung von Landesstraßen

Wohnungsbau

- Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren durch eine Verbesserung der Personaldecke in den Behörden sowie die konsequentere Einführung digitalisierter Prozesse und die Einrichtung eines Investitionsfonds, der die Umsetzung bereits genehmigter Bauvorhaben sicherstellt und einen temporären Einbruch der öffentlichen Bauinvestitionen von Bund, Ländern und Kommunen wirksam verhindert
- Erhöhung der Fördermittel für den sozialen Wohnungsbau auf mindestens 3 Mrd. Euro pro Jahr und anteilige Absicherung durch Bund und Länder
- Dauerhafte Verbesserung der Abschreibungsbedingungen im Mietwohnungsbau durch die sachgerechte Anhebung der AfA von 2 % auf 3 % sowie die Schaffung eines weiteren Förderinstruments für vom Wohnungsmangel betroffene Regionen
- Dauerhafte Stärkung des selbstgenutzten Wohneigentums durch die schnelle Umsetzung der im Koalitionsvertrag enthaltenen Bürgschaftsprogramme und der vorgesehenen Einführung einer Grunderwerbsteuer-Freibetrags für den Grunderwerb von neu gebautem selbstgenutztem Wohneigentum
- Verbesserung der Förderung energetischer Sanierungen beispielsweise durch die Ausweitung auf vermietete Wohngebäude oder verbesserte Zuschussregelungen sowie die Berücksichtigung von Ersatzneubau, wenn dieser nachweislich die ressourceneffizientere und wirtschaftlichere Alternative zur Modernisierung ist
- Absenkung der Grunderwerbssteuer von bisher 5 % vor allen Dingen für den Grunderwerb eigengenutzter Immobilien zur Stärkung der Eigentumsquote im Land Baden-Württemberg
- Beendigung der einseitigen Förderung und Marketing für den Baustoff Holz durch die Landesregierung

Energie

- Energiewende bezahlbar gestalten
- Keine nationalen Alleingänge beim Klimaschutz
- Industrielle Basis sichern
- Kosteneffiziente Umsetzung der Energiewende
- Gewährleistung der Versorgungssicherheit
- Wettbewerbsfähige Ausgestaltung der Energiebesteuerung, des Emissionshandels und des EEG
- Investitionsfreundliche Regelungen zur Förderung des energieeffizienten Bauens und Wohnens

Tarifpolitik und Arbeitsrecht

- Das Bundesmindestlohngesetz muss dringend eine Öffnung für tarifliche Regelungen erhalten und besonders im Bereich der Arbeitszeitflexibilisierung den Arbeitsvertragsparteien mehr Gestaltungsspielraum einräumen.
- Arbeitgeber und Arbeitnehmer benötigen dringend ein zeitgemäßes Arbeitszeitrecht, das den Anforderungen der sich wandelnden Arbeitswelt gerecht wird. Die sich abzeichnenden Änderungen bei der Arbeitszeitdokumentation, entsprechend der jüngsten Rechtsprechung des EuGH, dürfen nicht vorgenommen werden, ohne die europarechtlich zulässigen Spielräume zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung den Arbeitgebern und Arbeitnehmern ebenfalls einzuräumen.
- Die Möglichkeit zur sachgrundlosen Befristung darf nicht eingeschränkt werden. Weder ist sie ein Massenphänomen noch erfolgen diese Befristungen willkürlich. Deren Einsatz ist schon jetzt klar beschränkt und Kettenbefristungen auf diese Weise ebenfalls nicht möglich. Auf der anderen Seite sichert die sog. sachgrundlose Befristung die nötige Sicherheit und Flexibilität bei unvermeidbaren Veränderungen im Betrieb und bietet gleichzeitig vielen Arbeitnehmern die Chance zum Einstieg in die unbefristete Beschäftigung.

Forderungen an die Politik



Rohstoffsicherung und Raumordnung

- Die Rohstoffsicherung als hoheitliche Aufgabe der Daseinsvorsorge muss so gestaltet werden, dass eine dauerhafte Rohstoffsicherung auf allen Ebenen gegeben ist. Die Rohstoffsicherung und -gewinnung bedarf durch die Ortsgebundenheit der Vorkommen und Lagerstätten eines besonderen Schutzes und muss unabhängig von prognostizierten Fördermengen erfolgen.
- Zur Gewährleistung von Planungs- und Investitionssicherheit sowie zum Ressourcenschutz Abbaubereiche für 25 Jahre und Sicherungsgebiete zeitlich unabhängig und lagerstättenbezogen dimensionieren
- Bewusstseinsbildung und Erhöhung der Akzeptanz der im öffentlichen Interesse stehenden Rohstoffsicherung durch Politik, Wirtschaft und Verwaltung bei der Bevölkerung
- Durchsetzung der gesetzlichen Aufgabe der Rohstoffsicherung im öffentlichen Interesse gegenüber Individualinteressen
- Einheitliche Anwendung bundesgesetzlicher Regelungen, z.B. Bundesimmissionsschutzgesetz, bei den Genehmigungsverfahren
- Beschleunigung und Verschärfung von Planungs- und Genehmigungsverfahren durch Reduzierung der Untersuchungsumfänge auf tatsächlich entscheidungsrelevante Belange und Nutzung von Ermessensspielräumen sowie zielgerichteter Personaleinsatz zur Beurteilung und Ermöglichung von Vorhaben der Industrie
- Förderung der dezentralen und verbrauchsnahe Rohstoffgewinnung



Technik und Normung

- Ausschreibungen produktneutral gestalten
- Vertragsbedingungen des Landes so gestalten, dass heimische Baustoffe effizient verwendet werden können
- Standardabbau im Straßenbau nicht zu Lasten der Dauerhaftigkeit; neue Bauweisen wissenschaftlich begleiten
- Kompetenznachweis und Weiterbildung durch Einschaltung von privaten Ingenieurbüros durch den/die Auftraggeber sicherstellen
- Ausreichend Personal für Ausschreibung und Überwachung in den zuständigen Baureferaten und Straßenfachbehörden bereitstellen
- Berücksichtigung von heimischen und regionaltypischen Naturwerksteinen (verhindert ökologisch unsinnige Transporte von Übersee und fragwürdige soziale und ökologische Produktionsbedingungen in Drittweltländern)

Umweltschutz

- Es muss ein Rohstoffbewusstsein in der Gesellschaft geschaffen werden, das neben Ressourceneffizienz durch Recycling auch auf die heimische Rohstoffgewinnung setzt. Dabei sind die Vorteile der heimischen Rohstoffgewinnung herauszustellen.
- Politik und Verwaltung müssen eine nachhaltige Nutzung und Entwicklung von Rohstoffgewinnungsstätten sicherstellen. Hierzu gehört auch die Ausweisung von neuen Abbaustätten: Dezentralität bei der Rohstoffgewinnung ist dringend wünschenswert, durch planerische Fehlsteuerungen aber mehr und mehr gefährdet.
- Ausufernde finanzielle und administrative Belastungen müssen beseitigt werden – zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit heimischer Unternehmen sind klare politische Bekenntnisse erforderlich!
- Der allgemeine Trend der kurzen Anhörungsfristen in den Beteiligungsverfahren muss umgekehrt werden. Sollte sich die Tendenz fortsetzen, wäre ein wesentliches Element demokratischer Teilhabe und damit letztlich auch die Akzeptanz weiterer gesetzlicher Belastungen in der Wirtschaft gefährdet.
- Die solide Abschätzung der Folgen von Gesetzesvorhaben ist Aufgabe des Gesetzgebers, wird aber immer stärker der betroffenen Industrie überlassen. Zusätzlich werden deren Resultate und Warnungen ignoriert bzw. nicht in hinreichendem Umfang berücksichtigt.
- Zielkonflikte zwischen Ökonomie und Ökologie müssen im Rahmen einer nachhaltigen und abgestimmten Umwelt- und Wirtschaftspolitik gelöst werden.
- Rahmenbedingungen in der Kreislaufwirtschaft verbessern! Nur durch systematische Erfassung von Abfallströmen kann der schleichenden Reduzierung der Entsorgungskapazitäten entgegengewirkt werden. Dabei sind ökologische wie wirtschaftliche Aspekte, z. B. Dezentralität und Verwertungsmöglichkeiten, gleichermaßen zu berücksichtigen.
- Unterstützung bei der Entwicklung geeigneter Umweltrahmenbedingungen für die erforderliche dezentrale und nachhaltige Rohstoffgewinnung des Landes Baden-Württemberg
- Schlüssige Politik bezüglich der Zielsetzung der Ressourceneffizienz durch Recycling und des Boden- und Grundwasserschutzes
- Bereitstellung von mehr Fachpersonal für die mit dem Umweltmedienschutz befassten öffentlichen Stellen zur Erarbeitung von fachlichen Kriterien für eine umweltgerechte Georessourcennutzung
- Klare Ordnungspolitik im Bereich des Baustoff-Recyclings um sicherzustellen, dass nur güteüberwachte und -geprüfte Recycling-Baustoffe umweltverträglich dort eingesetzt werden, wo sie eingesetzt werden dürfen



Naturschutz

- Genehmigungsverfahren müssen die rechtssichere Durchführbarkeit der Rohstoffgewinnung ermöglichen. Dabei sind die Besonderheiten von Abbauvorhaben zu berücksichtigen, z.B. die Tatsache, dass während der Abbauphase zahlreiche gefährdete Arten einwandern, die zu Konflikten mit dem Artenschutzrecht führen können. Es müssen Lösungsansätze diskutiert werden, die bereits im Rahmen der Genehmigungsverfahren Anwendung finden können.
- Abbaustätten müssen in den landesweiten Biotopverbund integriert werden. Sie tragen zur Lösung des Problems der abnehmenden Artenvielfalt bei.
- Die Evaluierung der Ökokonto-Verordnung (ÖKVO) muss als Chance verstanden werden, das Instrument Ökokonto als kooperatives System der Naturschutzsteuerung zu optimieren.
- Die geplante Kompensationsverordnung des Landes muss so gestaltet werden, dass die Besonderheiten der Rohstoffgewinnung dargestellt werden können.
- Bei der Ausweisung von Schutzgebieten müssen nachgewiesene Rohstoffvorkommen beachtet werden.

Alle ISTE-Mitglieder wählen auf der Jahreshauptversammlung den Vorstand für die Dauer von 3 Jahren.

Vorstand	
Präsident	Peter Röhm
Vizepräsidenten	Christian Knell Oliver Mohr
Ehrenpräsidenten	
Max Kern Dr. Rolf Mohr Hans-Martin Peter	
Präsidium	
Beton- u. Fertigteilwerke	Friedrich Gebhart
Gips/Gipsplatten	Jörg Schanow
Kalk	Hartmut Koch-Czech
Naturstein	Benedikt Fahrland
Naturwerkstein	Albrecht Lauster
Rc-Baustoffe u. Boden	Christa Szenkler
Sand und Kies	Michael Peter
Transportbeton	Dr. Erwin Kern
Zement	Christian Knell
Ausschuss für Umwelt- und Rohstoffpolitik	Oliver Mohr
Sozialpol. Ausschuss	Martin Kronimus
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit	Sabine Schädle

Die Fachgruppenvorsitzenden sind Teil des Präsidiums.

Beirat	
von Fachgruppen gewählte Obleute der vier Regierungsbezirke	Freiburg Karlsruhe Stuttgart Tübingen

Der Beirat schlägt der Mitgliederversammlung Präsident und Vizepräsidenten zur Wahl vor.

Die Fachgruppen wählen die Obleute der Regierungsbezirke und die Vertreter für die Ausschüsse.

Mitgliederversammlung	
Fachgruppen	Gips/Gipsplatten Kalk Naturstein Naturwerkstein Rc-Baustoffe und Boden Sand und Kies Transportbeton Zement sonstige Unternehmen
Korp. Mitgliedsverband	Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e.V.
Fördermitglieder	ohne Stimmrecht

Führung des Verbandes unter Beachtung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung



Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V.

Erarbeitung wirtschafts- und sozialpolitischer Leitlinien / Geschäftsordnung und Geschäftsverteilungsplan

Die Vorsitzenden der Ständigen Ausschüsse sind Teil des Präsidiums.

Ständige Ausschüsse	
Ausschuss für Umwelt- und Rohstoffpolitik	Vorsitzender Oliver Mohr Stellv. Vorsitzende Christa Szenkler
SOZIALPOLITISCHER AUSSCHUSS	Vorsitzender Martin Kronimus Stellv. Vorsitzender Jörg Schanow
AUSSCHUSS FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	Vorsitzende Sabine Schädle Stellv. Vorsitzender Jochen Sämann

Arbeitskreise	
Technische Öffentlichkeitsarbeit der Fachgruppe Sand und Kies	
Forschung, Innovation und technische Öffentlichkeitsarbeit der Fachgruppe Naturstein (AK FIT)	
Artenschutz und Abbaustätten	
Ausschreibung	
GisInfoService	
Biodiversitätsdatenbank	
KIWI – Kieswirtschaft im Dialog am Oberrhein	

Geschäftsstelle	
Geschäftsführung	
Hauptgeschäftsführer	Thomas Beißwenger
Wirtschafts- und Rohstoffpolitik, Umwelt- und Naturschutzpolitik, Klimaschutz, Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerdialog, Personal, Finanzen	
Tel. 0711 32732-122, beisswenger@iste.de	
Stellv. Hauptgeschäftsführer	Manuel Sedlak
Justizariat, Wirtschaftsverwaltungsrecht, Naturschutz, Grundstücksverkehr, Steuern, Versicherung	
Tel. 0711 32732-134, sedlak@iste.de	
Geschäftsführer	
Arne Hilt	
Tarifpolitik, Arbeits- und Sozialrecht, Aus- und Weiterbildung	
Tel. 0711 32732-112, hilt@iste.de	
Fachbereiche	
Dr. Michael Aufrecht	
Normung/Technik, Beton	
Tel. 0711 32732-415, aufrecht@iste.de	
Lothar Benzel	
Leiter Rohstoffsicherung, Raumordnung, Genehmigungsverfahren, Verkehrspolitik	
Tel. 0711 32732-119, benzel@iste.de	
Daniela Budach	
Normung/Technik Gesteinskörnungen, Asphalt	
Tel. 0711 32732-114, budach@iste.de	
Franziska Hauff	
Öffentlichkeitsarbeit, Betriebswirtschaft, Statistik, Junioren	
Tel. 0711 32732-118, hauff@iste.de	
Dr. Dagmar Kesten	
Rohstoffsicherung, GisInfoService	
Tel. 0711 32732-132, kesten@iste.de	
Jochen Roeder	
Bürgerbeteiligung/-dialog, Biodiversität, Arten- und Gebietsschutz	
Tel. 0711 32732-125, roeder@iste.de	
Dr. Bernd Susset	
Umweltschutz (Boden und Grundwasser), Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft	
Tel. 0711 32732-131, susset@iste.de	
Haus der Baustoffindustrie	
Gerhard-Koch-Str. 2, 73760 Ostfildern	
Tel. 0711 32732-100, Fax 0711 32732-127	
verband@iste.de, www.iste.de	



In Personalunion betreute Organisationen

Baustoffprüfgesellschaft mbH
Geschäftsführer Dr. Michael Aufrecht
Markus Zimmermann
Heinz Sprenger
(bis 31.03.2021)

Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverband Baden-Württemberg e.V.
Vorsitzender Lorenz Krieger
Geschäftsführer Dr. Michael Aufrecht
Heinz Sprenger
(bis 31.03.2021)

Die Bau- und Baustoffzertifizierer BÜV-QMB-Zert GbR
Vorsitzender Hans-Peter Bürkle
Lorenz Krieger
Geschäftsführer Dr. Michael Aufrecht
Dr. Ulrich Lotz

Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH
Geschäftsführer Dr. Stefan Rösler
Manuel Sedlak

Güteschutz Naturstein Baden-Württemberg e.V.
Vorsitzender Martin Weiß
Geschäftsführer Thomas Beißwenger

Qualitätssicherungssystem Recycling-Baustoffe Baden-Württemberg e.V. (QRB)
Vorsitzender Michael B. Knobel
Geschäftsführer Dr. Bernd Susset

Steine und Erden Service Gesellschaft SES GmbH
Geschäftsführer Thomas Beißwenger
Prokuristin Gudrun Müller

Verbandshaus der Baustoffindustrie Baden-Württemberg GbR
Geschäftsführer Dr. Ulrich Lotz
Dr. Michael Aufrecht
Thomas Beißwenger

Die ISTE-Mitgliederversammlung/Jahreshauptversammlung ist oberstes Beschlussorgan in allen Angelegenheiten.

Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverband Baden-Württemberg e.V. (BÜV-ZERT)

Wir sind eine nach Landesbauordnung, Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen und EU-Bauproduktenverordnung anerkannte Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle, die in der Region organisiert und unter einem gemeinsamen Dach bundes- und europaweit tätig ist.

Wir überwachen

- über 350 Hersteller von Gesteinskörnungen für den Ingenieur- und Straßenbau, Bahngemische sowie Transportbeton und Werkmauermörtel
- den Einbau von Beton auf Baustellen
- Sonderprodukte und -anwendungen wie Sportstättenbau, Spiel-sande, Deponiebaustoffe

Wir garantieren

- die bundeseinheitliche Überwachung und Zertifizierung
- Mitbestimmung in technischen Gremien
- unabhängige, kostengünstige und termingerechte Überwachung

Wir bieten ein umfassendes Leistungsangebot

- Dienstleistungen zur Herstellung, Entwicklung und Vertrieb von Baustoffen sowie Qualifizierung von Mitarbeitern
- Informationsdienst zu aktuellen Auslegungsfragen von Regelwerken
- Zertifizierung von Qualitäts- und Umweltmanagementsystemen über unsere Zertifizierungsstelle BQ-Zert GbR

Über unsere Baustoffprüfgesellschaft mbH bieten wir in unseren akkreditierten Prüfstellen Ostfildern und Konstanz Prüfungen an Gesteinskörnungen für den Ingenieur- und Straßenbau an und unterbreiten gerne ein maßgeschneidertes Angebot.

Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum

- Aus- und Weiterbildungen für Laboranten, Betonprüfer und Betontechnologen sowie Berufseinsteiger
- Betreuung der Mitglieder und Kunden im Rahmen der Planung und Errichtung komplexer Bauvorhaben
- Ausbau des Geschäftsfeldes der baurechtlich anerkannten Betonprüfstelle
- Erfahrungsaustausch mit akkreditierten und notifizierten Stellen
- Zertifizierung von Prüfstellen und Baustofflaboratorien der Steine- und Erdenindustrie
- Prüfmittelkalibrierung
- Überwachung von Baustoffen im und für das angrenzende Ausland

Vorsitzender: Lorenz Krieger

Geschäftsführer: Dr. Michael Aufrecht,
Heinz Sprenger (bis 31.03.2021)

Mehr Informationen:
www.buev.de



Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverband
Baden-Württemberg e. V.

Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH

Die Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH wurde 2010 gegründet, um die mit der Einführung der Ökokonto-Verordnung verbundenen Möglichkeiten vorgezogener Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen professionell zu begleiten. Sie berät Grundstückseigentümer und Vorhabenträger, die Ökokonto-Maßnahmen durchführen oder Ökopunkte verkaufen bzw. erwerben wollen. Sie bietet umfassende Dienstleistungen für Investoren, die zur Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft verpflichtet sind.

Der Geschäftsbereich Umwelt- und Landschaftsplanung erstellt Umweltgutachten für Ökokonto-Maßnahmen sowie verschiedenste Vorhabenzulassungen und entwickelt hierfür naturschutzfachlich geeignete Maßnahmen zur Kompensation. Daneben koordiniert die Flächenagentur die Umsetzung von Ökokonto-Maßnahmen, organisiert die dauerhafte Unterhaltungspflege und stellt die notwendigen Kontrollen sicher. Die internetbasierte Handelsplattform www.flaechenagentur-bw.de ermöglicht den landesweiten Handel mit Ökopunkten und Kompensationsflächen und wurde 2014 um eine landesweite Waldausgleichsbörse ergänzt.

Seit 2018 wird das Dienstleistungsangebot der Flächenagentur erweitert. Der Dienstleistungsbereich „Nachhaltige Entwicklung und Biodiversitäts-Management“ umfasst z.B. Naturschutzstrategien und Biodiversitäts-Checks, die Förderung der Biodiversität auf Liegenschaften und an Gebäuden sowie das Themenfeld „Denken und Handeln in Ökosystemen“. Der Dienstleistungsbereich „Kommunikation. Bildung und Training“ umfasst neben dem traditionellen Ökokonto-Tag und Fachseminaren die Moderation von Veranstaltungen, Strategieprozessen und Stakeholder-Dialogen. Ebenso Strategieworkshops, Trainings und Waldworkshops zur Optimierung der Nachhaltigkeits-Performance und zur Teamentwicklung sowie Business- und Natur-Coaching.

Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum

- Vermittlung von Ökopunkten und Ausgleichsflächen für den naturschutzrechtlichen Ausgleich
- Vermittlung von Erstaufforstungsmaßnahmen für den forstrechtlichen Ausgleich
- Planung von Ökokonto-Maßnahmen, insbesondere in den Bereichen Wiedervernässung von Moorstandorten, Grünlandextensivierung und Förderung spezifischer Arten
- Umsetzung von Ökokonto-Maßnahmen und Kontrolle der ökologischen Entwicklung
- 8. Ökokonto-Tag Baden-Württemberg mit 220 Teilnehmern
- Forschungsprojekt RAMONA, Pilotprojekt zur Produktions-integrierten Kompensation, Projekt Kompensations-management im Straßenbau, Projekt Gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung und Projekt UnternehmensNatur,
- Entwicklung einer „Biodiversitäts-Mauer“ sowie von „Wildbienen-Nistpfählen“ und Präsenz auf der Landesgartenschau in Überlingen

Gesellschafter:

Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg
Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH
Steine und Erden Service Gesellschaft SES GmbH

Geschäftsführer:

Dr. Stefan Rösler, Manuel Sedlak

Mehr Informationen:
www.flaechenagentur-bw.de



Güteschutz Naturstein Baden-Württemberg e.V.

Der Güteschutz Naturstein Baden-Württemberg e.V. wurde 1971 mit dem Ziel gegründet, Qualität und Akzeptanz von Natursteinmaterial im gesamten Straßenbau zu fördern. Zu diesem Zeitpunkt gab es seitens der Straßenbauverwaltung große Vorbehalte gegen die Verwendung von Naturstein, speziell von Kalksteinmaterial in ungebundenen Schichten. Der Qualitätsgedanke, der bei Baustoffgemischen aus Kalkgestein sehr eng mit einer sorgsam Gewinnung, Aufbereitung, Dosierung und der Einhaltung des Prüfmerkmals „Sandäquivalent“ verbunden ist, steht für die Schotterindustrie und die Mitglieder des Güteschutzes Naturstein im Vordergrund. Die baden-württembergischen Sonderregelungen für den Straßenbau mit ausgewählten Prüfparametern sind in den Ergänzungen zu den Technischen Vertragsbedingungen im Straßenbau Baden-Württemberg (ETV-StB-BW, Teil Schichten ohne Bindemittel) beschrieben und für Baustellen der öffentlichen Hand verpflichtend.

Die 57 Unternehmen mit 75 Mitgliedswerken, die dem Güteschutz angehören, produzieren neben den üblichen Straßenbaustoffen überwiegend auch andere Qualitätsbaustoffe wie z.B. Gesteinskörnungen und Gesteinsmehle für Beton und Asphalt, Wasserbausteine oder auch Gleisschotter aus den Gesteinsvorkommen des Grundgebirges. Der Güteschutz Naturstein mit seinen drei vertraglich gebundenen Prüfstellen versteht sich als Interessenvertretung für alle technischen Fragestellungen der Natursteinindustrie sowie als Vermittler zwischen Produzenten und Abnehmern. Darüber hinaus sind Wissensvermittlung und Schulung rund um die Aufbereitung und Verwendung von Naturstein im Rahmen der Technik-Seminare mit Besichtigung der Abbaustätten wichtige Ziele des Vereins.

Ein großes Anliegen hierbei sind die Information und Beratung von ausschreibenden Stellen, um fehlerhafte Ausschreibungen zu vermeiden. Der unbegründete Ausschluss von Baustoffen gefährdet die flächendeckende dezentrale Versorgung mit unseren Materialien.

Die Mitglieder des Güteschutzes setzen auch in Zukunft auf Zuverlässigkeit und Qualität. Darauf können sich Bauherren und Kunden verlassen!

Vorsitzender: Martin Weiß

Geschäftsführer: Thomas Beißwenger

Mehr Informationen:
www.gsnst-bw.de



Qualitätssicherungssystem Recycling-Baustoffe Baden-Württemberg e.V.

Der Qualitätssicherungssystem Recycling-Baustoffe Baden-Württemberg e.V. (QRB) wurde 2004 auf gemeinsame Initiative der Industrie, dem damaligen Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg und der damaligen Landesanstalt für Umwelt gegründet und dient in erster Linie der Umsetzung des UVM-Erlasses „Vorläufige Hinweise zum Einsatz von Baustoffrecyclingmaterial“ vom 13. April 2004. Der QRB wurde als erste Gütegemeinschaft in Baden-Württemberg anerkannt und hat sich zur mitgliedsstärksten Güteüberwachungsgemeinschaft für Recycling-Baustoffe in Baden-Württemberg entwickelt. Nach den Kriterien des QRB produzierte Recycling-Baustoffe von QRB-Mitgliedern können als Produkte anerkannt und vertrieben werden.

Stand heute haben sich 123 Unternehmen mit 153 Werken (davon 3 Fördermitglieder und 17 Prüfinstitute) dem QRB angeschlossen. Ziel ersten Ranges ist es, Recycling-Unternehmen in die Lage zu versetzen, mit ihren Recycling-Baustoffen Produktstatus zu erreichen. Hierzu leistet QRB gemeinsam mit den Fremdüberwachungs-instituten, den Fachgremien und den durch QRB erstellten Leitfäden Hilfestellung. Wesentliches Element ist das QRB-Datenbanksystem mit Kartendarstellung im Internet: Kunden, Aufsichtsbehörden und Bürger können so Unternehmen und Werke, die QRB-Produkte anbieten, recherchieren und sich schnell ein Bild zum Status der Recycling-Werke im QRB machen. Mit der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg werden Statistiken über die Qualitäten der Recycling-Baustoffe ausgetauscht und bewertet.

Das Jahr 2020/2021 stand und steht weiterhin im Zeichen der Weiterentwicklung des QRB zu einem Güteüberwachungs- und Geo-Informationen-System (GIS) zur operativen Umsetzung der Mantelverordnung des Bundes, die am 16. Juli 2021 verkündet wurde.

Die verbleibenden 2 Jahre bis zum Inkrafttreten der neuen Regelungen sollen nun dazu genutzt werden, die so genannte Anwendung zur Qualitätssicherung und den Einbau von Baustoffen (qeb.app) in den Produktivbetrieb zu bringen.

Arbeitsschwerpunkte des QRB im Berichtszeitraum:

- Normungsarbeit in relevanten Gremien des DIN sowie in den europäischen (CEN) und internationalen (ISO) Gremien zur Standardisierung von Elutions- und Probenahmemethode,
- Durchführung von Vorinspektionen im Rahmen des Aufnahmeverfahrens von Neumitgliedern,
- Mitarbeit in verschiedenen Gremien (z.B. FGSV AdHoc-Gruppe „Mantelverordnung“),
- Programmierung des Moduls „Güteüberwachung“ und des Moduls „Einbaukarten“ zur Weiterentwicklung der QRB-Plattform für die operative Umsetzung der geplanten Ersatzbaustoffverordnung mit qeb.app sowie die
- Vorstellung einer Demoversion des Moduls „Einbaukarten bundesweit“ zur GIS-basierten Bestimmung von Einbaumöglichkeiten in Abhängigkeit der Untergrundkonstellation (Unterbodenart, Grundwasserabstand, Lage zu Wasserschutzgebieten, etc.) bei Mitgliedsversammlungen verschiedener Bundesverbände.

Vorsitzender: Michael B. Knobel

Geschäftsführer: Dr. Bernd Susset

Mehr Informationen:
www.qrb-bw.de





Gremien

Stand 3. Juli 2021

Präsidium des ISTE

Vorstand

Präsident
Peter Röhm,
Röhm Kies GmbH & Co. KG, Wendlingen

Vizepräsidenten
Oliver Mohr,
Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad

Christian Knell,
HeidelbergCement AG, Heidelberg

Ehrenpräsidenten
Max Kern, Sinzheim
Dr. Rolf Mohr,
Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad
Hans-Martin Peter,
Hermann Peter KG, Rheinau

Präsidiumsmitglieder

Fachgruppe Gips/Gipsplatten
Jörg Schanow, Knauf Gips KG, Iphofen
Stellv. **Stefan Berwanger,**
HeidelbergCement AG, Haßmersheim

Fachgruppe Kalk
Hartmut Koch-Czech,
Eduard Merkle GmbH & Co. KG, Blaubeuren
Stellv. **Reinhold Ackermann,**
Märker Kalk GmbH, Werk Herrlingen,
Blaustein

Fachgruppe Naturstein
Benedikt Fahrland, MSW Mineralstoffwerke
Südwest GmbH & Co. KG, Stuttgart
Stellv. **Karl Kraft,** Karl Kraft Steinwerke OHG,
Heidenheim-Schnaitheim

Fachgruppe Naturwerkstein
Albrecht Lauster,
Lauster Steinbau GmbH, Stuttgart

Fachgruppe Recycling-Baustoffe und Boden
Christa Szenkler, bmK Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim
Stellv. **Lucia Rehm,**
SEBA Sekundärbaustoff-GmbH, Lottstetten

Fachgruppe Sand und Kies
Michael Peter,
Hermann Peter KG, Rheinau-Freistett
Stellv. **Oliver Mohr,**
Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad

Fachgruppe Transportbeton
Dr. Erwin Kern, Kies und Beton AG,
Baden-Baden
Stellv. **Christoph Ramsperger,**
tbu Transport-Beton-Union GmbH & Co. KG,
Bad Dürkheim

Fachgruppe Zement
Christian Knell,
HeidelbergCement AG, Heidelberg

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e.V.
(Korporatives Mitglied im ISTE)
Friedrich Gebhart, Gisoton-Wandssysteme
Baustoffwerke Gebhart & Söhne GmbH,
Aichstetten

Vorsitzender des Ausschusses
für Umwelt- und Rohstoffpolitik
Oliver Mohr,
Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad
Stellv. **Christa Szenkler,** bmK Steinbruch-
betriebe GmbH & Co. KG, Talheim

Vorsitzender des
Sozialpolitischen Ausschusses
Martin Kronimus, Kronimus AG, Iffezheim
Stellv. **Jörg Schanow,** Knauf Gips KG, Iphofen

Vorsitzende des Ausschusses für
Öffentlichkeitsarbeit
Sabine Schädle, Holcim (Süddeutschland)
GmbH, Dotternhausen
Stellv. **Jochen Säman,** Sämann Stein- und
Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker

Heinz Sprenger ging nach über 30 Jahren
Verbandstätigkeit zum 31.03.2021 in den Ruhe-
stand. Der Rechtsanwalt wurde 1993 zum
Geschäftsführer ernannt und widmete sich
insbesondere den Bereichen Tarifpolitik,
Gesellschaftspolitik, Sozialpolitik, Arbeits-
und Sozialrecht, Unternehmerische
Bildungsarbeit, Geschäftsführung des SPA,
Allgemeines Verwaltungs- und Umweltrecht,
Allgemeine Rechtsfragen (einschl. der
Hausverwaltung) und ISTE-Juniorenkreis.

1996 wurde er zum Stellvertreter
des damaligen Hauptgeschäftsführers
Hans Croonenbroeck bestellt.
2001 hat Herr Sprenger zusätzlich die
Geschäfte des Güteschutzes Naturstein
Baden-Württemberg e.V. übernommen
und bis 2017 geführt.
Zwischen 2001 und 2017 übernahm
Heinz Sprenger zusätzlich die Geschäfts-
führung des Güteschutzes Naturstein
Baden-Württemberg e.V.

Seit dem 01.04.2021 wird die ISTE-Geschäfts-
führung durch das Dreiergespann aus
Thomas Beißwenger (Hauptgeschäftsführer),
Manuel Sedlak (Stellvertretender Hauptge-
schäftsführer) und Arne Hilt (Geschäftsführer)
gebildet.

(v.l.n.r.: Heinz Sprenger, Manuel Sedlak,
Arne Hilt und Thomas Beißwenger)

Beirat des ISTE

Fachgruppe Gips

Regierungsbezirk Freiburg
Georg Bantle, Gebrüder Bantle
GmbH & Co. KG, Böisingen

Regierungsbezirk Karlsruhe
Stefan Berwanger,
HeidelbergCement AG, Haßmersheim

Fachgruppe Kalk

Regierungsbezirk Freiburg
Thomas Hauri,
Hans G. Hauri KG, Bötzingen.
Stellv. **N.N.**

Regierungsbezirk Tübingen
Hartmut Koch-Czech, Eduard Merkle
GmbH & Co. KG, Blaubeuren
Stellv. **Walter Minst,** SWK Schotterwerk
Kirchen GmbH & Co. KG, Munderkingen

Fachgruppe Naturstein

Regierungsbezirk Freiburg
Sebastian Striebel, Wilhelm Bohnert
GmbH & Co. KG, Ottenhöfen
Stellv. **Armin Ossola,** Ossola GmbH,
Kappelrodeck

Regierungsbezirk Karlsruhe
Thomas Karcher, Hartmann GmbH & Co. KG
Schotter- und Kalkwerk c/o
Kies und Beton AG Baden-Baden
Stellv. **Hans-Martin Kübler,**
Schotterwerk Johannes Mayer
Betriebsgesellschaft mbH, Rohrdorf

Regierungsbezirk Stuttgart
Ralf Jessberger,
Baresel GmbH & Co. KG, Ehningen
Stellv. **Baptist Schneider,** bmK Steinbruch-
betriebe GmbH & Co. KG, Talheim

Regierungsbezirk Tübingen
Dieter Rösch, Rösch Söhne GmbH & Co. KG,
Laichingen-Feldstetten
Stellv. **Walter Minst,** SWK Schotterwerk
Kirchen GmbH & Co. KG, Munderkingen

Fachgruppe Sand und Kies

Regierungsbezirk Freiburg
Michael Peter,
Hermann Peter KG, Rheinau-Freistett
Stellv. **Daniel Hackenjos,** Artur Uhl Kies- und
Schotterwerk GmbH & Co. KG, Breisach

Regierungsbezirk Karlsruhe
Christiane Ritter, EKS Eugen Kühl und Söhne
GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Stellv. **Michael Krieger,**
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach

Regierungsbezirk Stuttgart
Benedikt Fahrland, Heinrich Mertz Kies-
und Sandwerke GmbH & Co. KG, Stuttgart
Stellv. **Teresa Röhm,**
Röhm Kies GmbH & Co. KG, Wendlingen

Regierungsbezirk Tübingen
Alexander Dünkel, Kieswerke Dünkel
GmbH & Co., Schemmerhofen
Stellv. **Jens Geiger,** Wenzelburger Kieswerke
GmbH & Co. KG, Werk Unlingen

Fachgruppe Naturwerkstein

Regierungsbezirk Stuttgart
Thomas Hippelein, Schön + Hippelein
GmbH & Co. KG, Satteldorf

Fachgruppe Recycling-Baustoffe und Boden

Regierungsbezirk Freiburg
Lucia Rehm,
SEBA Sekundärbaustoff-GmbH, Lottstetten

Regierungsbezirk Karlsruhe
Christiane Ritter,
BWG Baustoff-Wiederaufbereitungs
GmbH & Co. KG, Baden-Baden

Regierungsbezirk Stuttgart
Baptist Schneider, bmK Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim

Regierungsbezirk Tübingen
Eberhard Ludwig, BRS Baustoff-Recycling
Sigmaringen GmbH, Villingen-Schwenningen

Fachgruppe Zement

Regierungsbezirk Freiburg
N.N.

Regierungsbezirk Karlsruhe
Dr. Danilo Buscaglia,
OPTERRA Wössingen GmbH, Walzbachtal
Stellv. **Stephan Schenk,**
OPTERRA Wössingen GmbH

Regierungsbezirk Stuttgart
Gerhard Kaminski,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm

Regierungsbezirk Tübingen
Christian Knell,
HeidelbergCement AG, Heidelberg

Fachgruppe Transportbeton

Regierungsbezirk Freiburg
Alexander Hackenjos, Freiburger Transport-
beton Union FTU Betonwerke GmbH & Co. KG
Stellv. **Christian Peter,**
Hermann Peter KG, Rheinau

Regierungsbezirk Karlsruhe
Thomas Karcher, peterbeton
Rudolf Peter GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Stellv. **Alexander Humbert,**
Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg

Regierungsbezirk Stuttgart
Martin Huthmacher, SCHWENK Beton
Stuttgart GmbH & Co. KG, Stuttgart
Stellv. **Lorenz Krieger,**
Heinrich Krieger u. Söhne KG, Heilbronn

Regierungsbezirk Tübingen
Christoph Ramsperger, tbu Transport-
Beton-Union GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim
Stellv. **Reinhold Brehm,** Transbeton
Biberach GmbH & Co. KG, Biberach

Fachgruppe Transportbeton (Abteilung Betonpumpen)

Christian Klafszky,
Betonpumpenunion GmbH & Co. KG, Ulm

Fachgruppe Transportbeton (Abteilung Mörtel)

Dr. Markus Pfeuffer,
Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg

Rechnungsprüfer des ISTE

Jörg Bayer, E. Bayer Baustoffwerke
GmbH & Co. KG, Esslingen
Klaus Veigel,
Gebr. Zimmermann GmbH, Vaihingen/Enz

Geschäftsstelle

Hauptgeschäftsführer
Thomas Beißwenger, Dipl.-Biologe
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer
Manuel Sedlak, Dipl. Wirtschaftsjurist
Heinz Sprenger, Rechtsanwalt
(bis 31.03.2021)

Geschäftsführer Tarifpolitik, Arbeits- und Sozialrecht, Aus- und Weiterbildung
Arne Hilt, Rechtsassessor

Referent:innen
Dr. Michael Aufrecht, Dipl.-Ingenieur
Lothar Benzel, Dipl.-Ingenieur
(Leitung Rohstoffsicherung)
Daniela Budach, Dipl.-Geologin
Franziska Hauff, Geowissenschaftlerin
Dr. Dagmar Kesten, Dipl.-Geologin
Jochen Roeder, Dipl.-Biologe
Dr. Bernd Susset, Dipl.-Geologe

Sekretariate/Assistenz
Martina Grünbaum, Sylvia Jesinger,
Gudrun Müller, Karina von Ostrowski,
Daniela Sobéus, Karin Zeh



www.iste.de/der-industrieverband/gremien

Ständige Ausschüsse des ISTE

Ausschuss für Umwelt- und Rohstoffpolitik

Vorsitzender **Oliver Mohr**, Meichle+Mohr GmbH, Immenstaad
Stellv. **Christa Szenkler**, bmK Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG, Talheim

Gerd Allgaier, Kieswerk Tullius GmbH & Co. KG, Salem
Günther Assenheimer, SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland GmbH & Co. KG, Osterburken
Benedikt Fahrland, MSW Mineralstoffwerke Südwest GmbH & Co. KG, Stuttgart
Daniel Hackenjös, Artur Uhl Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG, Breisach am Rhein
Dr. Christoph Heim, Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG, Oberstdorf
Hans-Jürgen Herkt, peterbeton Rudolf Peter GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Frank Hippelein, Calcitwerk Schön+Hippelein GmbH & Co. KG, Heidenheim
Andreas Junginger, Holcim (Süddeutschland) GmbH, Dotternhausen
Susanne Gräfin Kesselstatt, J. Friedrich Storz Baustoffe GmbH & Co. KG, Tuttlingen
Michael B. Knobel, Knobel Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim

Hermann R. Klöpfer, Klöpfer GmbH & Co. KG, Winnenden
Hartmut Koch-Czech, Eduard Merkle GmbH & Co. KG, Blaubeuren-Altental
Hans-Martin Kübler, TBG Transportbeton Nagoldtal GmbH & Co. KG, Ebhausen
Lukas Lauster, Lauster Steinbau GmbH Natursteinwerke, Stuttgart
Dr. Helge-Alexander List, Valet u. Ott GmbH & Co. KG, Mengen-Rulfingen
Walter Minst, SWK Schotterwerk Kirchen GmbH & Co. KG, Munderkingen
Frank Nusser-Jungmann, Eckle GmbH, Langenau
Prof. Dr. Matthias Reimann, Knauf Gips KG, Iphofen
Christiane Ritter, EKS Eugen Kühl und Söhne GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Steffen Ritter, Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Dr. Markus Schauer, SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm
Dr. Ulrich Schneider, HeidelbergCement AG, Leimen
Bernd Schönebeck, Nord-Moräne-Kieswerke GmbH & Co. KG, Krauchenwies
Jürgen Schumann, Friedrich Schumann GmbH, Vellberg
Markus Schwendemann, Uhl Kies- und Baustoff GmbH, Kehl-Goldscheuer
Tino Villano, OPTERRA Zement GmbH, Walzbachtal
Lothar Benzel, **Thomas Beißwenger**, **Manuel Sedlak**, **Dr. Bernd Susset**, ISTE, Ostfildern
Ständige Gäste
Pascal Bunk, Knauf Gips KG, Iphofen
Axel Dörr, Dörr Ingenieurbüro GbR, Leinfelden-Echterdingen
Jörn Ebeling, Heidelberger Sand und Kies GmbH, Waghäusel-Wiesental

Michael Giner, Heinrich Teufel GmbH & Co. KG, Straßberg
Hannes Grafmüller, Grafmüller GmbH, Zell am Harmersbach
Dr. Zacharias Grote, Rheinkalk GmbH, Efringen-Kirchen - Istein
Thomas Hinderhofer, Kies- und Schotterwerke Müller GmbH & Co. KG, Ostrach
Benjamin Hoffmann, Klöpfer GmbH & Co. KG, Winnenden
Günther Müller, Koch GmbH & Co. KG, Kieswerke und Transporte, Metzingen
Christian Peter, Hermann Peter KG, Rheinau-Freistett
Heiner Rohr, HeidelbergCement AG, Heidelberg
Sebastian Striebel, Wilhelm Bohnert GmbH & Co. KG, Ottenhöfen
Dr. Stephan Zimmer, arguplan GmbH Beratung Planung Gutachten, Karlsruhe

Sozialpolitischer Ausschuss

Vorsitzender **Martin Kronimus**, Kronimus AG Betonsteinwerke, Iffezheim
Stellv. **Jörg Schanow**, Knauf Gips KG, Iphofen

Hagen Aichele, Holcim (Süddeutschland) GmbH, Dotternhausen
Michael Cypra, HeidelbergCement AG
Alois Huber, Huber-Bau GmbH & Co. KG, Ottenhöfen
Martin Huthmacher, SCHWENK Beton Stuttgart GmbH & Co. KG, Stuttgart
Gerhard Kaminski, SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm
Hartmut Koch-Czech, Eduard Merkle GmbH & Co. KG, Blaubeuren-Altental
Dr. Christian Körber, HeidelbergCement AG, Heidelberg
Thomas Kühn, Braas GmbH, Altheim
Markus Maier, Gebr. Herrmann Schotterwerk GmbH & Co. KG, Sonnenbühl
Christof Leuchtnr, Kronimus AG Betonsteinwerke, Iffezheim
Sibylle Nowatius, OPTERRA Wössingen GmbH, Walzbachtal
Thomas Rühl, OMK Oberschwaben Moräne-Kies GmbH & Co. KG, Ostrach
Christiane Sämann-Welschenbach, Sämann Stein- und Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker
Heinz Schlecht, RMKS Rhein Main Kies und Splitt GmbH & Co. KG, Meißenheim
Kai Schwarz, Holcim (Süddeutschland) GmbH
Petra Ulmer, Rombold & Gfröhrer GmbH & Co. KG, Ditzingen
Christoph Wiedenmann, tbl Transportbeton Leutkirch GmbH & Co. KG, Leutkirch
Patrick Wieland, Hauraton GmbH & Co. KG, Rastatt
Thomas Zehlicke, EBRD Erdaushub und Bauschutt Recycling und Deponie GmbH & Co. KG, Bretten
Arne Hilt, **Heinz Sprenger** (bis 31.03.2021), ISTE, Ostfildern
Ständige Gäste
Susanne Gräfin Kesselstatt, J. Friedrich Storz Baustoffe GmbH & Co. KG, Tuttlingen
Dr. Ulrich Lotz, Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e.V., Ostfildern
Uwe Sommer, Albert Regenold GmbH, Bühl
Joachim Dietz, Holcim (Deutschland) GmbH, Hamburg

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Vorsitzende **Sabine Schädle**, Holcim (Süddeutschland) GmbH, Dotternhausen
Stellv. **Jochen Sämann**, Sämann Stein- und Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker

Hagen Aichele, Holcim Kies und Beton GmbH Marktgebiet Stuttgart, Stuttgart
Jörg Bayer, E. Bayer Baustoffwerke GmbH & Co. KG, Esslingen
Heike Flickinger-Joos, bmK Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG, Talheim
Markus Holder, K.S.V. Kies- und Sand-Vertrieb Biberach GmbH & Co. KG, Biberach
Michael B. Knobel, Knobel Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim
Alexander Röhm, Röhm Kies GmbH & Co. KG, Wendlingen
Dieter Rösch, Rösch Söhne GmbH & Co. KG, Laichingen
Thomas Rühl, OMK Oberschwaben Moräne-Kies GmbH & Co. KG, Ostrach
Elke Schöning, HeidelbergCement AG, Heidelberg
Tino Villano, OPTERRA Wössingen GmbH, Walzbachtal
Ständige Gäste
Ulrich Nolting, InformationsZentrum Beton GmbH, Ostfildern
Gramatiki Satslidis, Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e.V., Ostfildern
Alexander Schopp, Kieswerk Hardt GmbH & Co. KG, Stockach
Tony Winter, SBR Stingel Baustoffrecycling GmbH, Schwenningen

Arbeitskreis im Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit



Kieswirtschaft im Dialog am Oberrhein – KIWI
Vorsitzender **Thomas Peter**, Hermann Peter KG Baustoffwerke, Rheinau
Stellv. Vorsitzender Süd **Michael B. Knobel**, Knobel Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim
Stellv. Vorsitzender Nord **Michael Krieger**, Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Beiräte für die Region KIWI-Nord **Daniel Schulz**, Oberrhein-Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim
Thorsten Volkmer, Kies und Beton AG, Iffezheim
Jochen Sämann, Sämann Stein- und Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker
Beiräte für die Region KIWI-Süd **Armin Ossola**, Ossola GmbH, Kappelrodeck-Waldulm
Andreas Schlemmer, Karl Strohmaier GmbH Kies- und Betonwerke, Neuenburg
Gast-Beirat **Christian Pöppel**, Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG, Oberstdorf

Ad-hoc-Ausschüsse des ISTE

Arbeitskreis Technische Öffentlichkeitsarbeit der Fachgruppe Sand und Kies

Patricia Brunner, RHENO Kies und Splitt AG, Birsfelden
Uwe Dietz, Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Wolfgang Engler, BVS Baustoff Vertrieb Süd GmbH & Co. KG, Amstetten
Dr. Volker Hartmann, SW Kies GmbH & Co. KG, Iffezheim
Thomas Rühl, OMK Oberschwaben Moräne-Kies GmbH & Co. KG, Ostrach
Michael Schmitz, Rheinmünster
Daniel Schulz, Oberrhein-Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Baustoff-Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim
Markus Zimmermann, Baustoffprüfgesellschaft mbH, Konstanz
Dr. Michael Aufrecht, **Daniela Budach**, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Forschung, Innovation, technische Öffentlichkeitsarbeit für Naturstein – AK FIT

Benedikt Fahrland, Heinrich Mertz Kies- und Sandwerke GmbH & Co. KG, Stuttgart
Benjamin Hoffmann, Klöpfer GmbH & Co. KG, Winnenden
Dietmar Körner, EKG mineral Handelscontor GmbH & Co. KG, Winnenden
Jörg Löscher, MSW Mineralstoffwerke Südwest GmbH & Co. KG, Stuttgart
Markus Maier, Gebr. Herrmann Schotterwerk GmbH & Co. KG, Sonnenbühl-Genkingen
Toni Pranghofer, Alfred Moeck KG, Lenningen
Dennis Puschbeck, bmK Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG, Talheim
Christian Rombold, Rombold & Gfröhrer GmbH & Co. KG, Ditzingen
Dieter Rösch, Rösch Söhne GmbH & Co., Laichingen-Feldstetten
Jochen Sämann, Sämann Stein- und Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker
Peter Scharlipp, Paul Kleinknecht GmbH & Co. KG, Kupferzell
Sebastian Striebel, Wilhelm Bohnert GmbH & Co. KG, Ottenhöfen
Martin Weiß, Paul Kleinknecht GmbH & Co. KG, Kupferzell
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Ausschreibung

Benedikt Fahrland, MSW Mineralstoffwerke Südwest GmbH & Co. KG, Stuttgart
Alexander Feeß, Heinrich Feeß GmbH & Co. KG
Jörg Löscher, MSW Mineralstoffwerke Südwest GmbH & Co. KG, Stuttgart
Benjamin Meier, Gebr. Zimmermann GmbH, Vaihingen/Enz-Roßwag

Michael Peter, Hermann Peter KG, Rheinau-Freistett
Mike Reinwart, BWG Baustoff-Wiederaufbereitungs GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Christian Rombold, Rombold & Gfröhrer GmbH & Co. KG, Ditzingen
Thomas Rühl, OMK Oberschwaben Moräne-Kies GmbH & Co. KG, Ostrach
Michael Schmitz, Rheinmünster
Dieter Veigel, Gebr. Zimmermann GmbH, Vaihingen/Enz-Roßwag
Daniela Budach, **Dr. Bernd Susset**, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Feinsedimentthematik

Daniel Hackenjös, Artur Uhl Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG, Breisach am Rhein
Oliver Mohr, Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad
Michael Peter, Hermann Peter KG, Rheinau-Freistett
Markus Schwendemann, Uhl Kies- und Baustoff GmbH, Kehl-Goldscheuer
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Baustoff-Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim
Lothar Benzel, **Daniela Budach**, **Jochen Roeder**, **Dr. Bernd Susset**, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis GisInfoService Grundstücksmodul

Vorsitzender **Dr. Theodor Roppelt**, Rohrdorfer Sand und Kies GmbH Deutschland, Rohrdorf
Stellv. **Dr. Markus Schauer**, SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm
Markus Born, **Frank Broeckmann**, Dohmen, Herzog & Partner GmbH, Aachen
Dr. Dagmar Kesten, Steine und Erden Service Gesellschaft SES GmbH

Darüber hinaus alle Nutzer:innen der Basis-Version der Verbände sowie Nutzer:innen des Grundstücksmoduls Plus und Server.

In Personalunion betreute Organisationen

Baustoffprüfgesellschaft mbH www.bpg-bw.de

Geschäftsführer **Dr. Michael Aufrecht**, **Markus Zimmermann**, **Heinz Sprenger** (bis 31.03.2021)

Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverband Baden-Württemberg e.V. www.buev.de

Vorsitzender **Lorenz Krieger**, Heinrich Krieger und Söhne KG, Neckarsulm
Geschäftsführer **Dr. Michael Aufrecht**, **Heinz Sprenger** (bis 31.03.2021)

Die Bau- und Baustoffzertifizierer BÜV-QMB-Zert GbR www.bq-zert.de

Vorsitzende **Lorenz Krieger**, Heinrich Krieger und Söhne KG, Neckarsulm
Hans-Peter Bürkle, Bürkle Betonfertigteile GmbH & Co. KG, Fellbach-Schmidlen
Geschäftsführer **Dr. Ulrich Lotz**, **Dr. Michael Aufrecht**

Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH www.flaechenagentur-bw.de

Geschäftsführer **Dr. Stefan Rösler**, **Manuel Sedlak**

Güteschutz Naturstein Baden-Württemberg e.V. www.gsnt-bw.de

Vorsitzender **Martin Weiß**, Paul Kleinknecht GmbH & Co. KG, Kupferzell
Geschäftsführer **Thomas Beißwenger**

Qualitätssicherungssystem Recycling-Baustoffe Baden-Württemberg e.V. (QRB) www.qrb-bw.de

Vorsitzender **Michael B. Knobel**, Knobel Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim
Geschäftsführer **Dr. Bernd Susset**

Steine und Erden Service Gesellschaft SES GmbH

Geschäftsführer **Thomas Beißwenger**
Prokuristin **Gudrun Müller**

Verbandshaus der Baustoff-industrie Baden-Württemberg GbR

Geschäftsführer **Dr. Ulrich Lotz**, **Dr. Michael Aufrecht**, **Thomas Beißwenger**, **Heinz Sprenger** (bis 31.03.2021)

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e.V. (FBF) www.betonservice.de

Präsident **Friedrich Gebhart**
Geschäftsführer **Dr. Ulrich Lotz**

ISTE-Netzwerk auf Landesebene



Unternehmer
Baden-Württemberg

www.unternehmer-bw.de

vormals
Arbeitgeber Baden-Württemberg:

Geschäftsführer-Konferenzen
Arne Hilt, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Prozessvertreter
Arne Hilt, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Bildungspolitik
Arne Hilt, ISTE, Ostfildern

vormals
Landesverband der
Baden-Württembergischen Industrie:

Vorstandsmitglieder
Christian Knell,
Sprecher der Geschäftsleitung Deutschland
der HeidelbergCement AG, Heidelberg
Peter Röhm,
Röhm Kies GmbH & Co. KG, Wendlingen

Arbeitsausschuss Energie
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Mittelstands- und
Wirtschaftspolitik
Elisabeth Minst-Bailer, SWK Schotterwerk
Kirchen GmbH & Co. KG, Munderkingen

Arbeitsausschuss Umwelt
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Verkehr
Lothar Benzel, ISTE, Ostfildern

Strategiekreis Energie und Umwelt
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern



Bildungswerk der
Baden-Württembergischen
Wirtschaft e.V.

www.biwe.de

Rechnungsprüfung
Heinz Sprenger (bis 31.03.2021)

Sollte diese Auflistung unvollständig
oder fehlerhaft sein, teilen Sie uns
Änderungen oder Ergänzungen bitte mit.
Wir werden diese im nächsten
Jahresbericht gerne berücksichtigen.



Deutscher Asphaltverband e.V.
www.asphalt.de

Regionalvorstandsmitglieder
Susanne Gräfin Kesselstatt,
Friedrich Storz Baustoffe GmbH & Co. KG,
Tuttlingen
Michael B. Knobel,
Knobel Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim
Bruno Schwendemann,
Vogel-Bau GmbH, Lahr



solid UNIT – Das Netzwerk
für den innovativen Massivbau
Baden-Württemberg

www.solid-unit.de

Vorsitzender
Thomas Möller, Bauwirtschaft
Baden-Württemberg e.V., Stuttgart
Stellv. Vorsitzende
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern
Weitere Mitglieder
Dr. Ulrich Lotz,
Fachverband Beton- und Fertigteilewerke
Baden-Württemberg e.V., Ostfildern
Ulrich Nolting,
InformationsZentrum Beton GmbH,
Ostfildern

Netzwerk-Teams:

Baustelle
Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

Digitalisierung
Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

Rohstoffgewinnung-Kreislaufwirtschaft/RC
Lothar Benzel, **Dr. Bernd Susset**,
ISTE, Ostfildern

Nachhaltigkeit
Dr. Michael Aufrecht, **Thomas Beißwenger**,
ISTE, Ostfildern

Fachkräfte
Marina Grünbaum, **Arne Hilt**,
ISTE, Ostfildern

Öffentlichkeitsarbeit
Franziska Hauff, ISTE, Ostfildern

Leuchtturmprojekte
N.N.

Fördermittelmanagement
Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

ISTE-Netzwerk auf Bundesebene



Bundesverband Baustoffe –
Steine und Erden e.V. (bbs)

www.baustoffindustrie.de

Präsident
Dr. Dominik von Achten,
HeidelbergCement AG, Heidelberg

Vizepräsident
Dr. Erwin Kern,
Kies und Beton AG, Baden-Baden

Vorstandsmitglied
Dr. Gerd Hagenguth, RMKS Rhein Main
Kies und Splitt GmbH & Co. KG, Duisburg

Arbeitsausschuss Energie
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Recht
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Rohstoffe
Prof. Dr. Matthias Reimann,
Knauf KG, Iphofen
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Steuern
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Umwelt
Christa Szenkler, bmK Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Technik und Normung
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern
Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Verkehr
Lothar Benzel, ISTE, Ostfildern

Steuerungsgruppe bundesweite
Biodiversitätsdatenbank
Pascal Bunk, Knauf Gips KG, Iphofen
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern



Bundesverband der
Deutschen Transportbeton-
industrie e.V. (BTB)

www.transportbeton.org

Präsident **Dr. Erwin Kern**,
Kies und Beton AG, Baden-Baden

Vizepräsidenten **Pius Geiger**,
Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG, Oberstdorf
Ottmar Walter,
Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg

Vorstand
Christoph Ramsperger, tbu Transport-
Beton-Union GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim
Alexander Hackenjos, Transportbeton
Umkirch TBU Vertriebs GmbH & Co. KG,
Freiburg

Koordinierungsausschuss
Christian Klafszky,
Betonpumpenunion GmbH & Co. KG, Ulm
Ingo Lothmann,
Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg

Arbeitsausschuss Betonpumpen
Christian Klafszky,
Betonpumpenunion GmbH & Co. KG, Ulm
Ingo Lothmann,
Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg
Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Betontechnologie
und Umwelt
Karsten Audehm,
Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg
Hans-Jürgen Herkt, peterbeton Rudolf
Peter GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Christian Klafszky,
Betonpumpenunion GmbH & Co. KG, Ulm
Ingo Lothmann,
Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg
Werner Rothenbacher,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm
Dr. Jennifer Scheydt,
HeidelbergCement AG, Heidelberg
Jürgen Schowalter,
Märker Transportbeton GmbH, Harburg
Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Marketing
Thomas Karcher, peterbeton
Rudolf Peter GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Wirtschaftspolitik
Thomas Karcher, peterbeton
Rudolf Peter GmbH & Co. KG, Baden-Baden

Arbeitsausschuss Aus- und Weiterbildung
Wolfgang Krech,
Kies- und Beton AG Baden-Baden, Iffezheim
Jens Paulmaier,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm



Forschungsgemeinschaft
der Deutschen Transportbeton-
industrie e.V. (FTB)

www.transportbeton.org/branche/
forschung/

Forschungsbeirat
Dr. Christian Artelt,
Heidelberger Cement, Heidelberg
Ingo Lothmann,
Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg
Werner Rothenbacher,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm
Jürgen Schowalter,
Märker Transportbeton GmbH, Harburg
Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern



Bundesverband Mineralische
Rohstoffe e.V. (MIRO)

www.bv-miro.org

Präsident
Dr. Gerd Hagenguth, RMKS Rhein Main
Kies und Splitt GmbH & Co. KG, Duisburg

Beirat
Benedikt Fahrland, MSW Mineralstoffwerke
Südwest GmbH & Co. KG, Stuttgart
Michael Peter, Hermann Peter KG,
Rheinau-Freistett
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Bau-
stoff-Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim

Haushalts- und Satzungskommission (HSK)
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Öffentlichkeitsarbeit (ÖA)
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Rohstoffsicherung,
Umweltschutz, Folgenutzung (RUF)
Dr. Gerd Hagenguth, RMKS Rhein Main
Kies und Splitt GmbH & Co. KG, Duisburg
Andreas Junginger, Holcim
(Süddeutschland) GmbH, Dotternhausen
Christiane Ritter, EKS Eugen Kühl und
Söhne GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Steuern,
Recht und Betriebswirtschaft (SRB)
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Statistik (S)
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Gewinnungs- und
Aufbereitungstechnik (GAT)
Bernd Köllreutter,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Thorsten Volkmer,
KBI Kieswerk und Baustoff-Industrie Kern
GmbH & Co. KG, Iffezheim
Uwe Wirth, Praxis EDV-Betriebswirtschaft-
und Software-Entwicklungs AG,
Pferdingsleben
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Anwendungstechnik,
Normung (AN)
Dr. Ulrich W. Gleichmar,
Schotterwerk GmbH, Freiburg
Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-
Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim
Dr. Michael Aufrecht, **Daniela Budach**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis
Alkali Kieselsäure Reaktion (AKR)
Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-
Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim
Thomas Rühl, OMK Oberschwaben
Moräne-Kies GmbH & Co. KG, Ostrach
Dr. Michael Aufrecht, **Daniela Budach**,
ISTE, Ostfildern

Industrieller Kontakt-Arbeitskreis
AKR (IKA AKR)
Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-
Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim
Dr. Michael Aufrecht, **Daniela Budach**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Arbeitssicherheit (AS)
Walter Minst, SWK Schotterwerk Kirchen
GmbH & Co. KG, Munderkingen
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Bau-
stoff-Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim

Europa-Ausschuss der Naturstein-
Industrie (Euro-Schotter-Ausschuss)
Benedikt Fahrland, MSW Mineralstoffwerke
Südwest GmbH & Co. KG, Stuttgart
Thomas Beißwenger, **Daniela Budach**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitsgemeinschaft Quarz (AGQ)
Werner Rohrmoser,
Holcim Kies und Beton GmbH, Malsch
Gerd Schneckenburger,
Holcim Kies und Beton GmbH, Malsch
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Baustoff-
Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Ad-hoc-Arbeitsgruppe Wasserrecht
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Bahnschotter (AK BS)
Daniel Schulz, Oberrhein-Handels-Union
GmbH & Co. KG, Iffezheim
Klaus Striebel, Wilhelm Bohnert
GmbH & Co. KG, Ottenhöfen
Sebastian Striebel, Wilhelm Bohnert
GmbH & Co. KG, Ottenhöfen
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Aus- und Weiterbildung
Bernd Köllreutter,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach

Ad-hoc-Arbeitsgruppe MantelV
Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Ad-hoc-Arbeitsgruppe Biodiversität
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Ad-hoc-Arbeitsgruppe RDS
Patricia Brunner,
RHENO Kies und Splitt AG, Birsfelden
Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-
Union GmbH & Co. KG, Iffezheim
Thomas Rühl, OMK Oberschwaben
Moräne-Kies GmbH & Co. KG, Ostrach
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Baustoff-
Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim
Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern



Forschungsgemeinschaft
Mineralische Rohstoffe e.V.

Forschungsgemeinschaft
Mineralische Rohstoffe e.V. (FG MIRO)

Wissenschaftlicher Beirat
Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-
Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

Betreuungsausschuss zum
Forschungsvorhaben „Optimierung
von Interaktionsprozessen“
Lothar Benzel, ISTE, Ostfildern

Betreuungsausschuss zum
Forschungsvorhaben „Neubewertung
von AKR-Prüfmethoden“
Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-
Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim
Bernd Schönebeck,
Baresel GmbH & Co. KG, Sigmaringen
Sebastian Striebel, Wilhelm Bohnert
GmbH & Co. KG, Ottenhöfen
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Baustoff-
Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim
Dr. Michael Aufrecht, **Daniela Budach**,
ISTE, Ostfildern



Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)

www.bdi.eu

Vorstandsmitglied
Dr. Dominik von Achten,
HeidelbergCement AG, Heidelberg

Arbeitskreis Naturschutz
Thomas Beißwenger, **Manuel Sedlak**
ISTE, Ostfildern

Pascal Bunk, Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Genehmigungsverfahren

Pascal Bunk, Knauf Gips KG, Iphofen

Dr. Christoph Heim,

Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG, Oberstdorf

Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern



Deutscher Ausschuss für Stahlbeton e.V. (DAfStb)

www.dafstb.de

Technischer Ausschuss Betontechnik

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

Technischer Ausschuss Beton – Unterausschuss Alkalikieselsäurereaktion (AKR)

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim



Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL)

www.fll.de

FLL-Regelwerksausschuss Wegebau

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern



Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)

Walter Minst, SWK Schotterwerk Kirchen GmbH & Co. KG, Munderkingen



Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V. (BV Kalk)

www.kalk.de

Vorstand, weitere Mitglieder

Reinhold Ackermann,

Märker Kalk GmbH, Harburg

Hartmut Koch-Czech

Eduard Merkle GmbH & Co. KG, Blaubeuren

Dr. Philipp Niemann,

Lhoist Germany Rheinkalk GmbH, Wülfrath

Ausschuss Arbeitsgestaltung und Betriebsorganisation

Reinhold Ackermann,

Märker Kalk GmbH, Harburg

Thomas Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Hartmut Koch-Czech,

Eduard Merkle GmbH & Co., Blaubeuren

Ausschuss Kalk

Frank Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Ausschuss Klima und Energie

Rainer Zwick, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Ausschuss Technik/Recht/Umwelt

Reinhold Ackermann,

Märker Kalk GmbH, Harburg

Arbeitskreis Brennen

Reinhold Ackermann,

Märker Kalk GmbH, Harburg

Thomas Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Arbeitskreis Kalk im Umweltschutz

Frank Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Arbeitskreis Umwelt, Verfahrenstechnik, Arbeitssicherheit (UVA)

Peter Frankenhauser,

Lhoist Germany Rheinkalk GmbH,

Kalkwerk Istein, Efringen-Kirchen

Arbeitskreis Kalk im Straßenbau

Frank Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen



Bundesvereinigung der Deutschen Recycling-Baustoff-Industrie e.V. (BRB)

www.recyclingbaustoffe.de

Vorstand

Christa Szenkler, bmk Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG, Talheim

Lucia Rehm, SEBA Sekundärbaustoff-GmbH, Lottstetten

Arbeitsausschuss Technik und Umwelt

Christa Szenkler, bmk Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG, Talheim

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern



Deutscher Naturwerkstein-Verband e.V. (DNV)

www.natursteinverband.de

Vizepräsident

Thomas Hippelein,

Schön+Hippelein GmbH & Co., Satteldorf

Kommission Bautechnik

Albrecht Lauster,

Lauster Steinbau GmbH, Stuttgart

Kommission Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Eva-Maria Hippelein, Schön+Hippelein GmbH & Co., Satteldorf



Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden (SPA)

www.spa-steine-und-erden.eu

Martin Kronimus, Kroniums AG, Iffezheim

Arne Hilt, ISTE, Ostfildern

Sollte diese Auflistung unvollständig oder fehlerhaft sein, teilen Sie uns Änderungen oder Ergänzungen bitte mit. Wir werden diese im nächsten Jahresbericht gerne berücksichtigen.



VDPM Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e.V.

www.vdpm.info

Vorstandsvorsitzender

Christoph Dorn, Knauf Gips KG, Iphofen

stellv. Vorstandsvorsitzender

Dr. Markus Pfeuffer,

Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg

Mitglied des Vorstands

Matthias Lorz, Sievert Baustoffe GmbH & Co. KG

Arbeitskreis Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Andreas Gabriel, Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Mineralischer Mörtel

Clemens Obert, Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Pastöse Putze

Dr. Christian Engert, Knauf Gips KG, Iphofen

Dieter Stauder, Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Umwelt

und Gefahrstoffmanagement

Dr. Sabine Kressirer, Knauf Gips KG, Iphofen

Ekkehard Lahmer, Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Fassadendämmsysteme

Dr. Christian Engert, Knauf Gips KG, Iphofen

Dieter Stauder, Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Technik

und Marketing Estrichmörtel

Andres Seifert, Knauf Gips KG, Iphofen

Sandra Dörfel,

HeidelbergCement AG, Leimen



DIN-Normenausschuss Bauwesen (NABau)

NA 005-07-15 AA

Gesteinskörnungen (SpA zu CEN/TC 154, SC 1 bis SC 5, WG 10, WG 11 und SpA zu CEN/TC 227/WG 4)

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

NA 005-10-10 AA

Asphalt (SpA zu CEN/TC 227/WG 1)

Gemeinschaftsausschuss mit FGSV

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern



Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V. (FGSV)

www.fgsv.de

01 Vorstand

Dr. Klaus Felsch,

HeidelbergCement AG, Schelklingen

Daniel Schulz, Oberrhein-Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

0.2.2.4

Ad-hoc-Arbeitsgruppe

Ersatzbaustoffverordnung (EBV)

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 5.3:

Bodenbehandlung

Frank Hauri,

Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Arbeitskreis 5.3.3:

Mischbindemittel

Frank Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Manfred Zimmermann, Holcim

(Süddeutschland) GmbH, Dotternhausen

Lenkungsausschuss 6: Gesteinskörnungen,

Ungebundene Bauweisen

Thomas Rühl, OMK Oberschwaben

Moräne-Kies GmbH & Co. KG, Ostrach

Arbeitsausschuss 6.1:

Gesteinskörnungen

Markus Zimmermann,

Baustoffprüfgesellschaft mbH, Konstanz

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis 6.1.1:

Polierresistenz und Polierprüfung

Markus Zimmermann,

Baustoffprüfgesellschaft mbH, Konstanz

Arbeitskreis 6.1.3: Prüfmittelüberwachung

Markus Zimmermann,

Baustoffprüfgesellschaft mbH, Konstanz

Arbeitsausschuss 6.2:

Umweltverträglichkeit, Industrielle

Nebenprodukte und Rc-Baustoffe

Jan Herrmann,

IBE Institut für Baustoffprüfung und

Umwelttechnik GmbH, Langenbrettach

Arbeitskreis 6.2.7:

Auslaugverfahren

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 6.3:

Schichten ohne Bindemittel

Michael Schmitz, Rheinmünster

Dr. Martin Westermann,

SHB Schotterwerke Hohenlohe Bauland

GmbH & Co. KG, Osterburken

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 6.6:

Pflasterdecken und Plattenbeläge

Michael Schmitz, Rheinmünster

Arbeitskreis 6.6.3:

Überarbeitung der TL Pflaster-StB und

ZTV Pflaster-StB

Michael Schmitz, Rheinmünster

Arbeitsausschuss 7.1:

Technische Vertragsbedingungen

Thomas Rühl, OMK Oberschwaben

Moräne-Kies GmbH & Co. KG, Ostrach

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-

Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

Arbeitsausschuss 7.3:

Bauweisen

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis 7.6.2:

Mörtelkomponenten

Frank Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Arbeitsausschuss 8.1:

Technische Vertragsbedingungen

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-

Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

Arbeitsausschuss 8.2:

Baustoffe

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-

Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 8.2.3:

AKR

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-

Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

Arbeitskreis 8.2.4:

Waschbeton

Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

ISTE-Netzwerk
auf europäischer Ebene

Deutsches Institut für
Normung e.V.

www.din.de

CEN TC 351 Construction Products:
Assessments of Release of Dangerous
Substances

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

CEN/TC 444 Testmethods for environmental
characterization of solid matrices

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

NA 005-07-02 AA
Betontechnik (SpA zu CEN/TC 104)

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-
Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

NA 005-07-07 AA
Materialien für Betonstraßen
(SpA CEN/TC 227/WG3)

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-
Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

NA 005-07-15 AA „Gesteinskörnungen“
(SpA zu CEN/TC 154, SC 1 bis SC 5 und SpA
zu CEN/TC 227/WG 4)

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

NA 005-10-10 AA Asphalt (SpA zu CEN/TC
227/WG 1 = GA 7.01 der FGSV)

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-
Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

NABau KOA 3 „Gesundheit, Hygiene,
Umweltschutz“ (SpAzu CEN/TC 351,
CEN/TC 351/WG 1,4,5)

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

NA 005-53-01 GA „Gemeinschafts-
arbeitsausschuss NABau/NAW; Boden und
Grundwasser“ (SpA zu CEN/TC 351) WG 1
u. CEN/TC 351/WG 1/AHG

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

NAW 119-01-02-05 UA Boden- und
Abfallentsorgung, Eluierungsverfahren

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

NAW 119-01-02.05 UA Boden- und
Abfallentsorgung, Eluierungsverfahren,
Arbeitskreis „Datenauswertung“
(SpAzu CEN/TC 444/WG 1)

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern



Europäischer Gesteinsverband
(UEPG)

www.uepg.eu

UEPG Biodiversity Task Force Meeting
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern



Europäischer
Transportbetonverband (ERMCO)

www.ermco.eu

Vorstand

Dr. Erwin Kern, Kies und Beton AG, Iffezheim

Taskgroup „Herstellung und Transport“

Karsten Audehm,

Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg

Sonstige Ausschusstätigkeit

AKTION **PRO MOBIL**

Aktion Pro Mobil

www.lvi.de/lvi-gmbh/aktion-pro-mobil/

Thomas Beißwenger, Lothar Benzel,
ISTE, Ostfildern

Landesbeirat für Natur- und
Umweltschutz des Ministeriums
für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft des Landes
Baden-Württemberg, Stuttgart

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Naturschutzbeirat
Stadt Freiburg

Dr. Ulrich Gleichmar,
Schotterwerk GmbH, Freiburg

Christian Peter, Hermann Peter KG
Baustoffwerke, Breisach-Niederrimsingen

Strukturausschuss der
Stiftung Naturschutzfonds
Baden-Württemberg

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Ehrenamtliche Richter-
tätigkeiten in der Arbeits- und
Sozialgerichtsbarkeit

Arbeitsgericht Karlsruhe

Wolfgang Krech,

Kies und Beton AG, Baden-Baden

Arbeitsgericht Karlsruhe

Erich Lichtenberger,

Oberrhein-Handels-Union GmbH & Co. KG,
Iffezheim

Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg,
Stuttgart

Hans-Christoph Weiler,

HeidelbergCement AG, Heidelberg

Arbeitsgericht Mannheim

Matthias Trauth,

HeidelbergCement AG, Heidelberg

Arbeitsgericht Reutlingen

Thomas Fessler,

Otto Knecht GmbH & Co. KG, Metzingen

Arbeitsgericht Stuttgart

Ralf Jessberger,

Baresel GmbH & Co. KG, Ehningen

Arbeitsgericht Stuttgart

Cornelia Lauster,

Lauster Steinbau GmbH, Stuttgart

Arbeitsgericht Ulm

Karlheinz Jungbauer,

HeidelbergCement AG, Schelklingen

Arbeitsgericht Ulm

Jens Paulmaier,

SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm

Arbeitsgericht Ulm

Gerhard Kaminski,

SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm

Arbeitsgericht Stuttgart

Wolfgang Geiselmann,

Scherrieble Baustoffe und Logistik
GmbH & Co. KG, Esslingen

Arbeitsgericht Karlsruhe

Sibylle Nowatius,

OPTERRA Wössingen GmbH

Stephanie Herzing, BIRCO GmbH

Arbeitsgericht Heilbronn

Susanne Maier-Garzke,

bmk Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG

Arbeitsgericht Lörrach

Karin Merkt, Rehm Kies- und Betonwerk
GmbH & Co. KG

Arbeitsgericht Ulm

Holger Scheffold, a+b Asphalt- und
Betonmischwerke GmbH & Co. KG

Kooperationspartner



Kooperationen des ISTE in Baden-Württemberg (v.l.o.n.r.u.):
Pavillon beim Campus Galli in Messkirch, UNESCO Geopark Schwäbische Alb, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart,
Umweltmuseum Hauff, Schiefererlebnis Dormettingen

Der ISTE fördert und unterstützt



Schiefererlebnis Dormettingen
www.schiefererlebnis.de



Umwelt-Museum
Hauff

Umweltmuseum Hauff
www.urweltmuseum.de
www.urweltmuseum-bodman.de



UNESCO Global
Geopark Schwäbische Alb e.V.
www.geopark-alb.de



Campus Galli
Karolingische Klosterstadt e.V.
www.campus-galli.de



Museum Fischerhaus
www.museum-fischerhaus.de



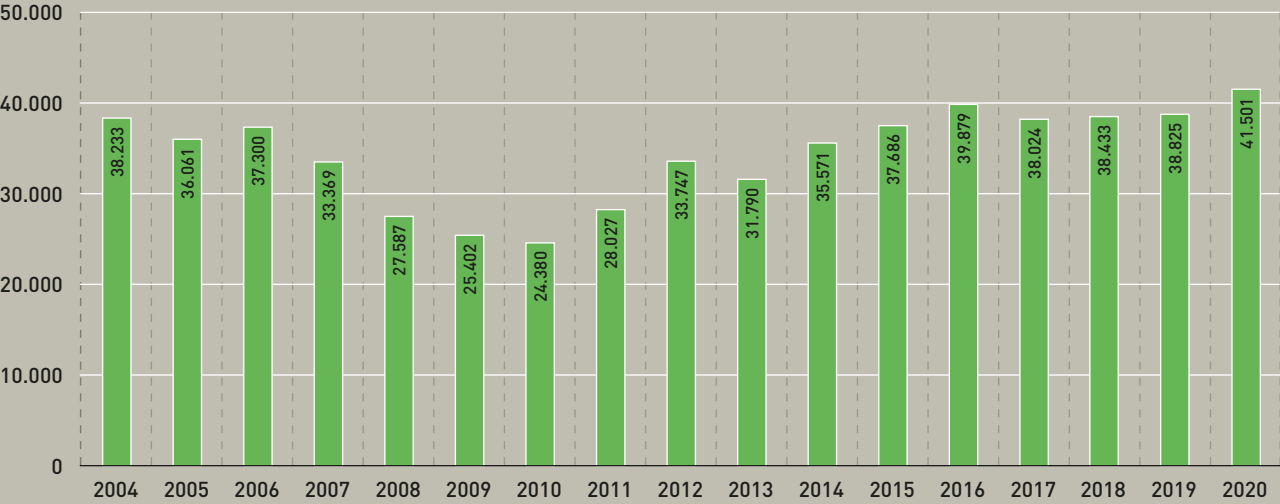
Muschelkalkmuseum
www.muschelkalkmuseum.org



Staatliches Museum
für Naturkunde
www.naturkundemuseum-bw.de

Baufertigstellungen in Baden-Württemberg

Wohngebäude und Nichtwohngebäude Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

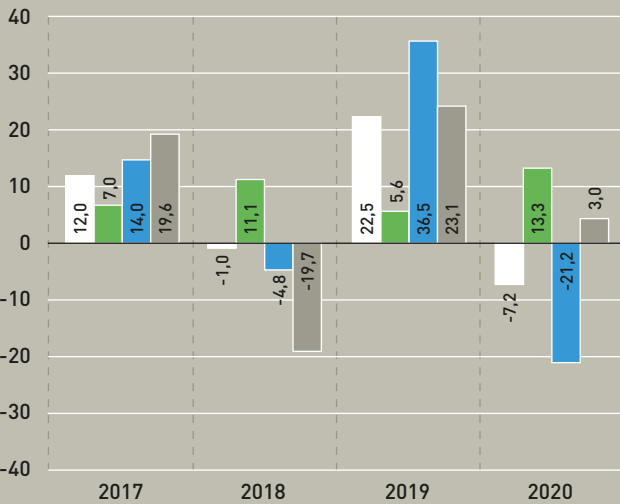


Auftragseingänge in Baden-Württemberg

Veränderung der kumulierten Zahlen gegenüber Vorjahr in Prozent Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

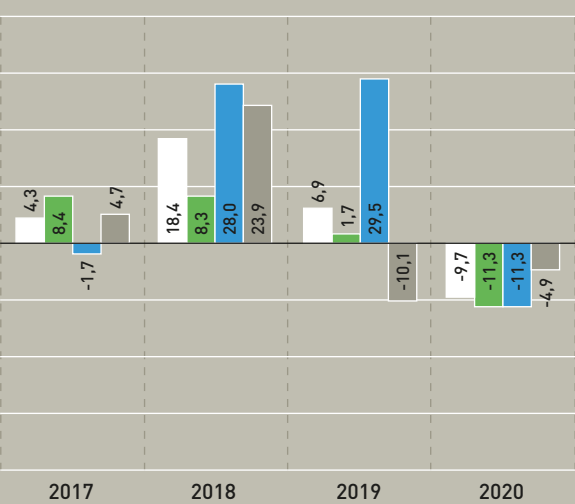
Hochbau

gesamt Wirtschaftshochbau Wohnbau Öffentlicher Hochbau



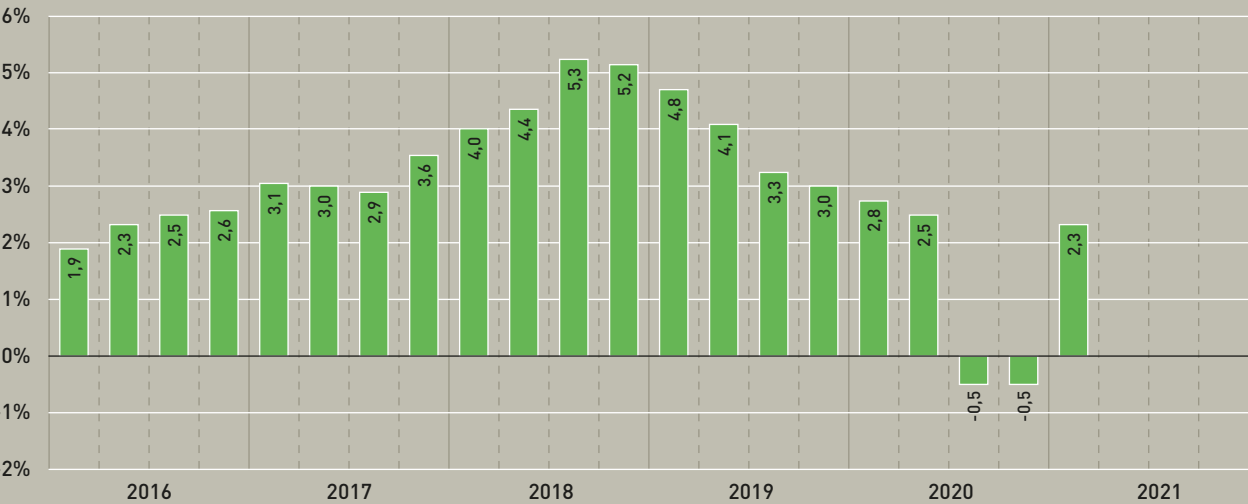
Tiefbau

gesamt Wirtschaftstiefbau Straßenbau Öffentlicher Tiefbau (ohne Straßenbau)



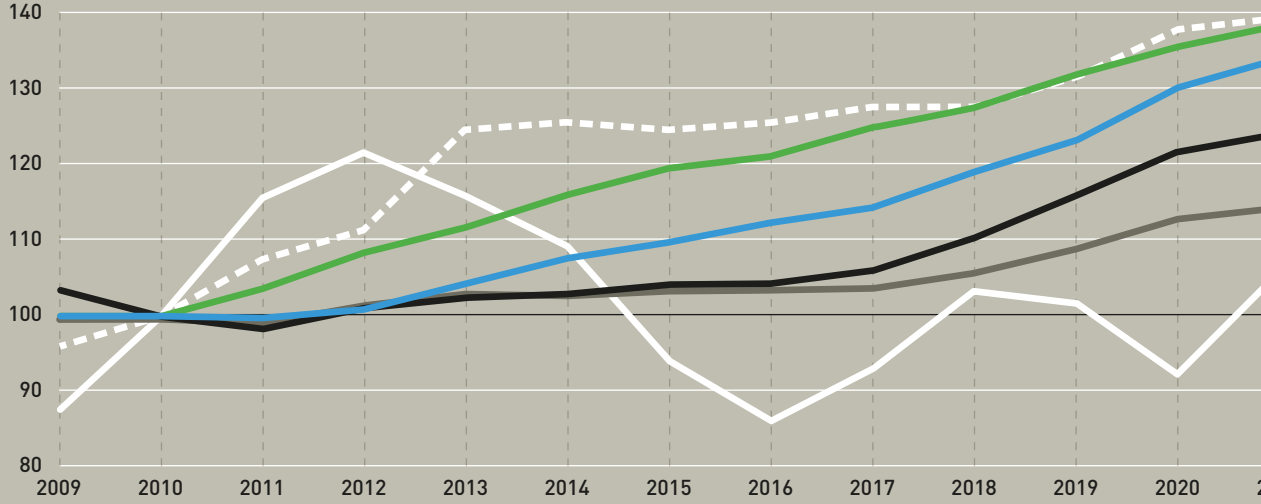
Baupreientwicklung für Wohngebäude in Baden-Württemberg einschl. Mehrwertsteuer

Bauleistungen am Bauwerk, Veränderungen gegenüber Vorjahresquartal in % Quelle: Statistisches Landesamt Ba-Wü



Kostenindex Transportbeton 2010 = 100 Prozent

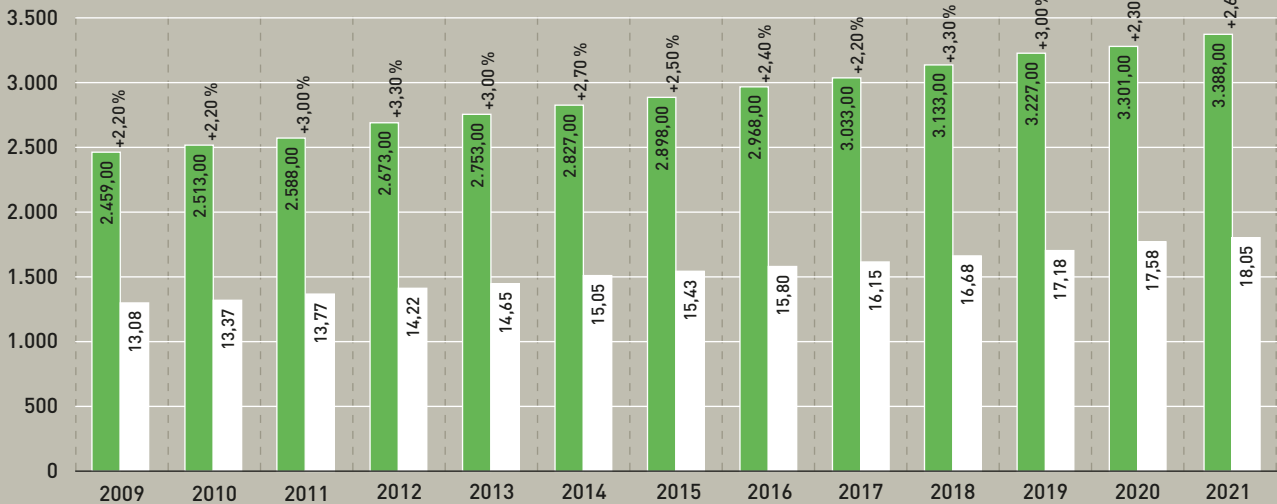
Transportbeton Gesteinskörnungen Personalkosten Bindemittel Dieseldieselkraftstoff Elektrischer Strom Quelle: BTB



Tarifliche Monatsgehälter und Stundenlöhne

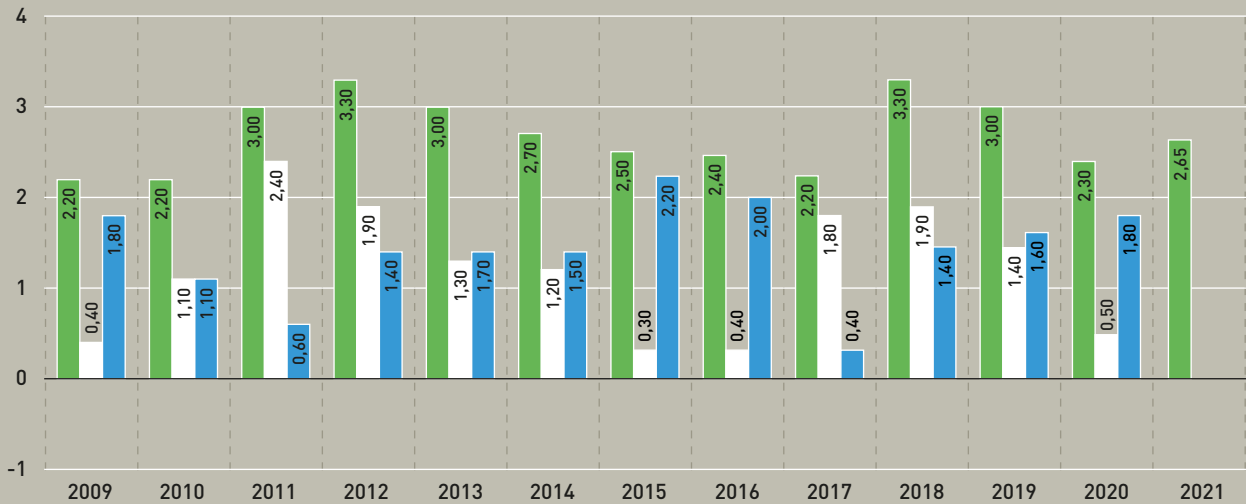
in der Steine- und Erdenindustrie Baden-Württemberg, in Euro Quelle: ISTE

Monatsgehalt für kaufmännische und technische Angestellte am Beispiel der Gehaltsgruppe A2 Stundenlohn für gewerbliche Arbeitnehmer am Beispiel der Lohngruppe 2, Wochenarbeitszeit: 37,5 Std.



Lohnerhöhung und Reallohnzuwachs in der Steine- und Erdenindustrie Baden-Württemberg, in Euro

Lohnerhöhung Inflationsrate Reallohnzuwachs Quelle: ISTE



Herausgeber	Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. (ISTE)
Verantwortlich	Thomas Beißwenger, Hauptgeschäftsführer
Inhaltliche Bearbeitung	Dr. Michael Aufrecht, Dipl.-Ingenieur Thomas Beißwenger, Dipl.-Biologe Lothar Benzel, Dipl.-Ingenieur Daniela Budach, Dipl.-Geologin Franziska Hauff, General Management M.A., Dipl.-Geowissenschaftlerin B.Sc. Arne Hilt, Rechtsassessor Dr. Dagmar Kesten, Dipl.-Geologin Joachim Mahrholdt, Freier Journalist Jochen Roeder, Dipl.-Biologe Gramatiki Satslidis, Diplom-Ökonomin Manuel Sedlak, Dipl. Wirtschaftsjurist Dr. Bernd Susset, Dipl.-Geologe
Redaktionelle Bearbeitung	Dr. Dagmar Kesten, Martina Grünbaum, Sylvia Jesinger, Gudrun Müller, Karina von Ostrowski, Daniela Sobéus, Karin Zeh
Bilder	ARGE-Beton, Ostfildern Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V. Jens Berthold, Freier Kameramann, Köln Michael Bode, Bode Fotografie, Lahr BÜV-ZERT Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverband Baden-Württemberg e.V., Ostfildern Steffen Fuchs, Freier Fotograf, Heidelberg Gunsillus-Foto, Blaubeuren Christian Höhn/Knauf Gips KG, Iphofen Erdgas Südwest GmbH, Ettlingen Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH, Ostfildern Christiane Haumann-Frietsch, Freie Fotografin, Baden-Baden HeidelbergCement AG/Aleksej Keksel, Heidelberg Jürgen Heppeler, Freier Fotograf, Uhldingen-Mühlhofen IBU – Institut Bauen und Umwelt e.V., Berlin Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V., Ostfildern InformationsZentrum Beton GmbH, Ostfildern Kies und Beton AG Baden-Baden Verwaltungs- und Beratungsgesellschaft, Baden-Baden Dr. Andreas Megerle, Waldbronn Opterra Wössingen GmbH, Walzbachtal Thomas Ruffer, Freier Fotograf, Berlin Heinz Schlecht, RMKS Rhein Main Kies und Splitt GmbH & Co. KG, Meißenheim Gabriela Schulz, gsz-Fachpressebüro Gesteinsperspektiven, Lauter-Bernsbach Solid UNIT Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Stuttgart Benjamin Stollenberg, Freier Fotograf, Ludwigsburg Birgit Thiemann, Freie Fotografin, Blaubeuren UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb e.V., Schelklingen Dominique Wehrle, Stadt Ostfildern Adobe Stock
Gestaltung	Bernd Schuler, xxdesignpartner, Stuttgart
Druck	Offizin Scheufele, Stuttgart / 2.000 Stück
Berichtszeitraum	1. Juli 2020 bis 3. Juli 2021
© 2021	Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. (ISTE)

Industrieverband Steine und Erden
Baden-Württemberg e.V. (ISTE)

Haus der Baustoffindustrie
Gerhard-Koch-Straße 2
73760 Ostfildern/Scharnhauser Park
Tel. 0711 32732-100, Fax -127
verband@iste.de
www.iste.de

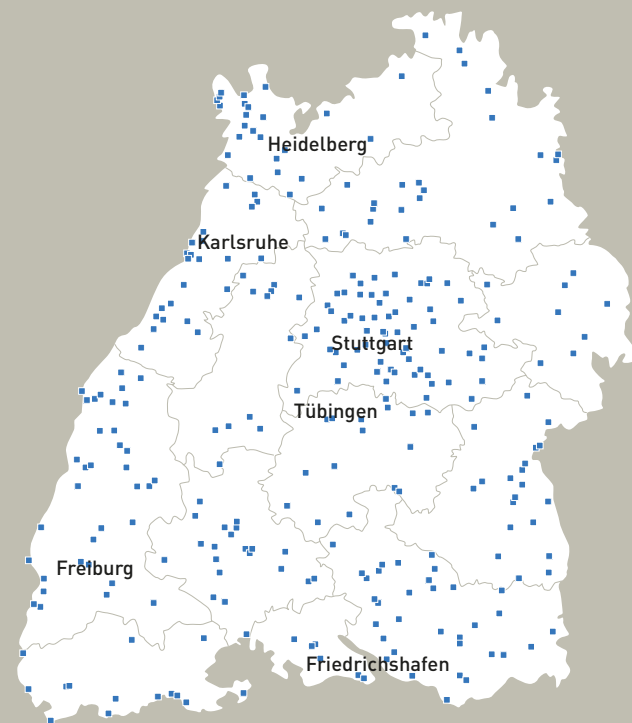




Ihr Steinbedarf: 1 kg pro Stunde

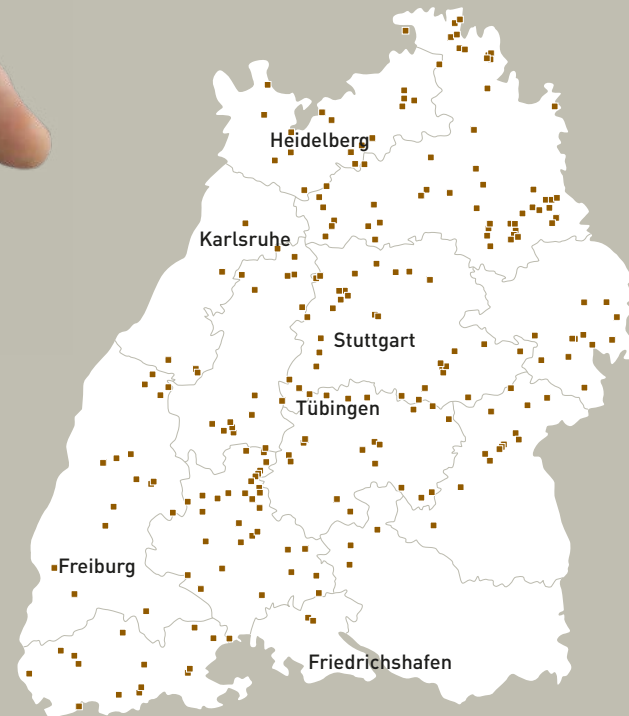
Schon morgens bei der Zahnhygiene haben Sie Kontakt mit der Steine- und Erdenindustrie: Die Grundsubstanz Ihrer Zahncreme ist Steinmehl. Auch das Haus, in dem Sie sicher geschlafen haben und die Straße, auf der Sie zur Arbeit fahren werden, sind mit Steinen gebaut. Statistisch gesehen verbraucht so jeder von uns stündlich über 1 Kilogramm Natursteine, Sand, Kies, Gips oder Steinmehl. Macht im Jahr rund 10 Tonnen pro Kopf oder rund 100 Mio. Tonnen für das ganze Land – viel mehr als man morgens beim Zähneputzen denkt ...

Rohstoffgewinnung in Baden-Württemberg



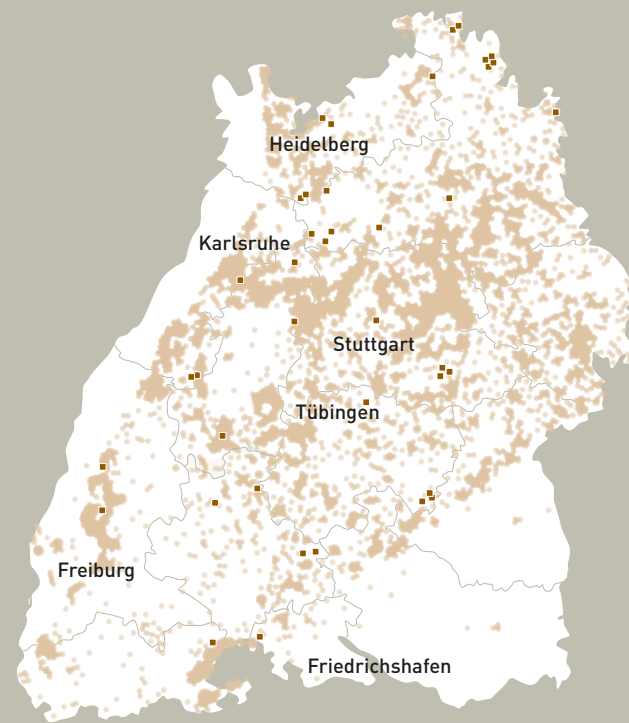
Unsere Baustoff-Recyclingwerke

Durch Sortierung und Aufbereitung im Recyclingwerk werden aus Bauschutt hochwertige Recycling-Baustoffe, z. B. für den Straßen- und Kanalbau. 350 Baustoff-Recyclingwerke produzieren pro Einwohner und Jahr 1 Tonne Recycling-Baustoffe. Dadurch werden Primärressourcen geschont.



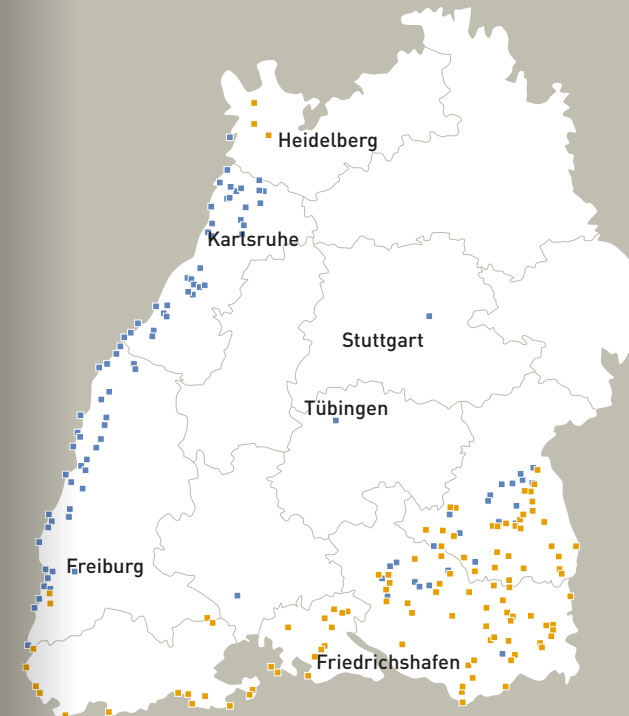
Unsere Steinbrüche

Unsere Steinbruchunternehmen gewinnen pro Einwohner und Jahr 5 Tonnen Gestein. Nach der Rohstoffgewinnung kehrt mit Hilfe der Steinbruchbetreiber die Natur zurück – biologische Vielfalt wird gefördert.



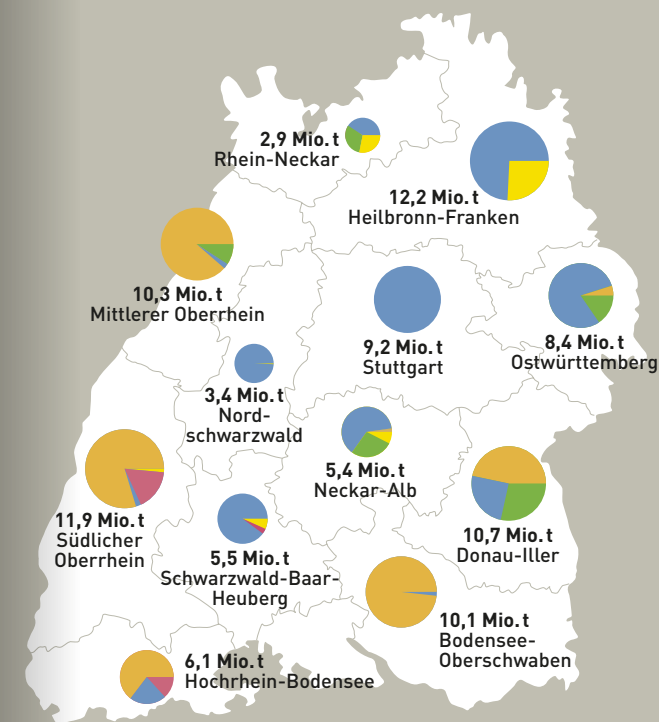
Unsere Naturwerksteinbrüche

Naturwerksteine aus dem Land schaffen durch Verwendung bei Bauwerken vor Ort eine unverwechselbare regionale Identität und darüber hinaus Arbeitsplätze. Von den ehemals fast 2.000 überwiegend kleinen Gewinnungsstellen in Baden-Württemberg (hellbraun) sind heute nur noch 46 Naturwerksteinbrüche in Betrieb (braun). Die Konkurrenz durch billige Überseeprodukte zweifelhafter Herkunft ist zu groß.



Unsere Kiesgruben und Baggerseen

Der Ort der Rohstoffgewinnung ist an deren Vorkommen gebunden. Baggerseen (blau) in der Rheinebene und Kiesgruben (gelb) im Bereich der einstigen Gletscherausläufer sichern unseren Bedarf an Sand und Kies: ca. 4 Tonnen pro Einwohner und Jahr.

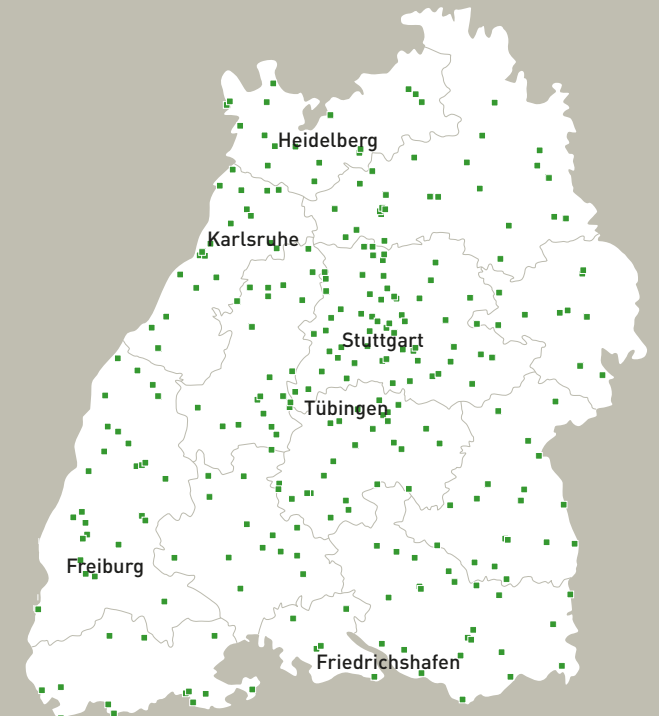


Abbau nach Regionen

In Baden-Württemberg werden jährlich zwischen 90 und 100 Mio. Tonnen Gestein abgebaut. Hierfür werden nur 0,004 % der Landesfläche neu in Anspruch genommen – die gleiche Fläche wird der Natur zurückgegeben.

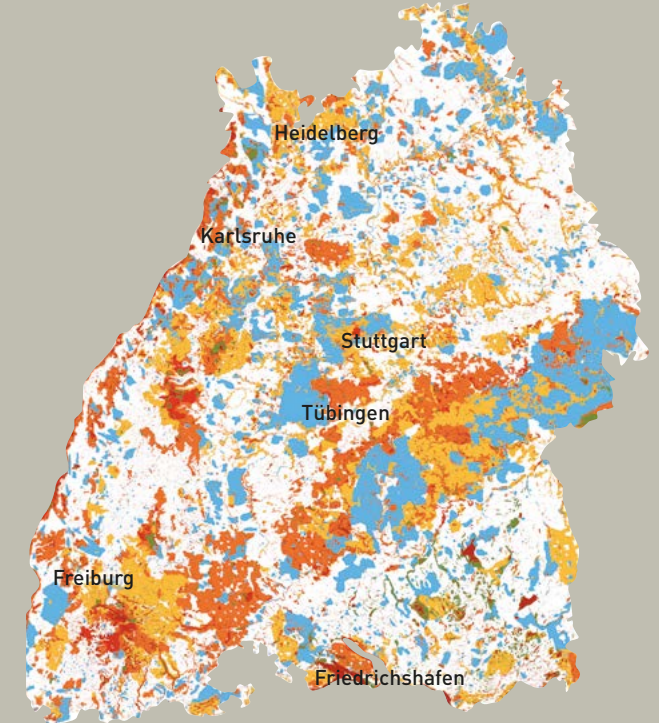
● Kiese und Sande
 ● Natursteine / Karbonatgesteine
 ● Natursteine / Vulkanite, Metamorphite und Plutonite
 ● Zement- und Energierohstoffe
 ● Sonstige

Quelle: Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB), 2017



Unsere Transportbetonwerke

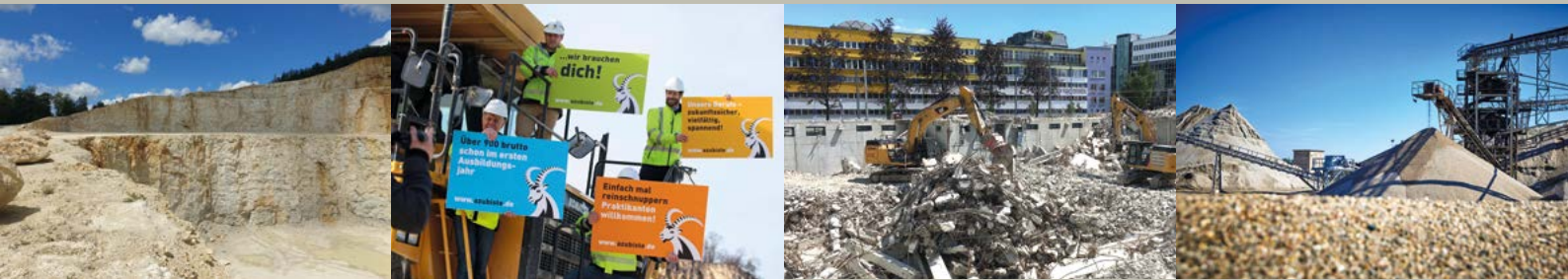
Unsere Transportbetonwerke produzieren pro Einwohner und Jahr fast 1 Kubikmeter Beton – und zwar dort, wo man ihn braucht.



Abbau mit Einschränkungen

In Baden-Württemberg sind mehr als 60 Prozent der Fläche unter besonderen Schutz gestellt. Die noch verbleibenden „weißen“ Flächen werden unter anderem für Siedlung und Verkehr, Land- und Forstwirtschaft genutzt. Für den Abbau von Steinen und Erden ist kaum noch Platz – dezentrale, verbrauchsnahe Rohstoffgewinnung mit kurzen Transportwegen steht auf dem Spiel.

Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V.



Baustoffe aus dem Land –
für das Land